

# Stärkung der Daseinsvorsorge und von generationsüber- greifenden Angeboten in den Kommunen durch privates, öffentliches und bürger- schaftliches Engagement

Entwicklungskonzeption der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)  
„Mittlere Altmark“ im Rahmen des Wettbewerbs zur Auswahl  
von Leader-Regionen im Land Sachsen-Anhalt



## Stärkung der Daseinsvorsorge und von generationsübergreifenden Angeboten in den Kommunen durch privates, öffentliches und bürgerschaftliches Engagement

Entwicklungskonzeption der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Mittlere Altmark“  
im Rahmen des Wettbewerbs zur Auswahl von Leader-Regionen im Land Sachsen-Anhalt  
auf der Grundlage des Aufrufes des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt  
vom 18. Juni 2007 – veröffentlicht unter [www.sachsen-anhalt.de](http://www.sachsen-anhalt.de) – Leader-Wettbewerb im Land Sachsen-Anhalt

Beschluss der LAG-Mitgliederversammlung vom 12.09.2007

vorgelegt im Auftrag der LAG durch:  
Verena Schlüsselburg  
Vorsitzende der LAG

c/o Breite Straße 11, 39629 Bismark  
Telefon: 03 90 89 - 76 10  
Telefax: 03 90 89 - 21 37  
eMail: [amtsblatt.vgbk@altmark.de](mailto:amtsblatt.vgbk@altmark.de)  
[www.mittlere-altmark.de](http://www.mittlere-altmark.de)

Altmark, im September 2007

## Leader 2007-2013

### **Stärkung der Daseinsvorsorge und von generationsübergreifenden Angeboten in den Kommunen durch privates, öffentliches und bürgerschaftliches Engagement**

Entwicklungskonzeption  
der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)  
**„Mittlere Altmark“**

im Rahmen des Wettbewerbs zur Auswahl von  
Leader-Regionen im Land Sachsen-Anhalt

## **Stärkung der Daseinsvorsorge und von generationsübergreifenden Angeboten in den Kommunen durch privates, öffentliches und bürgerschaftliches Engagement**

Entwicklungskonzeption der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Mittlere Altmark“  
im Rahmen des Wettbewerbs zur Auswahl von Leader-Regionen im Land Sachsen-Anhalt  
auf der Grundlage des Aufrufes des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt des Landes  
Sachsen-Anhalt vom 18. Juni 2007 – veröffentlicht unter [www.sachsen-anhalt.de](http://www.sachsen-anhalt.de) -  
Leader-Wettbewerb im Land Sachsen-Anhalt

Beschluss der LAG-Mitgliederversammlung vom 12. September 2007

Vorgelegt im Auftrag der LAG durch:

Verena Schlüsselburg  
Vorsitzende der LAG

c/o 39629 Bismark, Breite Straße 11  
Tel.: 039089-76 10  
Fax: 039089-21 37  
eMail: [amtsblatt.vgbk@altmark.de](mailto:amtsblatt.vgbk@altmark.de)

**[www.mittlere-altmark.de](http://www.mittlere-altmark.de)**

Das Entwicklungskonzept wurde in Zusammenarbeit mit der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH und der  
Dr. Bock & Partner Consult GbR erarbeitet.

Altmark, September 2007

# Inhalt

	<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
	Strategie und Entwicklungsziele für das Leader-Gebiet	1
	Methodik der Erarbeitung des Leaderkonzeptes	4
<b>A</b>	<b>Gebietsspezifische Kriterien</b>	<b>5</b>
A/1	Gebietsabgrenzung und Gebietsgröße	5
A/2	Stärken und Schwächen des Gebietes	6
A/3	Gebiete mit einem besonderen Schutzstatus	7
A/4	Demografische Entwicklung	7
A/5	Arbeitsmarkt	8
<b>B</b>	<b>Zusammenarbeit in der LAG</b>	<b>9</b>
B/1	Organisationsform	9
B/2	Management	9
B/3	Mitglieder der LAG und Stimmrechte	10
B/4	Geschäftsordnung	11
<b>C</b>	<b>Thema, Handlungsfelder und Vorhabensstruktur</b>	<b>12</b>
C/1	Thema und Handlungsfelder des LAG-Entwicklungskonzeptes	12
C/2	Vorhabensstruktur	14
C/3	Gebietsübergreifende und transnationale Projekte	20
C/4	Übertragbarkeit auf andere Gruppen im ländlichen Raum	21
C/5	Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit	21
C/6	Mehrwert des LAG-Gesamtkonzeptes	22
<b>D</b>	<b>Vorläufiger Kosten- und Projektplan</b>	<b>24</b>
D/1	Gesamtausgaben	24
D/2	Komplementärfinanzierung	26
D/3	Finanzierung des Leadermanagements	26
<b>E</b>	<b>Monitoring</b>	<b>27</b>
E/1	Verfahren zum Monitoring	27
E/2	Erfolgskriterien/-indikatoren	29

Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen

Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen

## Anlagen

LAG-Gebiet (Karte)

Städte und Gemeinden im LAG-Gebiet

Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte

Arbeitslosigkeit

Gebiete mit besonderem Schutzstatus

Geschäftsordnung der LAG

Mitglieder der LAG

Aktivitäten zur Erarbeitung des LAG-Entwicklungskonzeptes

Gesamtausgaben nach Einzelvorhaben

Fragebogenaktion im Rahmen der Erarbeitung des LAG-Konzeptes

## Einleitung

### Strategie und Entwicklungsziele für das Leader-Gebiet

#### ► Strategie

Strategisches Grundanliegen des Entwicklungskonzeptes der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Mittlere Altmark“ ist es, die **Attraktivität des ländlichen Raumes zu stärken**, in dem dazu beigetragen wird, die Rahmenbedingungen für die Ausprägung der Wirtschaftskraft der Region und die Gewährleistung der kommunalen Daseinsvorsorge sowie die Bewahrung und Entwicklung des Natur- und Landschaftspotenzials zu verbessern. Im besonderen Maße richtet sich jedoch das Konzept auf den Umgang mit den Anforderungen des **demografischen Wandels** im Gebiet der Aktionsgruppe aus. Hierin wird eine der Kernaufgaben gesehen, um den Bürgerinnen und Bürgern in den Dörfern und kleinen Städten des Gebietes Perspektiven (**Haltefaktoren**) zu vermitteln.

Zu den strategischen Grundsätzen der LAG-Arbeit zählt die **Freiwilligkeit** der Zusammenarbeit in der regionalen Partnerschaft der Aktionsgruppe und die Praxis der Mitsprache (Partizipation) aller Mitglieder an der Strategiefindung, der Formulierung von Entwicklungszielen und der Umsetzung des Konzeptes. Die **Gleichstellung** von Männern und Frauen sowie von Menschen mit Behinderung ist in diesem Zusammenhang ein Grundanliegen der LAG, das sowohl in der Arbeit der Gruppe als auch in den vorgeschlagenen Vorhaben seinen Niederschlag findet.

**Nachhaltiges Handeln** stellt ein weiteres Fundament der LAG-Strategie dar. Erfahrungen insbesondere aus der zurückliegenden LEADER+ - Phase belegen, dass bereits bei der Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes und der Formulierung der Vorhabensstruktur dem Aspekt des Fortbestehens öffentlich unterstützter Projekte nach Abschluss der Förderung größte Aufmerksamkeit zugewendet wird. Für die Akzeptanz der Politik von Europäischer Union und Land zur Unterstützung des ländlichen Raumes bei den hier lebenden Menschen ist dies von größter Bedeutung, was auch die **Transparenz** zur Entscheidungsfindung über die Vergabe öffentlicher Mittel einschließt.

Die LAG-Strategie basiert maßgeblich auf Erfahrungen der Aktionsgruppe im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative **LEADER+**. Stärken und Schwächen der Arbeit der Aktionsgruppe wurden bereits im letzten Abschnitt der abgelaufenen Strukturfondsperiode (bis 2006) analysiert und für die Positionierung der LAG im Zeitraum 2007-2013 genutzt. Dieser Handlungsansatz spiegelt sich auch in der Struktur der Handlungsfelder des vorliegenden Konzeptes wieder.

#### ► Entwicklungsziele

In diesem Kontext muss das Entwicklungsziel der LAG eingeordnet werden, dass darauf ausgerichtet ist, durch **privates, öffentliches und bürgerschaftliches Engagement** die **Daseinsvorsorge** zu stärken und gezielt **generationsübergreifende Angebote** in den Kommunen anzubieten. Das Vorhabensspektrum der Aktionsgruppe wird dazu vorrangig auf die Schwerpunkte des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) und das darauf aufbauende Programm zur Entwicklung des ländlichen Raumes (EPLR) im Land Sachsen-Anhalt ausgerichtet. Dies betrifft vor allem Infrastrukturmaßnahmen zur Erschließung endogener Potenziale, die Dorferneuerung und Dorfentwicklung sowie den ländlichen Tourismus und Aspekte der Diversifizierung im Bereich der land- und forstwirtschaftlichen Aktivitäten.

Darüber hinaus wird mit dem LAG-Konzept ein Bereich von Vorhaben integriert, deren Umsetzung auch durch andere Strukturfonds der Europäischen Union (EU) flankiert werden soll. Dies gilt beispielsweise für Projekte mit Lern- und Bildungsinhalten, die vorzugsweise den Europäischen Sozialfonds (ESF) ansprechen. Zudem wird in

einigen Fällen das Förderspektrum des Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) anzuwenden sein. Die LAG geht davon aus, dass die Umsetzung der in den nachfolgenden Abschnitten des Konzeptes formulierten Entwicklungsziele einen möglichst **integrativen Förderansatz** verfolgen wird und das künftige Leader-Management eine wichtige Aufgabe zur Begleitung der unterschiedlichen Förderansätze zu verfolgen hat, wemgleich auch hierbei der Schwerpunkt auf den ELER/EPLR zu legen ist.

Das Handeln der LAG soll in der Phase 2007-2013 stärker noch als bisher auf die **Vernetzung** sowohl der Akteure als auch der Vorhabensinhalte ausgerichtet werden. Dazu sollen Ansätze geschaffen werden, um Partnerschaften zu initiieren, die regionale **Wertschöpfungsketten** unterstützen. Wertschöpfung soll hierbei zum einem Produkte und Leistungen im Sinne der gewerblichen Wirtschaft, der Land- und Forstwirtschaft und zum anderen für den breiter werden Bereich von Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger verstanden werden; dies schließt Leistungen zur generationsübergreifende Betreuung sowie für Lern- und Bildungsaspekte ausdrücklich ein.

Das Entwicklungskonzept knüpft unmittelbar am **Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK)**<sup>1</sup> der Region Altmark an. Das LAG-Gebiet deckt weite Teile der ILE-Region<sup>2</sup> ab. Mit den Handlungsfeldern werden die Ziele des ILEK unterstützt. Die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe sehen das Entwicklungskonzept als Bestandteil zur Durchführung des ILEK für die Region Altmark. In den betreffenden Abschnitten des Konzeptes wird auf die Verbindung zum ILEK explizit eingegangen.

#### ► **Landes- und Regionalplanung**

Bei der Erarbeitung des LAG-Konzeptes wurden die Festlegungen des Landes Sachsen-Anhalt im **Landesentwicklungsplan (LEP)**<sup>3</sup> umfassend beachtet. Das gilt vor allem für die im LEP fixierten Vorrang- und Vorbehaltsgebiete. Mit Blick auf die in Aussicht gestellte Neuaufstellung des Landesentwicklungsplanes wird in Sachsen-Anhalt (wie in allen neuen Bundesländern) die Reaktion auf den demografischen Wandel ein wichtiges Ziel sein. Der diesbezügliche Handlungsdruck wächst in allen Regionen. Neben der zu erwartenden Überarbeitung und ggf. Neuausrichtung des Zentrale-Orte-Systems wird auch den Aspekten der interkommunalen und -regionalen Kooperation sowie Funktionsteilungen mehr Gewicht zuzumessen sein. Hier bietet das LAG-Konzept Handlungsansätze, wie regionale Netzwerke auf der Grundlage informeller Partnerschaften (LAG) initiiert werden können.

Gleiches gilt für die notwendige Einschränkung der Siedlungstätigkeit an den Siedlungsrändern und die Konzentration auf die Innenentwicklung und die Innenrevitalisierung von Dörfern und kleinen Städten. Auch hier schafft das Entwicklungskonzept interessante Ansatzpunkte, die sogar modellhaften Charakter für vergleichbare Regionen haben können.

Auch in der Altmark wird die Diskrepanz zwischen der zu sichernden kommunalen Daseinsvorsorge und der wirtschaftlichen Tragfähigkeit der Infrastrukturangebote immer stärker. Im Zuge der **Regionalplanung** hat die Region Altmark mit eigenständigen Untersuchungen und einer engen Zusammenarbeit mit Bundesbehörden, die sich mit modellhaften Lösungen beim Umgang mit den Folgen des strukturellen Wandels der Bevölkerung befassen, Vorleistungen angeboten, von denen auch die LAG bei der Auswahl ihrer Handlungsfelder profitiert. Im besonderen Maße spiegelt sich das regionale Engagement auf diesem Gebiet im ILEK wieder. Bei der Konzepterarbeitung wurden zudem eine Vielzahl weiterer informeller regionaler Planungen (u.a. integriertes Regionales Entwicklungskonzept (iREK) des Bundesmodellvorhabens

<sup>1</sup> Beschluss der Kreistage des Landkreises Stendal und des Altmarkkreises Salzwedel aus dem Jahr 2006.

<sup>2</sup> Die beiden altmärkischen Landkreise bilden eine der neun Regionen für die Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) in Sachsen-Anhalt.

<sup>3</sup> Vgl. Gesetz über den Landesentwicklungsplan des Landes Sachsen-Anhalt (LEP-LSA) vom 23. 08. 1999 (zuletzt geändert durch das Dritte Gesetz zur Änderung des Landesentwicklungsplanes vom 15. 08. 2005) - (GVBL LSA S. 550)

„Regionen Aktiv – Land gestaltet Zukunft“, Agrarstrukturelle Entwicklungsplanungen, Entwicklungskonzepte zum Lebensbegleitenden Lernen („Lernende Region Altmark“) ausgewertet.

Von besonderem Stellenwert für die LAG ist die Beachtung der im **Regionalen Entwicklungsplan Altmark (REP)**<sup>4</sup> enthaltenen Festlegungen. Dies gilt insbesondere für die hier fixierten Zentralen Orte und die Festlegung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten. Durch die räumliche Ausdehnung der LAG betrifft ein Großteil der REP-Festlegungen auch das Gebiet der LAG. Durch die Vielzahl der Festlegungen wird an dieser Stelle auf eine detaillierte Wiedergabe verzichtet. Die Mitglieder der LAG gewährleisten die Korrespondenz des Entwicklungskonzeptes mit dem Regionalen Entwicklungsplan.

### ► Regionale Wertschöpfungsquellen

Für das LAG-Gebiet stellen vor allem der Dienstleistungssektor, die gewerbliche Wirtschaft sowie die Land- und Forstwirtschaft die Quellen für die regionale Wertschöpfung dar. Von besonderem Gewicht ist dabei das industrielle Zentrum auf dem Industriepark der Stadt Arneburg. Die hier lokalisierten und zwischenzeitlich in Betrieb genommenen Investitionen (u.a. Zellstoffproduktion, Papierproduktion) zählen zu den umfangreichsten in den neuen Bundesländern. Das Zellstoffwerk ist das modernste und leistungsstärkste in Kontinentaleuropa.

Darüber hinaus sind moderne Strukturen klein- und mittelständischer Unternehmen u.a. an den Standorten Osterburg, Bismark und Seehausen entstanden. Der gewerbliche Mittelstand und das Handwerk bilden das Rückgrat der Wertschöpfung im LAG-Gebiet. Land- und Forstwirtschaft haben eine lange Tradition im Leader-Gebiet. Während im Land der Anteil der Beschäftigten in Land- und Forstwirtschaft zwischenzeitlich unter drei Prozent gesunken ist, steigt er in der Altmark deutlich an (vgl. Tabelle)<sup>5</sup>.

Tabelle 1

#### Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Wirtschaftsbereichen in den Jahren 2000 und 2006<sup>6</sup> (Anteil in Prozent)

	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Produzierendes Gewerbe		Handel, Gastgewerbe, Verkehr und sonstige Dienstleistungen	
	2000	2006	2000	2006	2000	2006
Landkreis Stendal	4,9	5,6	28,6	27,3	66,5	67,1
Altmarkkreis Salzwedel	5,7	7,0	34,7	31,6	59,6	61,4
Land Sachsen-Anhalt	3,2	2,9	31,0	27,6	65,8	69,5

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (berechnet auf der Grundlage von Veröffentlichungen unter [www.stala.sachsen-anhalt.de](http://www.stala.sachsen-anhalt.de))

Das touristische Zentrum der Altmark – der Luftkurort Arendsee – ist Teil des LAG-Gebietes. Touristische Angebote haben sich in den zurückliegenden Jahren (vor allem entlang der Straße der Romanik, an wichtigen Radwanderwegen (Elberadweg, Altmark-Rundkurs) und an den Standorten des „Blauen Bandes“ sowie des landesweiten Netzwerkes „Gartenträume“) in vielfältiger Weise herausgebildet. Die Gemeinschaftsinitiativen Leader II und LEADER+ hatten daran einen großen Anteil. Der Beitrag des Tourismus zur Wertschöpfung in der Region wird als tendenziell wachsend eingeschätzt.

<sup>4</sup> Vgl. Regionaler Entwicklungsplan Altmark (Quelle: [www.die-altmark-mittendrin.de](http://www.die-altmark-mittendrin.de))

<sup>5</sup> Die Angaben hier und in der nachfolgenden Tabelle betreffen das Gebiet der beiden altmärkischen Landkreise insgesamt (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt); gesonderte regionalisierte Daten zu den ausgewählten Sachverhalten nur für das LAG-Gebiet liegen nicht vor.

<sup>6</sup> am Arbeitsort, Gebietsstand jeweils per 30.6. des Jahres

## Methodik der Erarbeitung des Leaderkonzeptes

### ► Bottom-up-Ansatz

Für die Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes wurde das in der Lokalen Aktionsgruppe über Jahre hinweg **bewährte Bottom-up-Prinzip** („Von unten nach oben“) angewandt. Ideen und Vorschläge für die Ausrichtung des Konzeptes, für die Vorhabensstruktur sowie für inhaltliche Vernetzungs- und Kooperationsansätze wurden von allen Mitgliedern eingebracht. Dieser **breite Beteiligungsprozess** wurde sowohl in der Mitgliederversammlung als auch in thematischen Arbeitskreisen im Verlauf des Jahres 2007 praktiziert. Jedes Mitglied konnte sich zu differenzierten Arbeitsständen äußern. Vom Vorstand wurde in periodischen Abständen eine Einschätzung des erreichten Anarbeitungsstandes vorgenommen. Der vom LAG-Vorstand Ende August 2007 diskutierte Entwurf des Konzeptes lag der Mitgliederversammlung am 12. 09. 2007 zur Beratung und Beschlussfassung vor. (In der **Anlage** ist eine **Übersicht zu bottom-up-gestützten LAG-Aktivitäten** in Vorbereitung auf die Abgabe des Entwicklungskonzeptes angefügt)

Zur fachlichen Unterstützung hatte die Aktionsgruppe externe Dienstleister vertraglich gebunden. Die dafür entstandenen Kosten wurden von allen Mitgliedern gemeinschaftlich getragen.

In den **Abstimmungsprozess** zum Entwurf des Konzeptes wurden im Rahmen ihrer Mitgliedschaft in der LAG der Landkreis Stendal, der Altmarkkreis Salzwedel, die Regionale Planungsgemeinschaft Altmark und der Tourismusverband Altmark sowie das Regionalmanagement Altmark [RemA] einbezogen. Beratend - im Sinne der Mitarbeit in der LAG - haben das Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Altmark sowie der Regionalverein Altmark gewirkt.

### ► Methodische Grundlagen

Das Entwicklungskonzept schließt sich methodisch dem Verfahren zur Erarbeitung des ILEK an. Auch bei der LAG stand die Regionale Partnerschaft (hier: LAG) im Mittelpunkt des Erarbeitungsprozesses. Auch das Leader-Konzept basiert auf einer Untersuchung von Stärken und Schwächen sowie von Chancen und Risiken; ebenso wurden vorliegende formelle und informelle Planungen für das LAG-Gebiet ausgewertet. Was als spezifischer Leader-relevanter Sachverhalt hinzu kam, ist die stärker als im ILEK - Prozess ausgerichtete **Projekt-/Vorhabensbezogenheit**. Strategische Überlegungen und Rahmensetzungen werden in der Regel durch geeignete Vorhaben untersetzt, für die in den meisten Fällen bereits Projektträger bekannt sind und Kostenplanungen vorliegen.

Ungeachtet dessen muss das LAG-Konzept als **dynamisches (informelles) Strategie- und Planungsdokument** angesehen werden. Die Mitglieder der Aktionsgruppe gehen davon aus, dass im Verlauf der EU-Strukturfondsperiode bis zum Jahr 2013 Anpassungszwänge für das Konzept eintreten können, die u.a. durch sich ändernde Rahmenbedingungen von Seiten der EU und/oder des Land aber auch aus der Sicht der regionalen Akteure hervorgerufen werden können. Methodisch soll im Zuge des laufenden Monitoring- und Evaluationssystems überprüft werden, wann Justierungen am Konzept (auch bezüglich der Vorhabensstruktur) erforderlich werden.

Das Konzept versteht sich auch als Beitrag zur methodischen Begleitung für die Gestaltung harmonischer **Stadt-Umland-Beziehungen** im ländlichen Raum.

## A Gebietsspezifische Kriterien

### A/1 Gebietsabgrenzung und Gebietsgröße

Das Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe „Mittlere Altmark“ umfasst 2.674 km<sup>2</sup>. In ihm leben rund 87.400 Einwohner.<sup>7</sup> Die von der Europäischen Union und vom Land Sachsen-Anhalt vorgeschriebene maximale Einwohnerzahl für ein Leader-Gebiet wird nicht überschritten. Das Gebiet erstreckt sich über Flächen des Landkreises Stendal und des Altmarkkreises Salzwedel; es weist keine Überschneidungen mit anderen Leader-Aktionsgruppen auf.

Zum Gebiet der LAG zählen 161 Städten und Gemeinden in neun Verwaltungsgemeinschaften. Die räumliche Abgrenzung ist aus der als Anlage beigefügten **kartografischen Darstellung** ersichtlich. Als weitere Anlage ist eine Übersicht zu allen Städten und Gemeinden, die dem LAG-Gebiet angehören, aufgenommen. Ortsteile von Städten, die dem LAG-Gebiet angehören, zählen zur Leader-Region (Beispiel: Krumke, Ortsteil der Stadt Osterburg).

Tabelle 2

#### Eckdaten zum Gebiet der LAG „Mittlere Altmark“

<b>Fläche</b> (km <sup>2</sup> ), Stand: 31.12.2006	<b>2.674</b>
Anteil an der ILE-Region Altmark, Prozent	56,7
<b>Bevölkerung</b> (EW) (Personen), Stand: 31.12.2006	<b>87.389</b>
Anteil an der ILE-Region Altmark, Prozent	39,0
<b>Bevölkerungsdichte</b> (EW/km <sup>2</sup> ), Stand: 31.12.2006	<b>33</b>
Zum Vergleich: ILE-Region Altmark	48
<b>Anzahl der Städte und Gemeinden im LAG-Gebiet</b> <sup>8</sup>	<b>161</b>
Anteil an der ILE-Region Altmark, Prozent	65,4

Quelle: Zusammengestellt und berechnet nach Angaben des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt

Das von der Lokalen Aktionsgruppe umschlossene Gebiet stellt ein **zusammenhängendes Territorium** dar. Aus der Sicht der LAG-Mitglieder wird es den Ansprüchen an ein homogenes Leader-Gebiet gerecht. Alle Städte und Gemeinden zählen zur Wirtschafts- und ILE-Region Altmark sowie zur Planungsregion Altmark. Die hier lebende Bevölkerung weist ein stark ausgeprägtes regionales Zusammengehörigkeitsgefühl, altmärkische Traditionen, kulturelle sowie kultur- sowie siedlungshistorische Gemeinsamkeiten auf, die maßgeblich die **Homogenität des Gebietes** bestimmen. Auch im Hinblick auf die naturräumlichen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen in der Region stellt das LAG-Gebiet einen geschlossenen und homogenen Raum dar.

Die Bestimmung des Gebieteszuschnitts erfolgte nicht nach administrativen Vorgaben (z.B. Kreisgrenzen), sondern ist das Ergebnis eines bottom-up-gestützten Prozesses im Zuge der Konstituierung der Lokalen Aktionsgruppe.

Weite Teile des LAG-Gebietes waren bereits in der LEADER+ - Phase anerkanntes Leader-Gebiet. Im Zuge der Neuausrichtung der Gruppe in Vorbereitung auf die EU-Strukturfondsperiode 2007-2013 wurde der Gebieteszuschnitt vor allem im nordwestlichen Teil ausgedehnt und im südöstlichen Teil reduziert. Dies erfolgte in Übereinstimmung mit angrenzenden Lokalen Aktionsgruppen.

<sup>7</sup> Berechnung von Fläche, Einwohnerzahl und Bevölkerungsdichte auf der Grundlage von Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt mit Stand per 31.12.2006

<sup>8</sup> Vgl. Anlage: Übersicht der zum LAG-Gebiet zählenden Städte und Gemeinden

## A/2 Stärken und Schwächen des Gebietes

Im Zuge der Erarbeitung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) für die Region Altmark sind Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken für die regionale Entwicklung ausführlich diskutiert, bewertet und in die Handlungsstrategie (Beschluss der beiden altmärkischen Kreistage) eingegangen. Akteure aus der LAG haben diesen Prozess maßgeblich mitgetragen und beeinflusst.

In Übereinstimmung mit den diesbezüglichen Hinweisen des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt zur Integration inhaltlicher Vorarbeiten aus dem ILEK/ILE-Prozess<sup>9</sup> in die Erarbeitung des Leader-Entwicklungskonzeptes wird daher an dieser Stelle auf eine ausführliche Betrachtung des Stärken-Schwächen-Profiles verzichtet. Vielmehr wird auf die entsprechenden Unterlagen zur informellen Regionalplanung in der Altmark (hier vor allem: ILEK und REK II<sup>10</sup>) hingewiesen. Allerdings sollen aus dem breiten Spektrum von Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken nochmals jene Aspekte hervorgehoben werden, die für die Themenfindung des LAG-Konzeptes und die damit einhergehende Strategie der Aktionsgruppe von besonderem Interesse sind:

- **Demografischer Wandel** und die Zukunft der ländlichen Räume als Lebens- und Arbeitsräume vereinen sowohl Merkmale von Defiziten/Schwächen (Bevölkerungsrückgang, zu geringe Kinderzahl, zunehmende „Überalterung“) als auch von Chancen (neue Geschäftsfelder im Kontext demografischer Veränderungen, wachsende Nachfrage nach altersgerechten Leistungen und Produkten, Notwendigkeit der familien- und kinderfreundlichen Kommunalpolitik) in sich. Mit dem LAG-Konzept wird in vielfältiger Form auf die Notwendigkeit eingegangen, die Haltefaktoren an den ländlichen Raum möglichst nachhaltig zu stärken.
- Zu den Stärken der Region, an denen die Aktionsgruppe bewusst anknüpft, zählen u.a. **ausgeprägte Kooperationsstrukturen**, zunehmend leistungsfähigere mittelständische Strukturen in der gewerblichen Wirtschaft und im Dienstleistungssektor, die traditionell leistungsstarke Land- und Forstwirtschaft sowie das facettenreiche Natur- und Landschaftspotenzial der Region. Regionaler Zusammenhalt, Traditionsbewusstsein und langjährige Erfahrungen mit regionalen Partnerschaften spiegeln sich auch in Zusammensetzung und Strategiefindung der LAG wieder.
- Zu den Defiziten der Region zählt insbesondere der **„Abstand“ zu den Innovationsregionen**. War man ursprünglich davon ausgegangen, dass moderne IT-Angebote das „Arbeiten auf dem Lande“ erleichtern und die Entfernung zu den Ballungsräumen überbrücken hilft, so zeigt sich, dass vor allem in entlegenen Gebieten der Zugang zu leistungsfähigen Datennetzen (*High Speed*) eine hohe Hürde darstellt. Initiativen auf diesem Gebiet müssen zudem gepaart werden mit Angeboten zum lebensbegleitenden Lernen. Bildungs- und Lernangebote erhöhen die Chancen, dynamische Entwicklungssprünge auch im ländlichen Raum nachzuvollziehen. An dieser Notwendigkeit dockt das LAG-Konzept mit einem eigenen Handlungsfeld an. Die geplanten Vorhaben sind generationsübergreifend ausgelegt.
- Bei der Konzipierung des Konzeptes wurden zugleich Risiken berücksichtigt, die sich vor allem mit der **strategischen Positionierung des ländlichen Raumes** befassen. Dies gilt unter anderem für die Tendenz, periphere Räume schrittweise von der Förderdynamik in den sogenannten Metropol-Regionen abzukoppeln. Leader kann in diesem Kontext eine wertvolle Hilfe sein, um zumindest in Teilbereichen der Intervention der öffentlichen Hand Mittel der Europäischen Union (zu einem Teil komplementär finanziert durch Mittel des Bundes und des Landes) in Dörfern und kleinen Städte wirksam werden zu lassen. Die laufende Förderphase (2007-2013) bietet noch einmal Chancen, entsprechende Fonds der EU mit einer vergleichsweise hohen Förderquote für

<sup>9</sup> ILE = Integrierte Ländliche Entwicklung

<sup>10</sup> REK = Regionales Entwicklungskonzept der Region Altmark

nachhaltige Vorhaben „auf dem Lande“ zu verwenden. Da auch Sachsen-Anhalt zwischenzeitlich vom sogenannten *Phasing-out*<sup>11</sup> der EU-Kohäsionspolitik betroffen ist, kann davon ausgegangen werden, dass möglicherweise im Zuge der wirtschaftlichen Stabilisierung der Region schon in der nächsten Förderphase (ab 2014) auch in der LAG-Region weitaus ungünstigere Bedingungen für die Förderung gelten. Das „Risiko“ bringt aber zugleich die Chance mit sich, in der laufenden Strukturfondsperiode den Fokus auf Vorhaben zu richten, die langfristig Effekte zur Stabilisierung des ländlichen Raumes zeitigen.

### A/3 Gebiete mit einem besonderen Schutzstatus

Das LAG-Gebiet wird durch eine Vielzahl von Räumen geprägt, die mit einem besonderen Schutzstatus versehen sind. Zu den wichtigsten, an denen das LAG-Territorium Anteil besitzt, zählen die in der nachfolgenden Abbildung dargestellten Gebiete. Detaillierte Angaben hierzu sind als **Anlage** dem Entwicklungskonzept beigefügt.

Tabelle 3

#### Gebiete mit besonderem Schutzstatus im LAG-Gebiet

Schutzgebiete	Fläche (Hektar)	Anteil am LAG-Gebiet (Prozent)
Biosphärenreservat „Mittelbe“	19.844	7,4
Landschaftsschutzgebiete	78.096	29,2
Naturschutzgebiete	5.094	1,9
Naturschutzgebiete, geplant	3.429	1,3
FFH-Gebiete <sup>12</sup> (flächenhafte Gebiete)	12.345	4,6
FFH-Gebiete (linienhafte Gebiete)	387	0,1

Quelle: Zusammenstellung auf der Grundlage des Schutzgebietsverzeichnisses des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Stand: Dezember 2006 und Planungen von Biotopverbundsystemen im Landkreis Stendal des MLU Sachsen-Anhalt, Stand: Oktober 2001 und im Altmarkkreis Salzwedel, Stand: November 2003

### A/4 Demografische Entwicklung

Die Bevölkerung in der Altmark wird bis zum Jahr 2025 gegenüber dem Jahr 2005 um nahezu 53.000 Personen oder um rund 23 Prozent abnehmen.<sup>13</sup> Der Bevölkerungsrückgang ist im Landkreis Stendal deutlich stärker (- 26,8 Prozent) gegenüber dem Altmarkkreis Salzwedel (- 18,2 Prozent).

Die Region wird dann nur noch rund 175.000 Einwohner haben (2006: rund 224.000 Einwohner). Die Einwohnerdichte wird dann bei 37 Einwohner je km<sup>2</sup> liegen (jetzt: 48). Mit dem prognostizierten Bevölkerungsrückgang zählt die Altmark zu den am stärksten tangierten Gebieten in Deutschland. Das LAG-Gebiet selbst ist von diesen tiefgreifenden Veränderungen im vollen Umfang betroffen. Nimmt man den skizzierten Rückgang der Bevölkerung für die Region als Basis, dann wird sich die Bevölke-

<sup>11</sup> *Phasing-out*-Regionen werden schrittweise vom höchsten (bisher: Ziel-1-Gebiet-Förderung) auf einen niedrigeren Fördersatz „umgestellt“. In Sachsen-Anhalt ist davon erstmals die Region Halle betroffen. Ausgangspunkt für die Einordnung in die Förderkategorien ist der Abstand des Bruttoinlandsproduktes pro Kopf der Bevölkerung vom EU-Durchschnitt.

<sup>12</sup> Mit Umsetzung des gemeinschaftlichen Umweltrechts wurden Gebiete des Landes Sachsen-Anhalt der Europäischen Kommission zur Integration in das europäische Netz „Natura 2000“ vorgeschlagen. Dabei handelt es sich um ein länderübergreifendes Schutzgebietssystem innerhalb der EU, das aus Gebieten von gemeinschaftlicher Bedeutung bzw. besonderen Schutzgebieten der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) von 1992 und den Vogelschutzgebieten der Vogelschutzrichtlinie von 1979 gebildet wird. Ziel der dafür maßgeblichen FFH-Richtlinie ist es, ein System von möglichst zusammenhängenden Schutzgebieten zu schaffen (Art. 3 Abs.1 FFH-Richtlinie), um die Artenvielfalt innerhalb der EU nach einheitlichen Kriterien dauerhaft zu schützen und zu erhalten (Art. 2 Abs. 1 FFH-Richtlinie).

<sup>13</sup> Alle Angaben zur demografischen Entwicklung wurden auf der Grundlage der 4. Regionalisierten Bevölkerungsprognose des Landes Sachsen-Anhalt (Stand: Februar 2007) zusammengestellt und/oder berechnet (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, [www.stala.sachsen-anhalt.de](http://www.stala.sachsen-anhalt.de))

rungszahl im LAG-Gebiet von derzeit rund 87.400 Einwohner auf 68.000 Einwohner im Jahr 2025 verändern.

Geringe Geburtenzahlen und negativer Wanderungssaldo sind die maßgeblichen Ursachen für die oben beschriebene Entwicklung im LAG-Gebiet. Überaus deutlich sind dabei die Differenzierungen innerhalb des Gebietes: Wird für den Altmarkkreis Salzwedel bis 2025 ein vergleichsweise moderater Wanderungsverlust von rund 2.100 Personen vorhergesagt, so liegt dieser im Landkreis Stendal bei rund 13.200 Personen. Haltefaktoren an den ländlichen Raum zu stärken, ist folgerichtig eine der drängendsten Aufgaben und spiegelt sich daher auch im LAG-Konzept wieder.

Tabelle 4

**Anteil von Kindern und Jugendlichen sowie Älteren an der Wohnbevölkerung 2005, 2025 (Anteil in Prozent)**

Bevölkerung im Alter	Landkreis Stendal		Altmarkkreis Salzwedel	
	2005	2025	2005	2025
bis unter 20jährige	18,6	14,6	19,0	14,5
von 65 Jahre und älter	20,0	31,9	19,9	29,0

Quelle: 4. Regionalisierte Bevölkerungsprognose des Landes Sachsen-Anhalt (Stand: Februar 2007), Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, [www.stala.sachsen-anhalt.de](http://www.stala.sachsen-anhalt.de)

Aus der Sicht der LAG war bei der Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes zudem die Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung wichtiger Ansatzpunkt für die Konzipierung von Maßnahmen. Der Anteil Älterer an der Wohnbevölkerung wird im LAG-Gebiet deutlich ansteigen, der Anteil von Kindern und Jugendlichen dagegen weiter sinken. Die Reaktion auf diese Entwicklung drückt sich in verschiedenen LAG-Vorhaben aus, die das Ziel verfolgen, einerseits die Kinder- und Familienfreundlichkeit zu verbessern und andererseits generationsübergreifende Angebote - unter besonderer Beachtung der Belange älterer Menschen - zu initiieren.

## A/5 Arbeitsmarkt

Hinsichtlich der Beschäftigungssituation muss hervorgehoben werden, dass im westlichen Teil des LAG-Gebietes eine vergleichsweise hohe Zahl von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern vor allem in die Ballungsräume nach Niedersachsen (Wolfsburg, Hannover-Braunschweig) pendeln. Dies führt zu einer differenzierten regionalen Ausprägung der Arbeitslosigkeit. Während im Osten des Gebietes (Landkreis Stendal Quote der Arbeitslosigkeit per 31.7.2007: 19,0 Prozent<sup>14</sup>) nach wie vor eine überdurchschnittlich hohe Beschäftigungslosigkeit registriert werden muss, zählt der westliche Teil (Altmarkkreis Salzwedel – per 31.7.2007: 15,0 Prozent<sup>15</sup>) seit Jahren zu den diesbezüglich geringer betroffenen Gebieten in Sachsen-Anhalt. Detaillierte Aussagen zur Entwicklung der Arbeitslosigkeit sind als **Anlage** dem Konzept beigelegt.

<sup>14</sup> Quelle: Bundesagentur für Arbeit

<sup>15</sup> ebenda

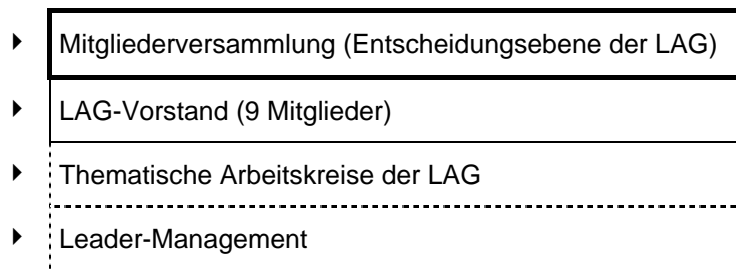
## B Zusammenarbeit in der LAG

### B/1 Organisationsform

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) „Mittlere Altmark“ besitzt den Status einer **Initiativgruppe im Sinne des Bottom-up-Prinzips der Europäischen Union. Sie ist keine juristische Person und keine Personengesellschaft.** Sie ist aus der gleichnamigen LAG im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER+ hervorgegangen. Die Arbeit der Aktionsgruppe wird auf der Grundlage einer von der Mitgliederversammlung beschlossenen Geschäftsordnung (s. Anlage) organisiert. Sie sieht folgende Strukturelemente der Gruppe vor:

Abbildung 1

#### Strukturelemente der Lokalen Aktionsgruppe „Mittlere Altmark“



Zwischen den Mitgliederversammlungen führt der LAG-Vorstand die Gruppe. Er wird dabei vom Leader-Management unterstützt. In der LAG überwiegen Akteure, die dem Kreis der Wirtschafts- und Sozialpartner (**WiSo-Partner**) sowie anderen Akteuren der Zivilgesellschaft zuzuordnen sind. **66 Prozent** der stimmberechtigten Mitglieder der Entscheidungsebene (Mitgliederversammlung) gehören zu den WiSo-Partnern.<sup>16</sup>

### B/2 Management

Erfahrungen des LEADER+ - Prozesses belegen, dass ohne Begleitung durch ein fachlich kompetentes und mit den regionalen Besonderheiten der Leader-Region vertrautes Management die Umsetzung des LAG-Entwicklungskonzeptes nicht möglich sein wird. Aufgrund der fehlenden juristischen Handlungsfähigkeit der Initiativgruppe (LAG) ist die Trägerschaft für das Leader-Management außerhalb der Aktionsgruppe anzusiedeln.

Der Wettbewerbsaufruf (Leader 2007-2013) des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt sieht die Förderung eines **gemeinsamen Leader-Managements** für alle zur ILE-Region Altmark gehörenden Leader-Gruppen vor.<sup>17</sup>

In Abstimmung mit den beiden altmärkischen Landkreisen und den betroffenen Leader-Gruppen wird die **Regionale Planungsgemeinschaft Altmark als Projektträger für das Leader-Management** der ILE-Region fungieren und im Zuge einer öffentlichen Ausschreibung die Managementaufgabe vergeben. Das diesbezügliche Rechtsverhältnis wird damit zwischen der Regionalen Planungsgemeinschaft Altmark und dem Auftragnehmer hergestellt. Die Mitglieder der LAG gehen davon aus, dass im

<sup>16</sup> Die ELER-Verordnung sieht im Artikel 62 vor, dass auf „der Ebene der Entscheidungsfindung ... die Wirtschafts- und Sozialpartner sowie andere Vertreter der Zivilgesellschaft, z.B. Landwirte, Landfrauen und Jugendliche sowie deren Verbände mindestens 50 % der lokalen Partnerschaft stellen“ müssen. (Vgl. Europäische Kommission, ELER-Verordnung)

<sup>17</sup> Aus Mitteln der Europäischen Union (ELER) sollen bis zum Jahr 2014 bis zu 80 Prozent der förderfähigen Kosten für das Leader-Management getragen werden. Durch die Landesregierung ist vorgesehen, dass die verbleibenden 20 Prozent zur Deckung der Kosten durch Mittel der Landkreise resp. der Kommunen aufgebracht werden. Die bei der Vergabe der Leistungen anfallende gesetzlich festgelegte Mehrwertsteuer (z.Z. 19 Prozent) zählt nicht zu den förderfähigen Ausgaben und muss ebenfalls im Rahmen der Ko-Finanzierung aufgebracht werden. Die Vergabe des Leader-Managements erfolgt im Zuge einer öffentlichen Ausschreibung.

Zuge des o.g. Verfahrens die **Interessen der LAG** „Mittlere Altmark“ über die Vorsitzende der LAG bzw. ihre Stellvertreterin gewahrt werden.

Darüber hinaus gehen die Mitglieder der LAG davon aus, dass die Aktionsgruppe im Ergebnis der Auftragsvergabe eine/n **persönliche/n Ansprechpartner/in als Leader-Manager/in** für die Aktionsgruppe erhält.

Die Geschäftsordnung sieht als **Arbeitsprofil des Leader-Managements** vor allem folgende Bereiche vor:

- Unterstützung des LAG-Vorstandes bei der Führung der Geschäfte der LAG zwischen den Mitgliederversammlungen (u.a. Vorbereitung von Sitzungsunterlagen, Erstellung der Niederschriften etc.)
- Anleitung (Betreuung) der Akteure (Projektträger) bei der Konzipierung der Projektanträge, bei deren Einreichung bei Antrag annehmenden Stellen des Landes Sachsen-Anhalt, bei der laufenden Projektdurchführung, des Mittelabrufes und der Verwendungsnachweisprüfung,
- Koordination der Öffentlichkeitsarbeit der LAG,
- Zusammenarbeit mit regionalen Kooperationsinstitutionen (z.B. ILE-Management).

Im Hinblick auf das o.g. **ILE-Management** ist zu konstatieren, dass zum Zeitpunkt der Abgabe des Entwicklungskonzeptes in der Region Altmark keine entsprechende Managementeinheit besteht. Für den Fall, dass dies zukünftig erfolgt, wird davon ausgegangen, dass der Träger des Leader-Managements ein koordiniertes Miteinander der beiden Managementstrukturen organisiert.

### **B/3 Mitglieder der LAG und Stimmrechte**

Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über das Entwicklungskonzept im Rahmen des Wettbewerbs des Landes Sachsen-Anhalt um die Bestätigung als Leader-Fördergebiet hat die LAG 70 Mitglieder (vgl. Anlage mit der namentlichen Übersicht der Mitglieder). Die Aktionsgruppe setzt sich aus stimmberechtigten und beratenden Mitgliedern zusammen. Das Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Altmark sowie die Regionale Planungsgemeinschaft Altmark nehmen beratende Funktionen ein und besitzen kein Stimmrecht.

Die Stimmrechte der Mitglieder regelt die Geschäftsordnung der LAG (vgl. Anlage). Demnach verfügt jedes stimmberechtigte Mitglied der Lokalen Aktionsgruppe bei Abstimmungen über eine Stimme. Die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung ist gegeben, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder der LAG anwesend ist. Ein Beschluss ist gefasst, wenn die Mehrheit der anwesenden, stimmberechtigten Mitglieder zugestimmt hat. Mitglieder können sich in der LAG vertreten lassen. Die Vertreterin bzw. der Vertreter sind namentlich zu bestimmen.

Das Entscheidungsgremium der Lokalen Aktionsgruppe ist die Mitgliederversammlung. Zwischen den Mitgliederversammlungen regelt der Vorstand die Arbeit der LAG. Dabei wird er vom Leader-Management unterstützt.

Auch für alle Festlegungen zur Einreichung von Projekten bei den für Leader verantwortlichen, Antrag annehmenden Stellen in Sachsen-Anhalt ist die Mitgliederversammlung die Entscheidungsebene. Zur Vorbereitung der Entscheidung durch die LAG-Mitglieder zur Auswahl eines Vorhabens (für die Einreichung zur Überprüfung der Förderfähigkeit) müssen Mindestanforderungen erfüllt sein. Die in der Abbildung 2 aufgeführten Fragen müssen alle mit JA beantwortet werden können.

Ist dies nicht der Fall, so wird das Vorhaben der Mitgliederversammlung nicht vorgelegt. Der Anforderungskatalog ist durch das Leader-Management vorzubereiten und

dem Vorstand vorzulegen. Der Vorstand legt fest, welche der Anträge der Mitgliederversammlung zur Entscheidung vorgelegt werden.

Abbildung 2

**Mindestanforderungen an LAG-Vorhaben im Rahmen der Entscheidungsfindung**

	Mindestanforderungen	Anforderung erfüllt?	
		JA	NEIN
1	Untersetzt das Vorhaben ein Handlungsfeld im <b>LAG-Entwicklungskonzept</b> ?		
2	Entspricht das Vorhaben den Anforderungen der <b>Förderrichtlinien</b> des Landes Sachsen-Anhalt?		
3	Liegt eine <b>Beschreibung</b> des geplanten Vorhabens vor?		
4	Ist der <b>Projekträger</b> benannt?		
5	Liegt ein <b>Kosten- und Finanzierungsplan</b> vor?		
6	Liegt ein verbindlicher Nachweis zur Verfügbarkeit der <b>Eigenmittel</b> vor?		
7	Falls erforderlich: Liegt ein verbindlicher Nachweis zur Verfügbarkeit von <b>Ko-Finanzierungsmitteln</b> vor?		
8	Kommunen: Liegt die Zustimmung der <b>Kommunalaufsicht</b> vor?		
9	Ist der Projekträger <b>Mitglied der LAG</b> ?		
10	Besitzt das Vorhaben über die Förderdauer hinaus Entwicklungsperspektiven ( <b>Nachhaltigkeit</b> )?		
11	Liegen positive <b>Bescheide</b> (auch: Vorbescheide) - z.B. Baurecht - und Genehmigungen/Stellungnahmen zur Durchführung vor?		

Für den Fall, dass eine große Anzahl von Projektanträgen zur Entscheidung anstehen, kann eine Rang- und Reihenfolge angewandt werden, die bestimmten Projekten einen **BONUS** einräumt und zu einer vorrangigen Entscheidungsfindung führt. Das vorgeschlagene „Bonus-System“ kann im Verlauf der EU-Strukturfondsperiode ggf. sich ändernden Rahmenbedingungen und eventuellen neuen Entscheidungsschwerpunkten angepasst werden. Projektanträgen können in mehreren Kategorien Bonuspunkte zuerkannt werden. Die Reihenfolge der Entscheidungsfindung erfolgt nach dem erreichten Punktestand der jeweiligen Vorhaben.

Abbildung 3

**Bonus-Kriterien zur vorrangigen Entscheidungsfindung über LAG-Vorhaben**

	Bonus-Kriterien	Bonus-Punkte				
		1	2	3	4	5
A	Die Durchführung des Vorhabens führt zur Schaffung von <b>mehr als einem neuen Arbeitsplatz</b> – der Erhalt des Arbeitsplatzes wird auch nach Auslaufen der Förderung garantiert					
B	Die Durchführung des Vorhabens führt zur Schaffung von <b>einem neuen Arbeitsplatz</b> – der Erhalt wird nach Abschluss der Förderung garantiert					
C	Die Durchführung des Vorhabens trägt zum <b>Erhalt bestehender Arbeitsplätze</b> bei					
D	Das Vorhaben trägt zur <b>Vernetzung</b> von Leader-Akteuren in der Region bei					
E	Das Vorhaben besitzt <b>Modellcharakter</b> für die Region					

**B/4 Geschäftsordnung**

Die LAG verfügt über eine Geschäftsordnung. Das Dokument ist als **Anlage** dem vorliegenden Entwicklungskonzept beigelegt.

## C Thema, Handlungsfelder und Vorhabensstruktur

### C/1 Thema und Handlungsfelder des LAG-Entwicklungskonzeptes

Ausgangspunkte für die Wahl des Leitthemas zum Entwicklungskonzept der LAG sind die politischen Leitlinien der Europäischen Union (EU) für die Entwicklung des ländlichen Raumes, der Nationale Strategierahmen der Bundesrepublik und das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR) des Landes Sachsen-Anhalt. In die Festlegung zum Thema und zu den Handlungsfeldern wurden zudem die von der „Allianz Ländlicher Raum“ (ALR) formulierten Ziele und die im Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) der Region Altmark fixierten Entwicklungsziele berücksichtigt.

In allen oben genannten Strategieprogrammen spielt die **Sicherung der Daseinsvorsorge** und die **Anpassung an die sich dynamisch verändernden Rahmenbedingungen im Zuge des demografischen Wandels** eine besondere Rolle. Hierbei werden Aktivitäten, die das Zusammenwirken befördern, um die Vielfalt des Lebens auf dem Lande erhalten zu können, in besonderer Weise unterstützt. EU, Bund und Land sowie die Region gehen davon aus, dass die komplizierten Anpassungsprozesse an den strukturellen Wandel im ländlichen Raum ein noch engeres **Zusammenwirken öffentlicher und privater Akteure** (*public-private-partnership*) benötigen; zugleich soll das bürgerschaftliche (ehrenamtliche) Engagement Unterstützung finden.

Alle diese Aspekte finden in der Formulierung des Themas für das LAG-Konzept ihren Niederschlag. Die Verknüpfung des thematischen Schwerpunktes für die LAG-Arbeit in der „Mittleren Altmark“ mit dem ILEK wird in den entsprechenden Abschnitten des Konzeptes beschrieben. Die Mitglieder der Aktionsgruppe gehen davon aus, dass mit der Umsetzung des LAG-Konzeptes ein wirksamer Beitrag geleistet wird, die Umsetzung der Ziele des ILEK und der in ihm festgelegten Entwicklungsschwerpunkte unmittelbar zu befördern. Das **Thema** des LAG-Konzeptes wird durch **fünf Handlungsfelder** spezifiziert (vgl. Abbildung 4).

Abbildung 4

#### Thema und Handlungsfelder des Entwicklungskonzeptes der LAG „Mittlere Altmark“

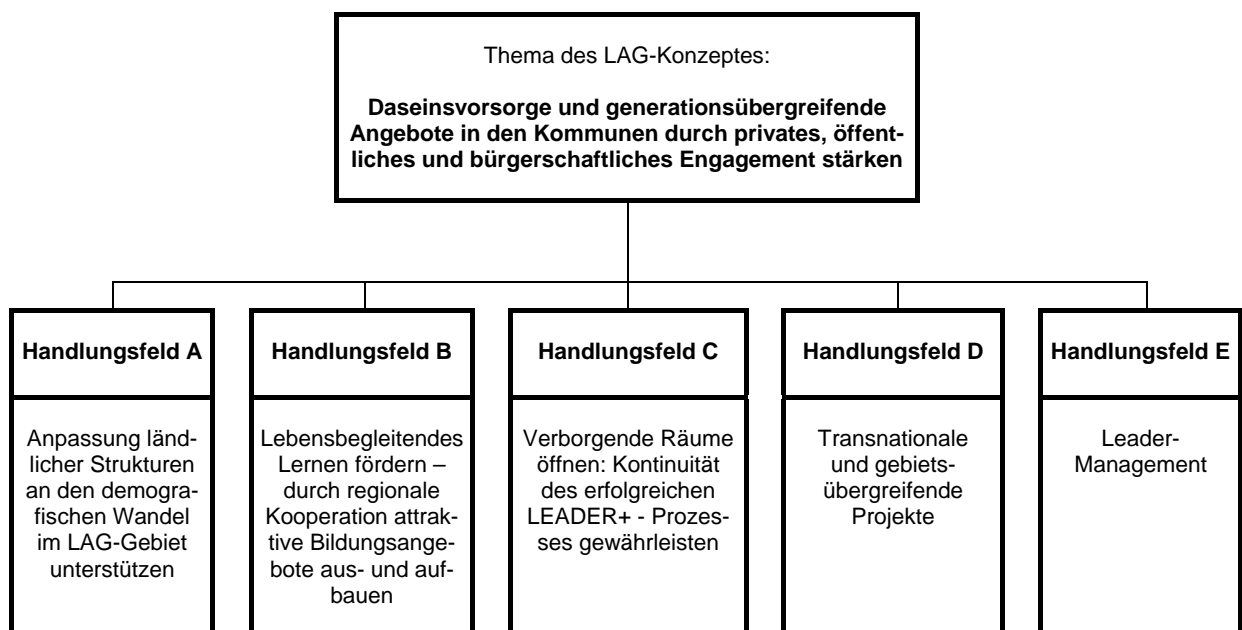
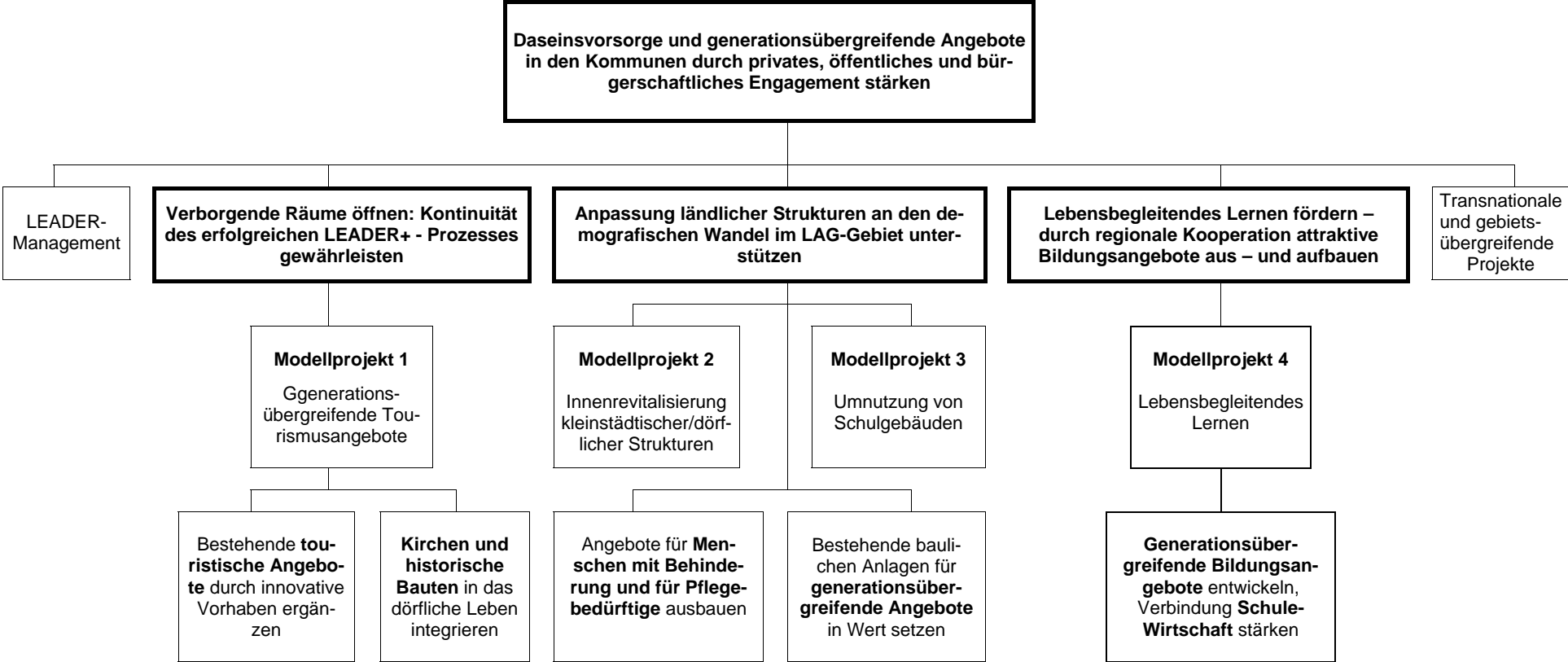


Abbildung 5  
Projektstruktur zum Entwicklungskonzept der LAG „Mittlere Altmark“



## C/2 Vorhabenstruktur

Verkürzt lassen sich die Handlungsfelder im LAG-Entwicklungskonzept durch die folgenden Begriffe beschreiben:

- A - Anpassung an den demografischen Wandel
- B - Lebensbegleitendes Lernen
- C - Fortführung der Leader+ - Inhalte
- D - Transnationale und gebietsübergreifende Aktivitäten
- E - Leader-Management

Die Handlungsfelder A bis C verfügen über insgesamt **vier Modellprojekte** die in besonderem Maße dazu geeignet sind, Erfahrungen in spezifischen Bereichen zu sammeln, aufzubereiten und an interessierte Dritte weiterzugeben. Dies betrifft die Themenkomplexe

- Innenrevitalisierung
- Gebäudeumnutzung
- Innovative Tourismusangebote
- Lebenslanges Lernen

Für die Handlungsfelder A, B und C sieht das Entwicklungskonzept **Themenfelder** vor, die wiederum in verschiedenen **Projektgruppen** (z.B. Projekte zur Förderung des generationsübergreifenden Zusammenlebens, Vorhaben des ländlichen Wegebauens, Bildungsangebote mit ausgeprägtem Netzwerkcharakter).

Abbildung 5 verdeutlicht die gesamte Projektstruktur des LAG-Konzeptes; die sich daran anschließenden Abbildungen skizzieren die jeweiligen Handlungsfelder und die darin enthaltenen - von den Mitgliedern der Aktionsgruppe favorisierten - Vorhaben (Projekte). Lediglich für das Handlungsfeld „Leader-Management“ wird auf eine weitere Konkretisierung verzichtet; diese ist dem Abschnitt D/3 zu entnehmen.

### ► **Handlungsfeld „Anpassung ländlicher Strukturen an den demografischen Wandel im LAG-Gebiet unterstützen“**

Der demografische Wandel zählt zu den Megatrends, der die Entwicklung in der Europäischen Union, in Deutschland und auch in der Altmark in den kommenden Jahrzehnten beeinflussen wird. Vergleichbar mit den Umwälzungsprozessen im Zuge der Globalisierung wird sich kein anderes Phänomen der gesellschaftlichen Entwicklung einschneidender für die Lebens- und Arbeitswelt jeder Bürgerin und jedes Bürgers auswirken. Folgerichtig werden in allen Lebens- und Arbeitsbereichen des ländlichen Raumes Anpassungen an die sich zwangsläufig einstellenden veränderten Rahmenbedingungen unumgänglich.

Die strategischen Vorgaben der „Allianz Ländlicher Raum“ (ALR) gehen davon aus, dass alle Politikbereiche vom demografischen Wandel betroffen sein werden: Wirtschafts-, Sozial-, Familien-, Verkehrs-, Bildungs-, Kultur-, Sicherheits- bis hin zur Rechts- und Finanzpolitik.<sup>18</sup> Neben der Verbesserung der Wirtschaftskraft und einem zukunftsweisenden Umwelt- und Naturschutz rückt die Allianz die Stärkung der kommunalen Daseinsvorsorge und die Verminderung der Abwanderung in den Mittelpunkt ihrer Strategie für die Entwicklung im ländlichen Raum. Diesem strategischen Ansatz folgt auch das ILEK für die Region Altmark.

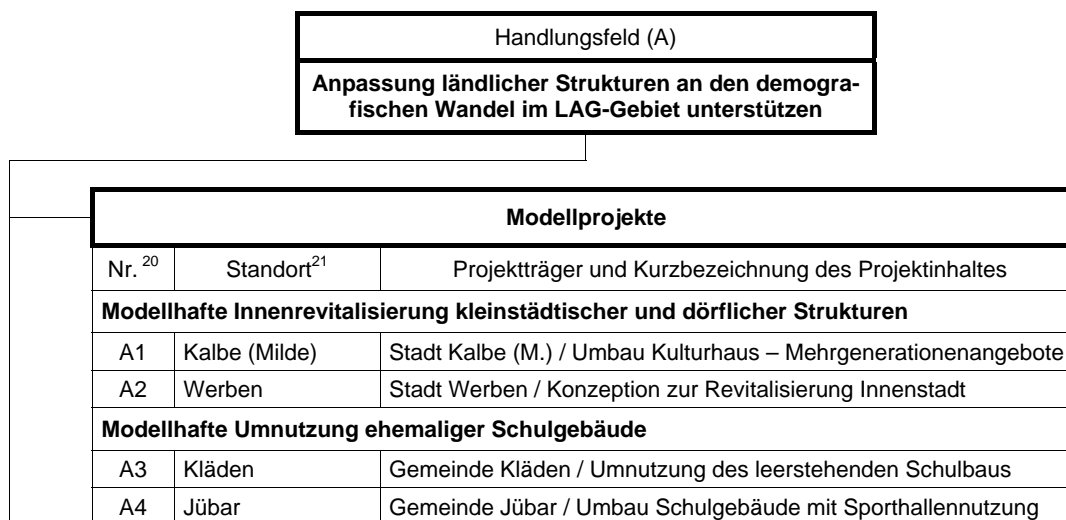
Mit dem entsprechenden Handlungsfeld im LAG-Entwicklungskonzept wollen die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe einen Beitrag zur Umsetzung der ALR- und der ILEK-Strategie leisten und haben dazu folgende Schwerpunkte ausgewählt:

<sup>18</sup> Vgl. Leitlinien zur Entwicklung des ländlichen Raumes in Sachsen-Anhalt. Positionspapier der „Allianz Ländlicher Raum“ (ALR) vom 21.12.2005 i.d.F. vom 21.03.2006. Herausgegeben vom Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg, Mai 2006

- Der Bevölkerungsrückgang führt in vielen Orten zu einschneidenden Veränderungen bei Einrichtungen der bevölkerungsnahen Infrastruktur. Leerstehende (öffentliche) Gebäude sind eine der Begleiterscheinungen. Das Entwicklungskonzept wendet sich diesem Themenkreis zunächst mit **zwei Modellvorhaben** zu, mit denen exemplarisch die **Innenrevitalisierung** kleinstädtischer und dörflicher Strukturen und die **Um- und Nachnutzung** leerstehender Schulgebäude durch entsprechende Vorhaben gefördert werden sollen.
- Die Modellvorhaben stellen einen wesentlichen Bestandteil des geplanten Beitrages der LAG zur Vermittlung von Erfahrungen für die Region insgesamt und für Akteure in anderen Regionen des Landes dar. Die entsprechenden Projekte sollen dem EU-Anspruch an *best practice* entsprechen.
- Ein Kernanliegen des Handlungsfeldes ist es, **generationsübergreifende Angebote** des Zusammenlebens (auch Freizeit- und Sportangebote) zu generieren und hierfür i.d.R. vorhandene bauliche Anlagen in Wert zu setzen.
- Mit Blick auf den überdurchschnittlich anwachsenden Anteil älterer Menschen im LAG-Gebiet sollen an fünf Standorten neue Angebote für Menschen mit Behinderung und für Pflegebedürftige geschaffen werden. Dies schließt auch den Ausbau der Infrastruktur im Tourismuszentrum Arendsee auf spezifische Belange von Menschen mit Behinderung ein.
- Zwei miteinander verknüpfte Vorhaben zielen auf den ländlichen Wegebau ab, um bestehende infrastrukturelle Angebote in der Region besser zugänglich zu gestalten.

Abbildung 6

**Projektstruktur zum Handlungsfeld „Anpassung ländlicher Strukturen an den demografischen Wandel im LAG-Gebiet unterstützen“<sup>19</sup>**



<sup>19</sup> Detaillierte Angaben zu den Projektträgern und den Projektzielen (Inhalte) sowie zu den konzipierten Kosten sind in der Anlage zum LAG-Entwicklungskonzept aufgeführt

<sup>20</sup> Die verwendete laufende Nummer korrespondiert mit der Bezeichnung des jeweiligen Handlungsfeldes (A, B, C ...). Innerhalb des Handlungsfeldes sind die Projektnummern fortlaufend vergeben.

<sup>21</sup> Vorhaben, die auf einen bestimmten Standort im LAG-Gebiet ausgerichtet sind, werden an dieser Stelle genannt; richtet sich das Projekt auf die gesamte Region aus, so wird dies mit der Bezeichnung „LAG-Gebiet“ gekennzeichnet

**Themenfeld: Angebote für Menschen mit Behinderung und für Pflegebedürftige ausbauen**

Nr.	Standort	Kurzbezeichnung des Projektinhaltes <sup>22</sup>
A5	Arendsee	IDA, behindertengerechte Infrastruktur und Rezeption
A6	Spänningen	Senioren-Tagesstätte
A7	Bretsch, Priemern	Ausbau Wohnhaus für ältere Menschen mit Behinderung
A8	Arendsee	Behindertengerechte Zuwegung (Camping) und Bademöglichkeit
A9	Badingen	Neue Angebote für Menschen mit Behinderung

**Themenfeld: Baulichen Anlagen für generationsübergreifende Angebote in Wert setzen**

Nr.	Standort	Kurzbezeichnung des Projektinhaltes
<b>► Förderung des generationsübergreifenden Zusammenlebens im dörflichen Umfeld</b>		
A10	Winterfeld	Neue Angebote für generationsübergreifendes Wohnen
A11	Könningde	Mehrgenerations-Dorf (neue Dienstleistungsangebote)
A12	Kläden (b. Arend.)	„Generationen-Haus“ (Umbau Dorfgemeinschaftshaus)
A13	Spänningen	Sozio-kulturelles Zentrum in Ergänzung zur Grundschule
A14	Goldbeck	Generationen-Haus „Regenbogen-Land“
A15	Arneburg	„Stätte der Begegnung“
A16	Jübar	Interaktiver Bauernhof
A17	Aulosen	Erlebnis-Bauernhof „Eichenhof“ (auch für Themenfeld „Angebote ...“)
<b>► Erweiterung von generationsübergreifenden Freizeitangeboten auf dem Dorf</b>		
A18	Schorstedt	Kampfrichter-Turm für Motocross
A19	Dobberkau	Ausbau Bowling-Bahn
A20	Hohenwulsch	Ausbau Sportplatz als Freizeitzentrum
A21	Diesdorf	Generationsübergreifendes Kulturzentrum
A22	Seebenau	Pflegeeltern-Begegnungsstätte
A23	Langenapel	Sanierung zentraler Dorfplatz – Zugangsverbesserung zur Kultur
A24	Seehausen	Sportplatz – Umbau und Schaffung von Sanitäranlagen
A25	Arendsee	KiEZ, „Spiele-Haus“
A26	Mehrin	Begungsstätte
<b>► Sicherung des Zugangs zu generationsübergreifenden Angeboten</b>		
A27	Dobberkau	Wegebau – Zugangsverbesserung zu Infrastrukturangeboten
A28	Hohenwulsch	Wegebau – Zugangsverbesserung zu Infrastrukturangeboten

**► Handlungsfeld „Lebensbegleitendes Lernen fördern – durch regionale Kooperation attraktive Bildungsangebote aus- und aufbauen“**

Lebenslanges und lebensbegleitendes Lernen zu fördern, ist eine der Kernaufgaben der Europäischen Union (vgl. EU-Programm für Lebenslanges Lernen). Die LAG folgt diesem Anspruch durch die Formulierung eines eigenständigen Handlungsfeldes mit einer breiten Palette bildungs- und lernrelevanter Themen (Vorhaben) mit dem Ziel, vor allem in regionalspezifischen „Nischen“ aktiv zu werden. Es wird daher auch nicht angestrebt, eine zusammenhängende Strategie für das Lebenslange Lernen unter den spezifischen Bedingungen einer sich demografisch „ausdünnenden“ Region zu entwickeln. Diesen Ansatz hat in den zurückliegenden Jahren das von der Bundesregierung im Rahmen des Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“ unterstützte Netzwerk VerA (Vernetztes lebensbegleitendes Lernen in der Altmark) geleistet. An dieses Vorarbeiten wird mit dem LAG-Konzept angeknüpft.

<sup>22</sup> Die hier skizzierten Inhalte sollen nur einen Anhaltspunkt zum Projektgegenstand geben; zur Mehrzahl der Vorhaben liegen detaillierte Konzepte und Handlungspapiere vor, die jedoch aufgrund des im Landeswettbewerb vorgegebenen begrenzten Umfangs des LAG-Entwicklungskonzeptes nicht in dieses integriert werden konnten. Die Unterlagen liegen für eine ggf. erforderliche Prüfung durch die Landesregierung bei der LAG-Leitung vor.

Als Themenschwerpunkte innerhalb des Handlungsfeldes gelten u.a.:

### Nachhaltigkeit

Wissensvermittlung zu Fragen des Schutzes und der nachhaltigen Verbesserung von Natur und Umwelt (z.B. Bildungszentrum für Nachhaltigkeit), Bewahrung von Wissen und Erfahrungen zu ausgewählten natürlichen Ressourcen (z.B. Thema Buchsbaum)

### Schule-Wirtschaft-Handwerk

Einbindung von Kindern und Jugendlichen in wirtschaftliche Prozesse in der Region (z.B. Praktika), innovative Angebote für Verantwortungsträger in der Wirtschaft

### Generationsübergreifende Bildungsangebote

Begegnungsstätten / spezifische Themen für „Jüngere“ und „Ältere“

Die von der LAG ausgewählten Projekte sind in der nachfolgenden Abbildung zudem in jene Bereiche gruppiert, die zum einen netzwerkartige Strukturen in der Region aktiv unterstützen können und zum anderen aus einem zunächst lokalen Handlungsansatz auf das LAG-Gebiet insgesamt ausstrahlen sollen.

Abbildung 7

### Projektstruktur zum Handlungsfeld „Lebensbegleitendes Lernen fördern – durch regionale Kooperation attraktive Bildungsangebote aus- und aufbauen“

Handlungsfeld (B)		
<b>Lebensbegleitendes Lernen fördern – durch regionale Kooperation attraktive Bildungsangebote Aus- und aufbauen</b>		
<b>Modellprojekt</b>		
Nr.	Standort	Kurzbezeichnung des Projektinhaltes
<b>Lebensbegleitendes Lernen fördern</b>		
B1	LAG-Gebiet	Förderung des lebensbegleitenden und generationsübergreifenden Lernens im LAG-Gebiet
Nr.	Standort	Kurzbezeichnung des Projektinhaltes
<b>► Bildungsangebote mit NETZWERK-Charakter</b>		
B2	Iden, Krumke	Kompetenzzentrum: Buchsbaum (u.a. nationale Gen-Reserve)
B3	Poppau	„Dialog der Generationen“: Bildungszentrum für Nachhaltigkeit
B4	Düsedau	Fit for Business: Innovative Angebote für Führungskräfte
B5	LAG-Gebiet	Kommunikationszentrum: Verknüpfung Schule-Beruf (Praktikanten)
B6	Ahlum	Kreative Holzwerkstatt: Verknüpfung Schule-Handwerk
B7	Langenapel	Bücher-Werkstatt: Verknüpfung Schule-Freizeit
B8	LAG-Gebiet	Traditionspflege: Verknüpfung der Generationen (LEB)
B9	LAG-Gebiet	Fit für IT: PC-Nutzung für Ältere (LEB)
<b>► Lokale Bildungsangebote mit regionaler Ausstrahlung</b>		
B10	Bismark	Landschaftspflegeverb.: generationsübergreifende Umweltbildung
B11	Seethen	Zentrum für generationsübergreifendes Wissensmanagement
B12	Arendsee	Klosterareal: Neubau generationsübergreifende Begegnungsstätte
B13	Bornsen	Neue Angebote zur Naturschutzbildung: Ausbau Gebäude
B14	Eichstedt	Heimattube+Informationszentrum „Dr. Nachtigall“ (Afrikaforscher)
B15	Winterfeld	Arche-Hof

► **Handlungsfeld „Verborgene Räume öffnen: Kontinuität des erfolgreichen LEADER+ - Prozesses gewährleisten“<sup>23</sup>**

Die Akzeptanz der Leader-Philosophie in der Altmark lässt sich aus zwei Erfahrungen herleiten:

Zum einen hat sich Leader als **experimentelles Aktionsfeld** bewährt und konnte auf diesem Weg eine Vielzahl für die Region neuartiger Angebote im ländlichen Raum unterstützen. Dies galt im besonderen Maße für die LEADER+ - Phase, deren Förderschwerpunkte in einem breit gefächerten Spektrum (vgl. Merkblatt LEADER+) angesiedelt waren. Das vorliegende Konzept berücksichtigt, dass mit der Einbeziehung der Leader-Philosophie in die sogenannte *Mainstream-Förderung*<sup>24</sup> experimentelle (auch innovative) Vorhaben nur eingeschränkt förderfähig sein werden.

Zum anderen resultiert der höhere Stellenwert der bisherigen Gemeinschaftsinitiative in den Kleinstädten und Dörfern aus der **Kontinuität** des Leader-Prozesses bereits seit den 90er Jahren. Bürgerinnen und Bürger signalisieren in diesem Kontext ihre hohe Erwartung an die Fortsetzung der nachgewiesenermaßen erfolgreichen Arbeit der LAG im Zeitraum von 2000 bis 2006.

Vor diesem Hintergrund haben sich die Mitglieder der Aktionsgruppe entschieden, ein Handlungsfeld innerhalb des Entwicklungskonzeptes der **Fortsetzung des Leitthemas aus der LEADER+ - Phase** zu widmen. Somit umfasst die Struktur des entsprechenden Handlungsfeldes Vorhaben mit dem Anspruch bisher „verborgene Räume zu öffnen“. Die Auswahl der hierfür vorgesehenen Projekte folgt der im ILEK getroffenen Festlegung, die Schwerpunkte für den Tourismus in der Region auf den Landurlaub, den Bildungsurlaub und in stärkerem Maße als bisher auf Angebote für Familien (im Sinne generationsübergreifender Tourismusangebote) zu konzentrieren.

Mit dem Handlungsfeld werden bewusst Standorte berührt, deren touristische Infrastruktur punktuell ergänzt wird (z.B. Arendsee, Krumke). Andererseits werden Standorte aufgenommen, die bisher dem Leader-Prozess nicht zugänglich waren (z.B. Altmärkische Wische, Diesdorf).

Bewusst weitergeführt werden Aktionen zur In-Wert-Setzung von Kirchen. Dieser Handlungsansatz folgt der Einsicht, dass in Wert gesetzte historische Kirchenbauten einen wichtigen Beitrag leisten, die Attraktivität der Dörfer zu steigern und zugleich die Gewähr bieten, dass intakte Kirchen zu einem lebendigen kulturellen Leben auf dem Dorf beitragen. Belege für diese These liefern u.a. erfolgreiche LEADER+ - Projekte in Altensalzwedel, Tylsen, Büste und Meßdorf.

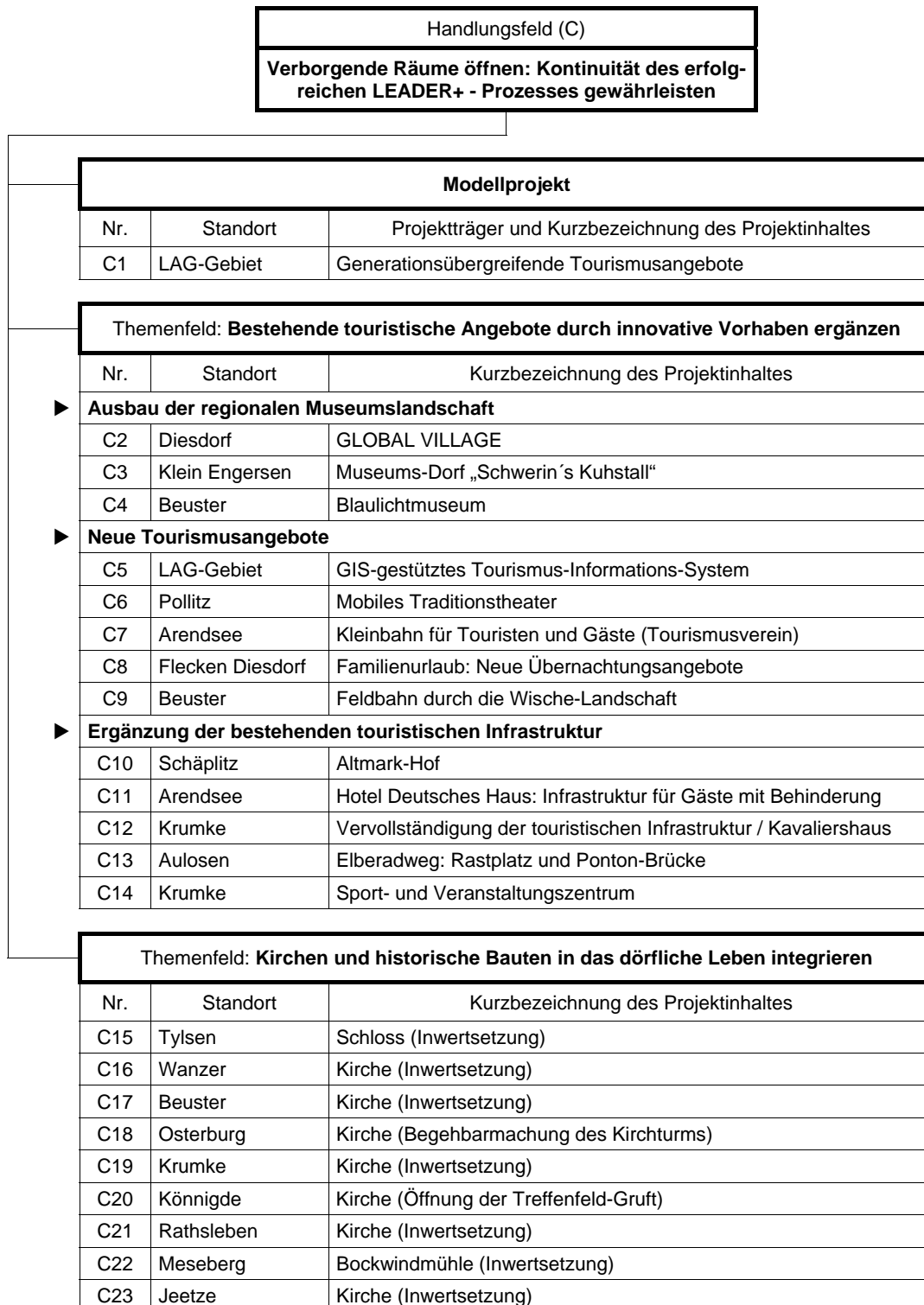
---

<sup>23</sup> Detaillierte Angaben zu den Projektträgern und den Projektzielen (Inhalte) sowie zu den konzipierten Kosten sind in der Anlage zum LAG-Entwicklungskonzept aufgeführt

<sup>24</sup> LEADER in der Förderphase 2007-2013 wird daher auch als LEADER<sup>M</sup> bezeichnet („M“ steht hierbei für *Mainstream*)

Abbildung 8

**Projektstruktur zum Handlungsfeld „Verborgene Räume öffnen: Kontinuität des erfolgreichen LEADER+ - Prozesses gewährleisten“<sup>25</sup>**



<sup>25</sup> Detaillierte Angaben zu den Projektträgern und den Projektzielen (Inhalte) sowie zu den konzipierten Kosten sind in der Anlage zum LAG-Entwicklungskonzept aufgeführt

### C/3 Gebietsübergreifende und transnationale Projekte

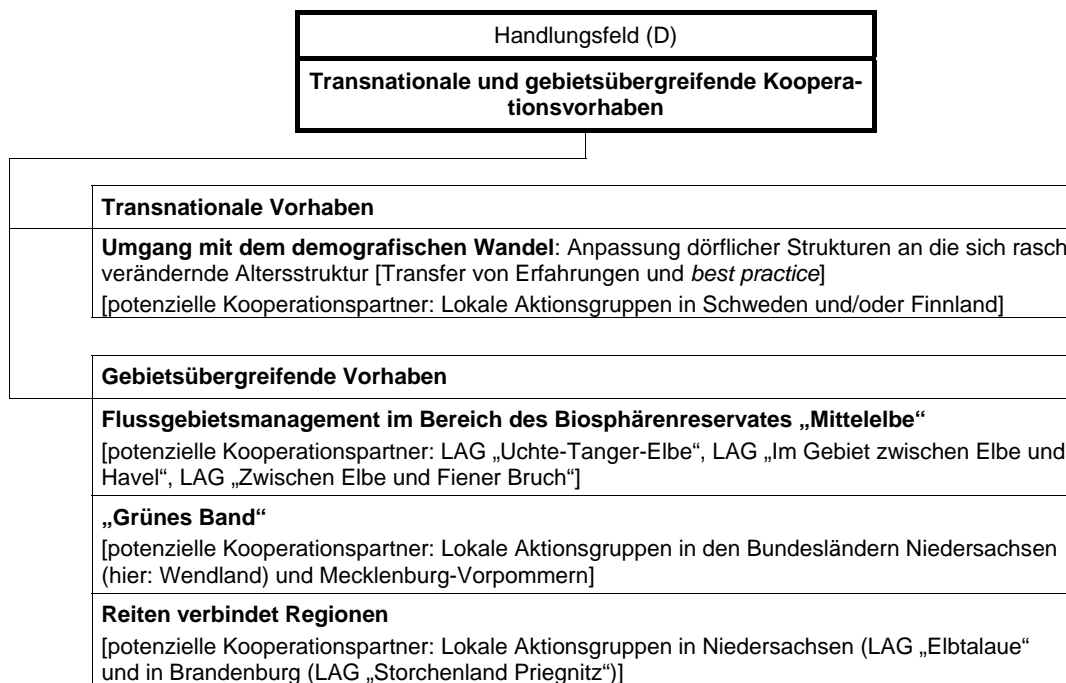
Die Europäische Union erwartet von Lokalen Aktionsgruppen eine stärker auch international und gebietsübergreifend ausgerichtete Entwicklungsstrategie. Gegenüber der LEADER+ - Phase soll vor allem auf diesem Gebiet ein qualitativer Fortschritt erreicht werden.

Die LAG „Mittlere Altmark“ zählte zu den zwei Aktionsgruppen in Sachsen-Anhalt, die bereits in der zurückliegenden Förderphase versucht hatten, diesem Ansatz gerecht zu werden. Die dabei gesammelten (und von der Europäischen Kommission gewürdigten) Erfahrungen sollen in die neue Arbeitsphase - und damit auch in das vorliegende Entwicklungskonzept - einfließen.<sup>26</sup>

Abbildung 9 verdeutlicht diesbezüglich den ausgeprägten Kooperationsansatz, wie er im entsprechenden Handlungsfeld verankert wird. Mit Blick auf die komplizierten Verfahren zur Umsetzung internationaler und gebietsübergreifender Vorhaben wird vor allem durch das LAG-Management eine verantwortungsvolle Arbeit zu leisten sein, um die notwendigen Partner in den betreffenden Staaten und/oder LAG-Gebieten zum gemeinsamen Handeln zu veranlassen. Vor diesem Hintergrund sind die ausgewählten Themenbereiche für die internationale (transnationale) und die gebietsübergreifende Zusammenarbeit zum Zeitpunkt der Vorlage des Konzeptes noch nicht ausgereift, sondern stellen bevorzugte Kooperationsebenen dar. Erfahrungen aus der deutsch-französischen Kooperation (2004-2006) belegen, dass belastbare Vereinbarungen zur thematischen Zusammenarbeit erst dann legitim sind, wenn die jeweiligen (Landes-)Regierungen die zu beteiligenden Gruppen explizit als künftige Leader-Gebiete ausgewählt haben.

Abbildung 9

#### Projektansätze für transnationale und gebietsübergreifende Kooperationsvorhaben



<sup>26</sup> Gemeint sind die Erfahrungen der LAG mit dem transnationalen Kooperationsvorhaben EuroLandArt-Festival. Die Ergebnisse des gemeinsamen Vorhabens der französischen LAG Pays de Beauce et Dunois und der LAG „Mittlere Altmark“ wurden von der Europäischen Kommission als vorbildlich für alle LAG in der Europäischen Union bewertet.

## **C/4 Übertragbarkeit einzelner Aktionen auf andere Gruppen im ländlichen Raum**

Mit Blick auf den Erfahrungshintergrund einer vergleichsweise großen Zahl von Mitgliedern der Lokalen Aktionsgruppe „Mittlere Altmark“ aus der LEADER II - und der LEADER+ - Phase steht die Gruppe allen anderen *bottom-up*-gestützten Initiative im ländlichen Raum als Kompetenzträger zur Verfügung. Dies gilt vor allem in den Bereichen Akteursfindung und -motivierung, Konzeptfindung und -durchführung, Management und Monitoring sowie Evaluierung.

Hinsichtlich einzelner Aktionen im Kontext des vorliegenden Konzeptes (Vorhaben, Vorhabenbündel) werden vor allem von den folgenden drei Handlungskomplexen Erfahrungen im Zuge der Projektdurchführung erwartet, die von anderen Gruppen (hier: Lokale Aktionsgruppen und/oder Interessengemeinschaften zur Entwicklung des ländlichen Raumes) nachgenutzt werden können:

- (1) **Innenrevitalisierung kleinstädtischer und dörflicher Strukturen**  
(Beispiele: Stadt Werben, Stadt Kalbe/Milde)
- (2) **Umnutzung leerstehender öffentlicher Gebäude**  
(Beispiele: Gemeinde Kläden b. Bismark, Gemeinde Jübar)
- (3) **Mehrfachnutzung öffentlicher Gebäude**  
(Beispiele: Gemeinde Kläden b. Arendsee, Gemeinde Meßdorf/Spänningen)

Aufgabe des LAG-Managements wird es sein, Erfahrungen zu den genannten Vorhaben so zusammenzutragen, dass sie interessierten Akteuren als Handlungsanleitung zur Verfügung gestellt werden können.

## **C/5 Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit**

Die Aktionsgruppe verfügt über ein aus der LEADER+ - Phase stammendes und bewährtes Kommunikationskonzept, dessen Ziel es ist, sowohl die Aktivitäten der LAG und ihrer Mitglieder als auch die Inhalte der Politik der Europäischen Kommission, des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt zur Entwicklung des ländlichen Raums öffentlichkeitswirksam zu vermitteln. Auf dieser Grundlage soll auch die Umsetzung des Entwicklungskonzeptes für den Zeitraum 2007-2013 begleitet werden.

Die Verantwortung für die Fortschreibung des **Kommunikationskonzeptes** obliegt der LAG-Leitung im Zusammenwirken mit dem Management. Der Mitgliederversammlung werden jährlich die Kernpunkte zur Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt. Vorgesehen ist, dass die Mitglieder hierzu einen Beschluss herbeiführen, um im Konsens die einzelnen Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit durchzuführen.

Die Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit der LAG wird durch das Management koordiniert. Das Management gewährleistet zudem die Einhaltung der Publizitätsvorschriften der Europäischen Kommission.

Die Öffentlichkeitsarbeit im Zeitraum 2007-2013 umfasst schwerpunktmäßig folgende Themenkomplexe:

### **► Medienarbeit**

Die LAG-Leitung resp. das LAG-Management geben eigenständige Presseinformationen heraus und informieren Medienvertreter (Pressegespräche) zu gegebenen Anlässen (z.B. Mitgliederversammlungen, LAG-Leitungssitzungen, Projektstarts, Foren u.ä.m.) mit dem Ziel einer späteren Berichterstattung. Das LAG-Management übernimmt die Zusammenstellung des Medienechos zur Arbeit der Aktionsgruppe und informiert die Landesregierung und die mit Leader befassten Institutionen hierüber.

► **Internet**

Die LAG wird die bestehende Internetplattform [www.mittlere-altmark.de](http://www.mittlere-altmark.de) weiterführen und auf die Erfordernisse der neuen Förderphase anpassen. Die überarbeitete Version (*relaunch*) des Internetauftritts wird spätestens acht Wochen nach Zulassung der LAG (im Ergebnis des landesweiten Leader-Wettbewerbs) freigeschaltet. Die Zugriffszahlen zum Internetangebot aus den Jahren 2004-2007 belegen, dass über das elektronische Medium die interessierte Öffentlichkeit im In- und Ausland am besten informiert werden kann. Teile der Plattform sollen im Verlauf des Förderzeitraums in englischer und französischer Sprache angeboten werden. Die Redaktion und die Aktualisierung der Internetplattform obliegt dem Management.

► **Newsletter**

Von 2003-2006 hat die LAG „Mittlere Altmark“ zehn Ausgaben eines Newsletters (Auflage zwischen 600 bis 1.000 Exemplaren) herausgegeben und Akteuren auf EU-, Bundes-, Landes- und Regionalebene zur Verfügung gestellt. Das positive Echo auf diese Form der Öffentlichkeitsarbeit veranlasst die Aktionsgruppe, mit der Herausgabe des Infobriefes fortzufahren. Vorgesehen ist, den Newsletter sowohl in elektronischer als auch in gedruckter Form zu vertreiben. Geplant sind drei Ausgaben pro Jahr. Die Redaktion wird vom Management übernommen.

► **eMail-Informationsdienst**

Alle Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe, die über einen Internetanschluss verfügen, werden von der LAG-Leitung und vom Management regelmäßig durch einen eMail-Informationsdienst mit Leader-relevanten Nachrichten versorgt. Auf diesem Weg werden - unter Verantwortung des Managements - auch laufende Aktivitäten zum Monitoring, zur Kontrolle des Mittelabflusses sowie zu Zwischen- und Endverwendungsnachweisen organisiert.

► **Publikationen, Plakate**

Im Verlauf der Förderphase sollen zielführende Veröffentlichungen zum Gesamtprozess der LAG-Arbeit und zu ausgewählten Einzelvorhaben (z.B. Projekte im transnationalen und gebietsübergreifenden Bereich) vorbereitet und publiziert werden. Gleiches gilt für Kampagne-Plakate und vergleichbare Aktionen.

## **C/6 Mehrwert des LAG-Gesamtkonzeptes**

Mit dem Entwicklungskonzept folgt die Aktionsgruppe dem grundsätzlichen Anliegen der Europäischen Union, Akteure im ländlichen Raum durch gemeinsame Aktionen und Projekte zusammenzuführen. Vor diesem Hintergrund bilden freiwillige Interessengruppen, wie sie auch die LAG „Mittlere Altmark“ darstellt, wichtige Kerne, von denen Aktionen ausgehen und die Motivation für das Engagement der Bürgerinnen und Bürger zum Wohle ihrer städtischen und dörflichen Gemeinschaften gestärkt wird.

Insofern stellt eine wichtige Komponente für den Mehrwert des LAG-Konzeptes der psychologische Effekt („Nur wenn wir uns selbst bemühen, wird das Leben auf dem Lande attraktiv bleiben.“) dar, der aus einer aktiven Leader-Arbeit resultiert.

Die Mitglieder der Aktionsgruppe gehen davon aus, dass der Mehrwert des Konzeptes zu Beginn der Förderphase noch nicht quantifiziert werden kann. Dies soll sukzessive im Verlauf des Zeitraums bis zum Jahr 2013 durch das aufzubauende Monitoring-System und eine laufende Selbstevaluierung erfolgen. Bei beiden Aufgabenkomplexen knüpft die Gruppe an Erfahrungen und Analysemuster aus der LEADER+ - Phase an.

Mit Blick auf qualitative Komponenten des Mehrwertes stehen vor allem folgende Aspekte im Fokus:

▶ **Synergien erschließen**

Die Vorhabenstruktur offenbart mehrere Aufgabenkomplexe mit vergleichbaren Arbeitsinhalten (z.B. Umnutzung nicht mehr benötigter öffentlicher Bauten - Schulen). Durch die Zusammenarbeit in kleineren Projekt-Netzwerken sollen Projektträger mit vergleichbaren Vorhabenszielen zusammengeführt werden. Mit den dabei auftretenden Synergieeffekten wird auch eine Kostenreduzierung angestrebt.

▶ **Nachhaltigkeit sichern**

In der LEADER+ - Phase konnten Fortschritte im Hinblick auf die Nachhaltigkeit (hier insbesondere im Sinne des Fortbestehens der geförderten Projekte nach Auslaufen des Förderzeitraums) erreicht werden. Allerdings wurden auch Reserven vor allem hinsichtlich der personellen Absicherung der Vorhaben nach Projektschluss sichtbar. Dieses Defizit soll mit dem vorliegenden Entwicklungskonzept getilgt werden. Voraussetzung hierfür ist eine noch intensivere Planung zu fördernden Vorhaben, wobei die Beantwortung der Frage nach der Nachhaltigkeit Priorität einnehmen soll.

Dies gilt in besonderem Maße für den Aspekt der Nachhaltigkeit mit Blick auf den Schutz von Natur und Umwelt. Da sich in diesem Zusammenhang Nachhaltigkeit nicht allein auf die Vermeidung von Umweltschäden und Nachteilen für die natürliche Umwelt beschränken darf, sondern vielmehr eine Verbesserung des *status quo* angestrebt werden soll(te), wird im Verlauf der Förderphase gewährleistet, dass den LAG-Akteuren entsprechende Fortbildungsangebote unterbreitet werden. Hierzu soll durch das LAG-Management eine Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden (BUND, NABU) in Sachsen-Anhalt aufgebaut werden.

▶ **Integrierten Förderansatz unterstützen**

Die Europäische Union orientiert Akteure im ländlichen Raum darauf, ihre Projektvorstellungen nicht nur auf die Förderschwerpunkte des ELER zu konzentrieren, sondern auch beispielsweise Fördermöglichkeiten des EFRE und des ESF zu berücksichtigen. Dies wird mit dem vorliegenden Konzept (stärker als in der LEADER+ - Phase) berücksichtigt.

▶ **Kontinuität sichern**

In der Förderphase 2000-2006 hat die LAG „Mittlere Altmark“ nachgewiesenermaßen starke Impulse für die Entwicklung des ländlichen Raums nicht nur in der Region Altmark, sondern im gesamten Land Sachsen-Anhalt ausgelöst. Leistungsfähige Mitglieder-, Führungs- und Managementstrukturen haben dazu beigetragen, die Leader-Philosophie der Europäischen Union tief in das Leben im ländlichen Raum zu verwurzeln. Das vorliegende Konzept knüpft unmittelbar an dieser Ausgangssituation an und gewährleistet die Kontinuität von LEADER+ zu Leader 2007-2013.

▶ **Breite Partizipation anstreben**

Leader lebt von basisdemokratischen und bürgerschaftlichen Strukturen, die ausgeprägt mit Freiwilligkeit und Mitwirkung (Partizipation) zusammengehen. Über die Mitgliedschaft beispielsweise von Vereinen wird ein Akteurskreis von ca. 2.000 Bürgerinnen und Bürgern unmittelbar in die Arbeit der LAG einbezogen. Vor allem in diesen Strukturen haben Mitglieder in Vereinen und Interessengruppen direkt Einfluss auf Entscheidungsprozesse der Aktionsgruppe.

Partizipation schließt die enge Einbeziehung der Wirtschafts- und Sozialpartner (Wi-So-Partner) in die Arbeit der LAG ein.

## D Vorläufiger Kosten- und Projektplan

### D/1 Gesamtausgaben

Die Bestimmung des Kostenvolumens der im Entwicklungskonzept vorgesehenen Projekte wird unter den folgenden Voraussetzungen vorgenommen:

Eine große Zahl der Vorhaben befindet sich in einer frühen Planungsphase; Kosten und Finanzierungsansätze werden in den kommenden Monaten zu präzisieren sein. Dies gilt auch für die Verteilung der Kosten auf die jeweiligen Jahresscheiben der EU-Strukturfondsperiode.

- Erfahrungen aus LEADER+ belegen, dass im Zuge des Zusammenwirkens von potenziellen Projektträgern und dem **Leader-Management** in einem vergleichsweise kurzen Zeitraum prüfungsfähige Unterlagen den Bewilligungsbehörden vorgelegt werden können. Die Dynamik des Umsetzungsprozesses für das Entwicklungskonzept wird folglich stark von der Zeitdauer zwischen der Bestätigung des LAG-Konzeptes und der sich anschließenden Ausschreibung für das Leader-Management sowie der darauf basierenden Vergabe der Leistungen an einen externen Dritten abhängen.
- Zum Zeitpunkt der Erarbeitung des LAG-Konzeptes lagen **keine verbindlichen Richtlinien** des Landes Sachsen-Anhalt zur Förderung des ländlichen Raumes vor; die Bestätigung des EPLR durch die Europäische Kommission war noch nicht erfolgt. Vor diesem Hintergrund können Zuordnungen der Vorhaben zur den einzelnen (geplanten, konzipierten) Fördertatbeständen des EPLR-Entwurfes nur mit der damit einhergehenden Unsicherheit vorgenommen werden. Für die möglichen **Förderquoten** gelten die gleichen Einschränkungen.
- Das LAG-Konzept geht von einem integrativen Förderansatz aus, der die Verknüpfung aller zugänglichen **Strukturfonds der EU** einschließt; bei einigen Vorhaben ist bereits jetzt die Orientierung auf den ESF und den EFRE stärker als auf den ELER. Grundsätzlich gilt jedoch, dass der Europäische Landwirtschaftsfonds (**ELER**) den Schwerpunkt zur Unterstützung des LAG-Konzeptes darstellen wird.
- Die in den nachfolgenden Übersichten skizzierten Kosten verstehen sich als **Bruttowerte**, die die gesetzlich geltende Mehrwertsteuer beinhalten. Die LAG geht davon aus, dass nunmehr auch bei Projektträgern, die nicht dem Vorsteuerabzug unterliegen (z.B. Kommunen, ggf. auch Vereine), die **Mehrwertsteuer** nicht zu den förderfähigen Aussagen zählt. Die von den betreffenden Projektträgern zu tragenden Kosten beinhalten damit neben den Eigenanteilen auch die Mehrwertsteuer.

Die Darstellung der erforderlichen Gesamtausgaben zur Umsetzung des LAG-Konzeptes trägt - vor dem o.g. Hintergrund - **exemplarischen Charakter**.

Tabelle 5

#### Konzipierte Gesamtausgaben und prognostizierter Finanzierungsbedarf aus Mitteln der Europäischen Union zur Umsetzung des LAG-Konzeptes

(Angaben in Euro, brutto, gerundet)

Kosten / Finanzierungsbedarf	Zeitraum 2008-2013
Gesamtkosten (konzipierte Gesamtausgabe) – s. Anlage	<b>13.325.000,00</b>
Finanzierungsbedarf (EU-Fördermittelbedarf) bei durchschnittlicher Förderung (Förderquote) von	
<b>65 Prozent</b>	8.700.000,00
<b>60 Prozent</b>	8.100.000,00
<b>55 Prozent</b>	7.400.000,00

Die Übersicht zu den Gesamtausgaben nach Vorhaben sowie eine Konzipierung möglicher Finanzierungsquellen (ELER, ESF, EFRE) ist als Anlage dem Konzept beigefügt. Nachfolgend wird die Verteilung auf die Themen und Handlungsschwerpunkte dokumentiert. Im Hinblick auf die Zuordnung der Vorhaben zur den Themen des EPLR liegt der **Schwerpunkt auf dem Förderbereich der „Dorfentwicklung“**.

Tabelle 6

**Konzipierte Gesamtausgaben zur Umsetzung des LAG-Konzeptes nach Handlungsfeldern**

<b>Handlungs- und Themenfelder</b>	<b>Kosten (Euro, brutto)<sup>27</sup></b>
<b>Handlungsfeld A</b>	
Anpassung ländlicher Strukturen an den demografischen Wandel im LAG-Gebiet unterstützen	
Modellhafte Innenrevitalisierung kleinstädtischer und dörflicher Strukturen	<b>780.000,00</b>
Modellhafte Umnutzung ehemaliger Schulgebäude	<b>477.000,00</b>
Angebote für Menschen mit Behinderung und für Pflegebedürftige ausbauen	<b>1.080.000,00</b>
Förderung des generationsübergreifenden Zusammenlebens im dörflichen Umfeld	<b>2.455.000,00</b>
Erweiterung von generationsübergreifenden Freizeitangeboten auf dem Dorf	<b>1.705.000,00</b>
Sicherung des Zugangs zu generationsübergreifenden Angeboten	<b>240.000,00</b>
<b>Handlungsfeld B</b>	
Lebensbegleitendes Lernen fördern – durch regionale Kooperation Bildungsangebote aus- und aufbauen	
Lebensbegleitendes Lernen fördern	<b>100.000,00</b>
Bildungsangebote mit NETZWERK-Charakter	<b>935.000,00</b>
Lokale Bildungsangebote mit regionaler Ausstrahlung	<b>1.340.000,00</b>
<b>Handlungsfeld C</b>	
Verborgende Räume öffnen: Kontinuität des erfolgreichen LEADER+ - Prozesses gewährleisten	
Generationsübergreifende Tourismusangebote	<b>100.000,00</b>
Ausbau der regionalen Museumslandschaft	<b>310.000,00</b>
Neue Tourismusangebote	<b>993.000,00</b>
Ergänzung der bestehenden touristischen Infrastruktur	<b>875.000,00</b>
Kirchen und historische Bauten in das dörfliche Leben integrieren	<b>1.455.000,00</b>
<b>Handlungsfeld D</b>	
Gebietsübergreifende und transnationale Vorhaben	
Gebietsübergreifende Vorhaben	<b>400.000,00</b>
Transnationale Vorhaben	<b>80.000,00</b>
<b>Handlungsfeld E / Leader-Management</b>	
	<b>+) </b>
<b>Gesamt</b>	<b>13.325.000,00</b>

+) Die Finanzierung des Leader-Managements bezieht sich auf einen Einwohnerschlüssel (vgl. Wettbewerbsaufruf des Landes Sachsen-Anhalt „Leader 2007-2013“) für alle bestätigten Leader-Gebiete in der ILE-Region Altmark; eine Aufschlüsselung der Kosten auf die LAG „Mittlere Altmark“ ist daher erst nach der Festlegung der Landesregierung Sachsen-Anhalt zu den künftigen (verbindlichen) Leader-Gebieten in der Altmark möglich.

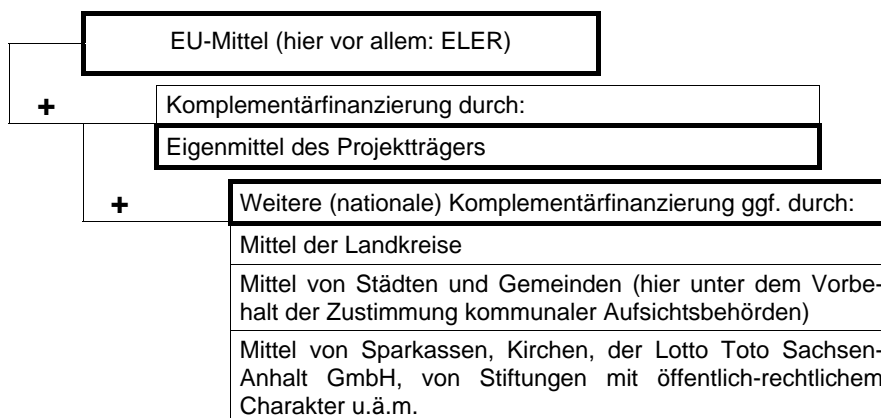
<sup>27</sup> Die konzipierten Gesamtausgaben (Kosten) zur Durchführung des LAG-Projektes entsprechen dem Planungsstand vom August 2007; die Angaben enthalten die gesetzlich geltende Mehrwertsteuer, sind gerundet und basieren zum Teil auf Schätzungen des Kostenvolumens.

## D/2 Komplementärfinanzierung

Im Zuge des LEADER+ - Prozesses hat die LAG im Zeitraum 2003-2006/07 alle mit einem Zuwendungsbescheid der Bewilligungsbehörde beschiedenen Vorhaben mit zum Teil mehreren (bis zu fünf) komplementären Finanzierungsquellen umgesetzt. Vor diesem Hintergrund gehen die Mitglieder der Aktionsgruppe davon aus, dass auch für alle geplanten Projekte im Zeitraum 2008-2013 differenzierte Ko-Finanzierungsmittel erforderlich werden (vgl. Abbildung 10).

Abbildung 10

### Mögliche komplementäre Finanzierungsbestandteile zur Umsetzung von LAG-Projekten



Inwieweit bei einzelnen Fördertatbeständen neben den Eigenmitteln des Projektträgers tatsächlich weitere komplementäre Finanzierungsmittel erforderlich werden, wird in den verbindlichen Finanzierungsrichtlinien für die Entwicklung des ländlichen Raumes des Landes Sachsen-Anhalt zu entnehmen sein.

Im Zuge der Prüfung von Projektunterlagen wird vom Leader-Management die verbindliche Verfügbarkeit sowohl der Eigenmittel des Projektträgers als auch gegebenenfalls erforderlicher Ko-Finanzierungsmittel zu prüfen sein. Die Mitgliederversammlung wird sich nur mit Anträgen von Projektträgern befassen, die (u.a.) diese beiden Anforderungen ohne Einschränkungen erfüllen können.

## D/3 Finanzierung des Leadermanagements

Auf der Grundlage der im Abschnitt B/2 dieses Konzeptes vorgenommenen Feststellungen zur grundsätzlichen Ausrichtung des Leader-Managements wird – vorbehaltlich der Zustimmung der kreislichen Gremien - von folgendem Finanzierungsmodell ausgegangen:

Tabelle 7

### Finanzierungsquellen für die förderfähigen Kosten des Leader-Managements der ILE-Region, Anteil in Prozent

Finanzierungsquelle	Jahre						
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
EU (ELER)	80	80	80	80	80	80	80
Landkreise	20	20	20	20	20	20	20

Die anfallenden Kosten für die gesetzlich vorgegebene **Mehrwertsteuer** (z.Z. 19 Prozent) werden durch die bestätigten Leader-Gruppen der ILE-Region gemeinschaftlich getragen. Für die LAG „Mittlere Altmark“ werden diese anteiligen Kosten durch Mitgliedsbeiträge aufgebracht. Gemäß Geschäftsordnung tragen die Mitglieder diese Kosten zu gleichen Bruchteilen. Soweit die Mitglieder Vertreter einer Körperschaft,

einer juristischen Person oder eines Unternehmens sind, wird der Kostenanteil unmittelbar der Körperschaft, der juristischen Person oder dem Unternehmen in Rechnung gestellt.

Die Höhe der Förderung des Leader-Managements richtet sich nach der Einwohnerzahl in den bestätigten Leader-Fördergebieten im ILE-Gebiet (Altmark). Das Finanzvolumen wird somit erst nach der Entscheidungsfindung durch die Landesregierung im Ergebnis des landesweiten Wettbewerbs bestimmt werden können.

## E Monitoring

### E/1 Verfahren zum Monitoring

Für die Beobachtung (Monitoring, Evaluation) und die Kontrolle des Prozesses zur Umsetzung des LAG-Entwicklungskonzeptes sollen differenzierte Methoden angewandt werden, die sich u.a. bereits im LEADER+ - Prozess bewährt haben. Grundsätzlich wird damit das Ziel verfolgt, das LAG-Konzept insgesamt, die implementierten Prozesse innerhalb der LAG und zwischen den handelnden Akteuren (z.B. Mitgliederversammlung, Vorstand, Projektträger, Leader-Management) sowie Vorhaben (Projekte) hinsichtlich ihrer Wirkungen und ihrer Effizienz zu untersuchen und zu bewerten.

Im Ergebnis dessen wird angestrebt, eventuelle Defizite im Arbeitsprozess der Gruppe zu erkennen und abzubauen; gleichzeitig gilt es, Stärken zu eruieren, Ursachen für positive Entwicklungen aufzudecken und für möglichst viele Akteure nachnutzbar zu gestalten (*best practice*).

Abbildung 11

#### Übersicht zu Monitoring-/Evaluationszielen sowie zum methodischen Vorgehen

Gegenstand des Monitorings und der Evaluation	Untersuchungszeitraum /-zeitpunkt / Turnus	Ziel der Untersuchung/ Beobachtung	Methodisches Vorgehen
<b>Beteiligung</b> der Akteure am Leader-Prozess	Laufend, Stichtage für zusammenfassende Darstellung: 30.6. und 31.12. d. J.	Einschätzung des bottom-up-Ansatzes und der Akzeptanz des Leader-Entwicklungsprozesses	Teilnahmelisten von LAG-Veranstaltungen (Mitgliederversammlungen, Arbeitskreise, Infoveranstaltungen)
<b>Veranstaltung</b> der LAG	Mitgliederversammlungen (mindestens 2x/Jahr; Vorstands- und Arbeitskreistagungen)	Beobachtung der Transparenz des Umsetzungsprozesses des Entwicklungskonzeptes, Informationsflüsse in der LAG	Auswertung von Protokollen
<b>Gesamtprozess</b> zur Umsetzung des LAG-Konzeptes	Zum Jahresende, erstmals zum 31.12.2008; zur „Halbzeit“ und zum Abschluss der Förderperiode (2010, 2013)	Verläuft der Umsetzungsprozess zielorientiert und effektiv? Wie werden Probleme erkannt und gelöst? Wird die Öffentlichkeit ausreichend über die LAG-Arbeit informiert? (etc.)	Tätigkeitsberichte des Leader-Management und anonyme Mitgliederbefragungen
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	laufend	Akzeptanz des Leader-Prozesses, öffentliche Wahrnehmung, Tenor der öffentlichen Berichterstattung, Einhaltung der EU-Publikitätsvorschriften	Presse, Messen, Mitwirkung an überregionalen Netzwerken (DVS), Infomaterial
<b>LAG-Vorhaben</b>	Zu Beginn und am Ende des Vorhabens	Hat das Vorhaben (Projekt) die mit der Bewilligung der Förderung festgelegten Ziele erreicht?	Selbstevaluierung durch den Projektträger auf der Grundlage eines Maßnahmen-Fragebogens
<b>Leader-Management</b>	Jeweils zum Jahresende	Erfüllt das Leader-Management seine Aufgaben?	Selbst-Evaluierung durch Management und Auswertung vor Mitgliedern der LAG

Die Mitglieder der LAG gehen davon aus, dass der Leader-Prozess im Land Sachsen-Anhalt insgesamt einer externen Evaluierung unterliegen wird.

Im einzelnen sind die in Abbildung 11 skizzierten Monitoring-Verfahren vorgesehen, die in ihrer Gesamtheit vom Leader-Management durchzuführen sind. Die Ergebnisse des Monitoring-/ Evaluationsprozesses sind über den Vorstand der Mitgliederversammlung vorzulegen, um gegebenenfalls erforderliche Entscheidungen vorbereiten zu können.

Neben den oben skizzierten Beobachtungsmustern wird die LAG allen Anforderungen der Europäischen Union, des Bundes (u.a. Deutsche Vernetzungsstelle ELER) und des Landes Sachsen-Anhalt (z.B. Evaluation des Leader-Prozesses in Sachsen-Anhalt, Jahresberichterstattung der Landesregierung gegenüber der Europäischen Kommission) zum regelmäßigen Informationsaustausch entsprechen.

Im Zuge der Vorbereitung des LAG-Entwicklungskonzeptes wurden bereits Methoden des Monitorings bei der **Befragung der Mitglieder** angewandt. Anhand einer Stichprobe (die rund 30 Prozent der LAG-Mitglieder repräsentiert) wurden Erhebungen zu folgenden Merkmalen vorgenommen:

- Personenmerkmale [u.a. Alter, Geschlecht, Angaben zur Erwerbstätigkeit und zur Sektor-Zugehörigkeit]
- Zugang zu Leader [„Durch wen bzw. wodurch wurden Sie auf Leader aufmerksam?“]
- Ziele und Beweggründe für die Beteiligung am Leader-Prozess
- Bewertung der Informationspolitik zum Leader-Prozess
- Einschätzung der Informationsangebote auf EU- und Bundesebene (Vernetzungsstelle)
- Einschätzungen zur LAG-Struktur und zur LAG-Gebietskulisse
- Aussagen zur den Hauptzielen der Lokalen Aktionsgruppe „Mittlere Altmark“

Die Ausgangsbefragung soll im Rahmen des laufenden Monitorings periodisch weitergeführt werden. Hierbei wird bewusst an Frage- und Einschätzungsmuster aus der (laufenden) Evaluierung des LEADER+ - Prozesses in Sachsen-Anhalt angeknüpft.

Mit Blick auf die anzustrebende Vergleichbarkeit diesbezüglicher Aussagen für alle Lokalen Aktionsgruppen (Leader-Initiativgruppen) in Sachsen-Anhalt wird angeregt, den Start der Umsetzung der Leader-Konzepte (im Jahr 2008) mit einem verbindlichen (einheitlichen) statistischen Erhebungsraster zu verknüpfen.

Die Auswertung der (vorzugsweise jährlichen) Befragung aller Leader-Akteure des Landes würde den Gruppen die Möglichkeit gegen, ihren eigenen Arbeitsstand besser einzuschätzen (*Benchmarking*).

Die Auswertung der Befragung ist in Auszügen als **Anlage** beigefügt.

## E/2 Erfolgskriterien/-indikatoren

Ein Katalog für die Festlegung von Kriterien und Indikatoren zur Messung des Erfolges der LAG-Arbeit (zur Umsetzung des Entwicklungskonzeptes) wird erst nach dem Vorliegen verbindlicher Rahmenseetzungen für die Förderung (Richtlinie zur Förderung des ländlichen Raumes in Sachsen-Anhalt) festzulegen sein. Unabhängig davon sollen bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt Grundsätze für die Erfolgsmessung festgelegt werden, an denen sich die weitere Arbeit der Aktionsgruppe (hier: vorzugsweise durch das Leader-Management) auf diesem Gebiet ausrichten kann.

Abbildung 12

### Indikatorensystem für die Messung des Erfolges bei der Umsetzung des LAG-Konzeptes (Entwurf)

Anwendungsbereich	Indikatoren
Vorhaben zur Unterstützung privater Investitionen für die Schaffung von Einkommens- und Beschäftigungsalternativen im ländlichen Raum	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der Unternehmen, die vom Vorhaben profitieren sollen</li> <li>- Anzahl der Beschäftigten in den Unternehmen</li> <li>- darunter Frauen</li> </ul>
Vorhaben zur Schaffung zusätzlicher Beschäftigungsangebote im LAG-Gebiet	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der Unternehmen, die von den LAG-Vorhaben profitieren</li> <li>- Anzahl gesicherter / neugeschaffener Arbeitsplätze</li> <li>- darunter Arbeitsplätze für Frauen</li> </ul>
Vorhaben zur Umnutzung öffentlicher/privater Gebäude im Zuge des demografischen Wandels	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der umgenutzten Gebäude</li> <li>- Gebäudefläche in m<sup>2</sup></li> </ul>
Vorhaben zur Innenrevitalisierung von Städten und Gemeinden	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der Vorhaben</li> <li>- Betroffene Siedlungsflächen in m<sup>2</sup></li> </ul>
Vorhaben zur Ausprägung vernetzter touristischer Angebote in der Region	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der Gemeinden, die von den LAG-Vorhaben profitieren</li> <li>- Anzahl der Gäste in den touristischen Einrichtungen</li> </ul>
Vorhaben zur Stärkung von Haltefaktoren an den ländlichen Raum	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung des Wanderungssaldos im LAG-Gebiet (dargestellt am Wanderungssaldo der altmärkischen Landkreise)</li> </ul>
Vorhaben zur Stärkung der Kinder- und Familienfreundlichkeit des LAG-Gebietes	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der Gemeinden, die von den LAG-Vorhaben profitieren</li> <li>- Entwicklung der Kinderzahl in den Gemeinden</li> <li>- Anzahl von Zuzügen an Familien mit Kindern</li> </ul>
Vorhaben zur Schaffung generationsübergreifender Angebote in Dörfern und Städten des LAG-Gebietes	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der Gemeinden, die von den LAG-Vorhaben profitieren</li> <li>- Anzahl der Einwohner in den Gemeinden, die von den Vorhaben profitieren</li> </ul>
Vorhaben mit Wirkungen auf das Angebot an Pflege- und Betreuungsangeboten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der Gemeinden, die von den LAG-Vorhaben profitieren</li> <li>- Anzahl der Einwohner in den Gemeinden, die von den Vorhaben profitieren</li> </ul>
Vorhaben zur Erhaltung kultur- und siedlungshistorisch wertvoller Gebäude und Ensemble	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl revitalisierter Gebäude mit kulturhistorischem Wert</li> <li>- Fläche der Gebäude und Gebäudeensemble in m<sup>2</sup></li> </ul>
Neue Bildungs- und Lernangebote im ländlichen Raum	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der Gemeinden, die von den Vorhaben profitieren</li> <li>- Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Maßnahmen</li> <li>- darunter: Frauen / darunter: Bürgerinnen und Bürger über 60 Jahre</li> </ul>

Zu empfehlen ist in diesem Kontext die Anwendung eines **Projektdatenblattes**. Hierfür können die Erfahrungen aus der Arbeit mit dem Regionalen Aktionsprogramm Altmark (RAP II) und die Untersuchungsergebnisse der Regionalen Planungsgemeinschaft Altmark sowie des Regionalverein Altmark e.V. (zuvor: Regionale Interessengemeinschaft „Die Altmark mittendrin“ e.V.) zum Thema „Integrierte Ländliche Entwicklung“ in der Altmark Anwendung finden. Mit Hilfe des Projektdatenblattes kann die Projektvorbereitung, die Umsetzung und der Abschluss der einzelnen Vorhaben

angemessen bewertet werden. Die Daten sind vom Projektträger fortzuschreiben. Die Ergebnisse sollen mindestens einmal jährlich gegenüber der Lokalen Aktionsgruppe (aufbereitet und bewertet durch das Leader-Management) abgerechnet werden.

Sowohl die Bewertung von Projekten als auch ein im Zuge des Leader-Managements aufzubauendes **Qualitätsmanagement** setzen die Definition überprüfbarer Projektziele voraus. Überprüfbar sind **Ziele** nur, wenn sie konkret, messbar und terminiert sind. Dieser Anspruch verlangt unweigerlich die Auseinandersetzung mit **Indikatoren**, die geeignet sind, die o.g. Kriterien zu erfüllen.

Eine Reihe diesbezüglicher Indikatoren hat sich in der zurückliegenden LEADER+ - Phase sowie im Bundesmodellvorhaben „Regionen Aktiv – Land gestaltet Zukunft“ bewährt. An diese Erfahrungswerte soll in der LAG angeknüpft werden (s. Abbildung 12). Die Indikatoren sollen im Verlauf des Leader-Prozesses angepasst und vervollkommen werden, um den Ansprüchen an Zielkonformität, Überprüfbarkeit (Transparenz) und Steuerung des Entwicklungsprozesses (ggf. „Nachjustierung“) gerecht werden zu können.

## Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen

a.a.O.	am angegebenen Ort
AEP	Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung
ALR	Allianz Ländlicher Raum
d.J.	des Jahres
EFRE	Europäischer Fonds für Regionalentwicklung
EG	Europäische Gemeinschaft
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes
EPLR	Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum des Landes Sachsen-Anhalt
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
EUR	Euro
e.V.	eingetragener Verein
EW	Einwohner
FFH	Flora-Fauna-Habitat
ggf.	gegebenenfalls
i.d.R.	in der Regel
i.d.F.	in dieser Fassung oder in diesem Fall
ILEK	Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept
ILE	Integrierte Ländliche Entwicklung
i.S.	im Sinne
km	Kilometer
KMU	kleine und mittlere Unternehmen
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER/Leader	frz. Akronym für Liaison entre actions de développement de l'économie rurale (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LEP	Landesentwicklungsplan
LSA	Land Sachsen-Anhalt
Mio.	Million
Nr.	Nummer
o.g.	oben genannt
OT	Ortsteil
RAP	Regionales Aktionsprogramm
REP	Regionales Entwicklungskonzept
REP	Regionaler Entwicklungsplan
resp.	respektive
RL	Richtlinie
s.	siehe
S.	Seite
u.U.	und Umgebung
VG	Verwaltungsgemeinschaft
Vgl. /vgl.	Vergleiche
WiSo	Wirtschafts- und Sozial(partner)
www.	worldwideweb (Internet)

## **Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen**

### **Abbildungen**

- Abbildung 1  
Strukturelemente der Lokalen Aktionsgruppe „Mittlere Altmark“
- Abbildung 2  
Mindestanforderungen an LAG-Vorhaben im Rahmen der Entscheidungsfindung
- Abbildung 3  
Bonus-Kriterien zur vorrangigen Entscheidungsfindung über LAG-Vorhaben
- Abbildung 4  
Thema und Handlungsfelder des Entwicklungskonzeptes der LAG „Mittlere Altmark“
- Abbildung 5  
Projektstruktur zum Entwicklungskonzept der LAG „Mittlere Altmark“
- Abbildung 6  
Projektstruktur zum Handlungsfeld „Anpassung ländlicher Strukturen an den demografischen Wandel im LAG-Gebiet unterstützen“
- Abbildung 7  
Projektstruktur zum Handlungsfeld „Lebensbegleitendes Lernen fördern – durch regionale Kooperation attraktive Bildungsangebote aus- und aufbauen“
- Abbildung 8  
Projektstruktur zum Handlungsfeld „Verborgene Räume öffnen: Kontinuität des erfolgreichen LEADER+ - Prozesses gewährleisten“
- Abbildung 9  
Projektansätze für transnationale und gebietsübergreifende Kooperationsvorhaben
- Abbildung 10  
Mögliche komplementäre Finanzierungsbestandteile zur Umsetzung von LAG-Projekten
- Abbildung 11  
Übersicht zu Monitoring-/Evaluationszielen sowie zum methodischen Vorgehen
- Abbildung 12  
Indikatorensystem für die Messung des Erfolgs bei der Umsetzung des LAG-Konzeptes

### **Tabellen**

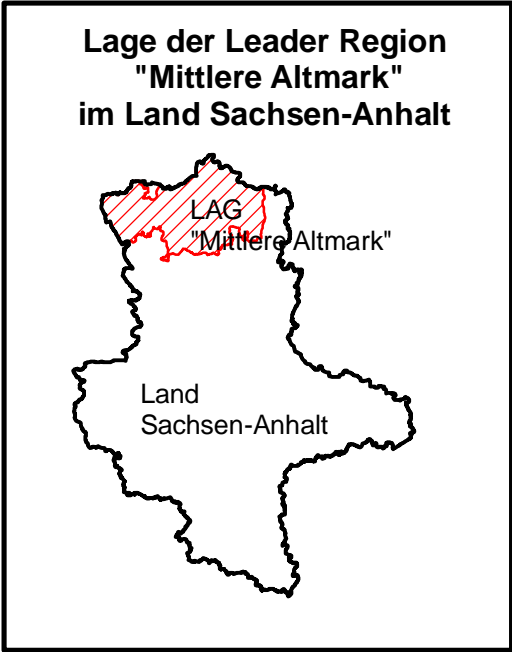
- Tabelle 1  
Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Wirtschaftsbereichen in den Jahren 2000 und 2006
- Tabelle 2  
Eckdaten zum Gebiet der LAG „Mittlere Altmark“
- Tabelle 3  
Gebiete mit besonderem Schutzstatus im LAG-Gebiet
- Tabelle 4  
Anteil von Kindern und Jugendlichen sowie Älteren an der Wohnbevölkerung 2005, 2025
- Tabelle 5  
Konzipierte Gesamtausgaben und prognostizierter Finanzierungsbedarf aus Mittel der EU-Strukturfonds zur Umsetzung des LAG-Konzeptes
- Tabelle 6  
Konzipierte Gesamtausgaben und Zuordnung der Finanzierungsquellen aus Mittel der EU-Strukturfonds zur Umsetzung des LAG-Konzeptes
- Tabelle 7  
Finanzierungsquellen für das Leader-Management der ILE-Region, Anteil in Prozent

## **Verzeichnis der Anlagen**

Anlage 1	LAG-Gebiet (Karte)
Anlage 2	Städte und Gemeinden im LAG-Gebiet
Anlage 3	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte
Anlage 4	Arbeitslosigkeit
Anlage 5	Gebiete mit besonderem Schutzstatus
Anlage 6	Geschäftsordnung der LAG
Anlage 7	Mitglieder der LAG
Anlage 8	Aktivitäten zur Erarbeitung des LAG-Entwicklungskonzeptes
Anlage 9	Gesamtausgaben nach Einzelvorhaben
Anlage 10	Auswertung Fragebogenaktion in Vorbereitung auf die Erarbeitung des LAG-Konzeptes

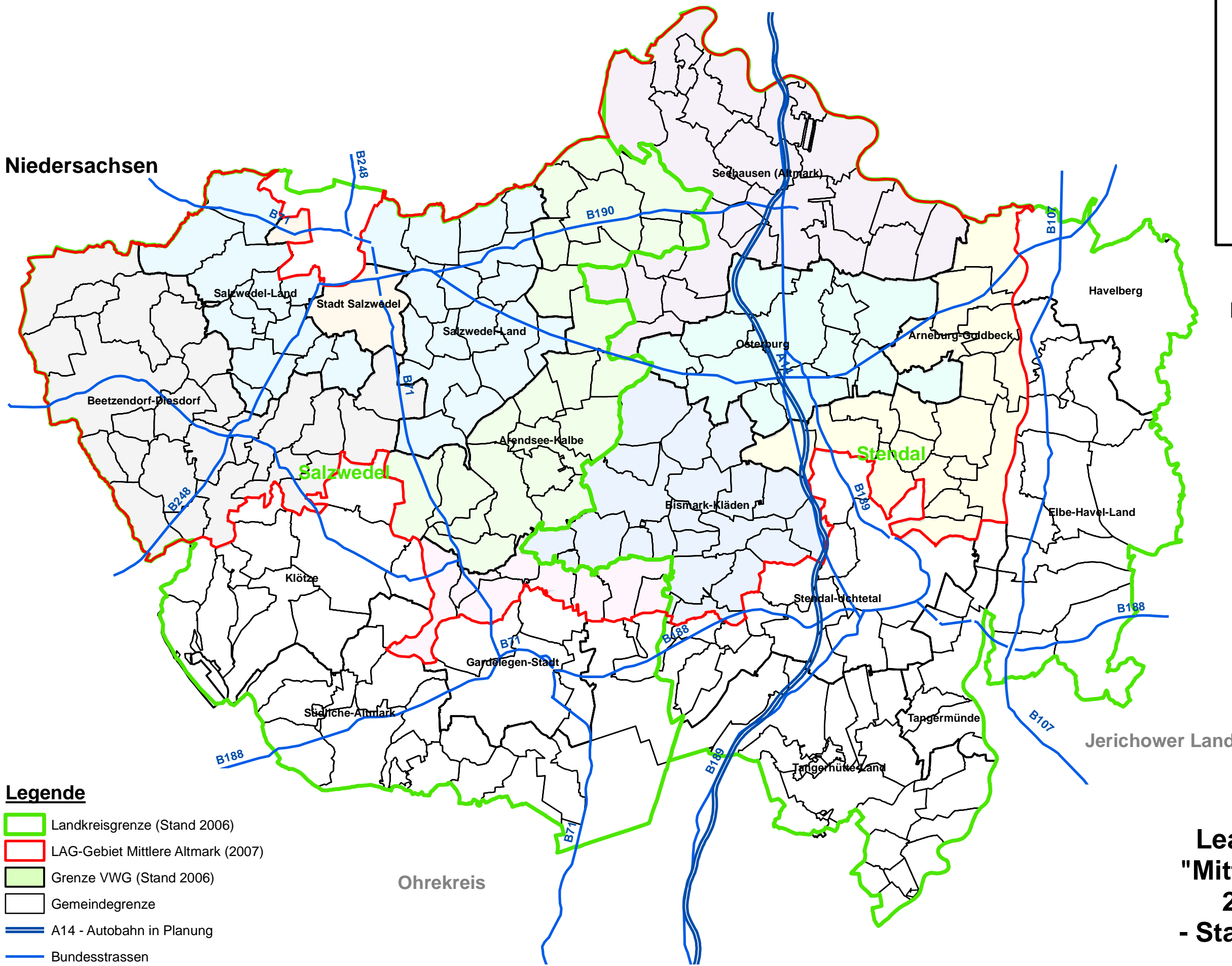
**Anlage 1**  
**LAG-Gebiet (Karte)**

# Mecklenburg-Vorpommern



Niedersachsen

Brandenburg



## Legende

- Landkreisgrenze (Stand 2006)
- LAG-Gebiet Mittlere Altmark (2007)
- Grenze VWG (Stand 2006)
- Gemeindegrenze
- A14 - Autobahn in Planung
- Bundesstrassen

**Leader - Gebiet**  
**"Mittlere Altmark"**  
**2007 - 2013**  
**- Stand Juli 2007 -**

## Anlage 2 Städte und Gemeinden im LAG-Gebiet

### Städte und Gemeinden der LAG „Mittlere Altmark“ – geordnet nach Zugehörigkeit zu Verwaltungsgemeinschaften (Stand: September 2007)

Lfd. Nr.	Städte und Gemeinden	Landkreis <sup>1</sup>	Verwaltungsgemeinschaft
1	Altmersleben	SAW	Arendsee-Kalbe
2	Arendsee (Altmark)	SAW	Arendsee-Kalbe
3	Brunau	SAW	Arendsee-Kalbe
4	Engersen	SAW	Arendsee-Kalbe
5	Güssefeld	SAW	Arendsee-Kalbe
6	Höwisch	SAW	Arendsee-Kalbe
7	Jeetze	SAW	Arendsee-Kalbe
8	Kahrstedt	SAW	Arendsee-Kalbe
9	Kakerbeck	SAW	Arendsee-Kalbe
10	Kalbe (Milde)	SAW	Arendsee-Kalbe
11	Kläden	SAW	Arendsee-Kalbe
12	Kleinau	SAW	Arendsee-Kalbe
13	Leppin	SAW	Arendsee-Kalbe
14	Neuendorf am Damm	SAW	Arendsee-Kalbe
15	Neulingen	SAW	Arendsee-Kalbe
16	Packebusch	SAW	Arendsee-Kalbe
17	Sanne-Kerkuhn	SAW	Arendsee-Kalbe
18	Schrampe	SAW	Arendsee-Kalbe
19	Thielbeer	SAW	Arendsee-Kalbe
20	Vienau	SAW	Arendsee-Kalbe
21	Wernstedt	SAW	Arendsee-Kalbe
22	Winkelstedt	SAW	Arendsee-Kalbe
23	Ziemendorf	SAW	Arendsee-Kalbe
24	Ahlum	SAW	Beetzendorf-Diesdorf
25	Bandau	SAW	Beetzendorf-Diesdorf
26	Beetzendorf	SAW	Beetzendorf-Diesdorf
27	Bierstedt	SAW	Beetzendorf-Diesdorf
28	Bonese	SAW	Beetzendorf-Diesdorf
29	Bornsen	SAW	Beetzendorf-Diesdorf
30	Dähre	SAW	Beetzendorf-Diesdorf
31	Ellenberg	SAW	Beetzendorf-Diesdorf
32	Flecken Apenburg	SAW	Beetzendorf-Diesdorf
33	Flecken Diesdorf	SAW	Beetzendorf-Diesdorf
34	Gieseritz	SAW	Beetzendorf-Diesdorf
35	Hanum	SAW	Beetzendorf-Diesdorf
36	Hohentramm	SAW	Beetzendorf-Diesdorf
37	Jeeben	SAW	Beetzendorf-Diesdorf
38	Jübar	SAW	Beetzendorf-Diesdorf
39	Lagendorf	SAW	Beetzendorf-Diesdorf
40	Langenapel	SAW	Beetzendorf-Diesdorf

<sup>1</sup> SAW = Altmarkkreis Salzwedel, SDL = Landkreis Stendal

Lfd. Nr.	Städte und Gemeinden	Landkreis <sup>2</sup>	Verwaltungsgemeinschaft
41	Lüdelßen	SAW	Beetzendorf-Diesdorf
42	Mehmke	SAW	Beetzendorf-Diesdorf
43	Mellin	SAW	Beetzendorf-Diesdorf
44	Nettgau	SAW	Beetzendorf-Diesdorf
45	Neuekrug	SAW	Beetzendorf-Diesdorf
46	Rohrberg	SAW	Beetzendorf-Diesdorf
47	Tangeln	SAW	Beetzendorf-Diesdorf
48	Winterfeld	SAW	Beetzendorf-Diesdorf
49	Altensalzwedel	SAW	Salzwedel-Land
50	Badel	SAW	Salzwedel-Land
51	Benkendorf	SAW	Salzwedel-Land
52	Binde	SAW	Salzwedel-Land
53	Chüden	SAW	Salzwedel-Land
54	Fleetmark	SAW	Salzwedel-Land
55	Henningen	SAW	Salzwedel-Land
56	Jeggeleben	SAW	Salzwedel-Land
57	Kaulitz	SAW	Salzwedel-Land
58	Kerkau	SAW	Salzwedel-Land
59	Klein Gartz	SAW	Salzwedel-Land
60	Kuhfelde	SAW	Salzwedel-Land
61	Liesten	SAW	Salzwedel-Land
62	Mechau	SAW	Salzwedel-Land
63	Osterwohle	SAW	Salzwedel-Land
64	Pretzier	SAW	Salzwedel-Land
65	Püggen	SAW	Salzwedel-Land
66	Rademin	SAW	Salzwedel-Land
67	Riebau	SAW	Salzwedel-Land
68	Seebenau	SAW	Salzwedel-Land
69	Siedenlangenbeck	SAW	Salzwedel-Land
70	Steinitz	SAW	Salzwedel-Land
71	Tylsen	SAW	Salzwedel-Land
72	Valfitz	SAW	Salzwedel-Land
73	Vissum	SAW	Salzwedel-Land
74	Wallstawe	SAW	Salzwedel-Land
75	Wieblitz-Eversdorf	SAW	Salzwedel-Land
76	Zethlingen	SAW	Salzwedel-Land
77	Algenstedt	SAW	Südliche-Altmark
78	Estedt	SAW	Südliche-Altmark
79	Kassieck	SAW	Südliche-Altmark
80	Lindstedt	SAW	Südliche-Altmark
81	Schenkenhorst	SAW	Südliche-Altmark
82	Seethen	SAW	Südliche-Altmark
83	Wiepke	SAW	Südliche-Altmark
84	Zichtau	SAW	Südliche-Altmark

<sup>2</sup> SAW = Altmarkkreis Salzwedel, SDL = Landkreis Stendal

Lfd. Nr.	Städte und Gemeinden	Landkreis	Verwaltungsgemeinschaft
85	Altenzaun	SDL	Arneburg-Goldbeck
86	Arneburg	SDL	Arneburg-Goldbeck
87	Baben	SDL	Arneburg-Goldbeck
88	Beelitz	SDL	Arneburg-Goldbeck
89	Behrendorf	SDL	Arneburg-Goldbeck
90	Bertkow	SDL	Arneburg-Goldbeck
91	Eichstedt (Altmark)	SDL	Arneburg-Goldbeck
92	Goldbeck	SDL	Arneburg-Goldbeck
93	Hassel	SDL	Arneburg-Goldbeck
94	Hohenberg-Krusemark	SDL	Arneburg-Goldbeck
95	Iden	SDL	Arneburg-Goldbeck
96	Klein Schwechten	SDL	Arneburg-Goldbeck
97	Lindtorf	SDL	Arneburg-Goldbeck
98	Rochau	SDL	Arneburg-Goldbeck
99	Sandauerholz	SDL	Arneburg-Goldbeck
100	Sanne	SDL	Arneburg-Goldbeck
101	Schwarzholz	SDL	Arneburg-Goldbeck
102	Werben (Elbe)	SDL	Arneburg-Goldbeck
103	Badingen	SDL	Bismark-Kläden
104	Berkau	SDL	Bismark-Kläden
105	Bismark (Altmark)	SDL	Bismark-Kläden
106	Büste	SDL	Bismark-Kläden
107	Dobberkau	SDL	Bismark-Kläden
108	Garlipp	SDL	Bismark-Kläden
109	Grassau	SDL	Bismark-Kläden
110	Hohenwulsch	SDL	Bismark-Kläden
111	Holzhausen	SDL	Bismark-Kläden
112	Käthen	SDL	Bismark-Kläden
113	Kläden	SDL	Bismark-Kläden
114	Könnigde	SDL	Bismark-Kläden
115	Kremkau	SDL	Bismark-Kläden
116	Meßdorf	SDL	Bismark-Kläden
117	Querstedt	SDL	Bismark-Kläden
118	Schäplitz	SDL	Bismark-Kläden
119	Schernikau	SDL	Bismark-Kläden
120	Schinne	SDL	Bismark-Kläden
121	Schorstedt	SDL	Bismark-Kläden
122	Steinfeld (Altmark)	SDL	Bismark-Kläden
123	Ballerstedt	SDL	Osterburg
124	Düsedau	SDL	Osterburg
125	Erleben	SDL	Osterburg
126	Flessau	SDL	Osterburg
127	Gladigau	SDL	Osterburg
128	Hindenburg	SDL	Osterburg
129	Königsmark	SDL	Osterburg
130	Krevese	SDL	Osterburg

Lfd. Nr.	Städte und Gemeinden	Landkreis	Verwaltungsgemeinschaft
131	Meseberg	SDL	Osterburg
132	Osterburg (Altmark)	SDL	Osterburg
133	Rossau	SDL	Osterburg
134	Walsleben	SDL	Osterburg
135	Aulosen	SDL	Seehausen (Altmark)
136	Beuster	SDL	Seehausen (Altmark)
137	Boock	SDL	Seehausen (Altmark)
138	Bretsch	SDL	Seehausen (Altmark)
139	Falkenberg	SDL	Seehausen (Altmark)
140	Gagel	SDL	Seehausen (Altmark)
141	Geestgottberg	SDL	Seehausen (Altmark)
142	Gollensdorf	SDL	Seehausen (Altmark)
143	Groß Garz	SDL	Seehausen (Altmark)
144	Heiligenfelde	SDL	Seehausen (Altmark)
145	Kossebau	SDL	Seehausen (Altmark)
146	Krüden	SDL	Seehausen (Altmark)
147	Lichterfelde	SDL	Seehausen (Altmark)
148	Losenrade	SDL	Seehausen (Altmark)
149	Losse	SDL	Seehausen (Altmark)
150	Lückstedt	SDL	Seehausen (Altmark)
151	Neukirchen (Altmark)	SDL	Seehausen (Altmark)
152	Pollitz	SDL	Seehausen (Altmark)
153	Schönberg	SDL	Seehausen (Altmark)
154	Seehausen (Altmark)	SDL	Seehausen (Altmark)
155	Wahrenberg	SDL	Seehausen (Altmark)
156	Wanzer	SDL	Seehausen (Altmark)
157	Wendemark	SDL	Seehausen (Altmark)
158	Brietz	SAW	Stadt Salzwedel
159	Dambeck	SAW	Stadt Salzwedel
160	Mahlsdorf	SAW	Stadt Salzwedel
161	Stappenbeck	SAW	Stadt Salzwedel

## Anlage 3

## Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte

Bevölkerung (Jahre 2000, 2006), Fläche und Bevölkerungsdichte  
in den Städten und Gemeinden der LAG „Mittlere Altmark“, 2000, 2006(Bevölkerung - Stand jeweils zum 31.12. d. J., Fläche und Bevölkerungsdichte – Stand: 31.12.2006);  
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt)

Lfd. Nr.	Städte und Gemeinden	Landkreis <sup>3</sup>	Verwaltungs- gemeinschaft	Einwohner (EW) (Personen)		Fläche (Hektar)	Bevölkerungs- dichte 2006 (EW/km <sup>2</sup> )
				2000	2006		
1	Altmersleben	SAW	Arendsee-Kalbe	334	296	1334	22
2	Arendsee (Altmark)	SAW	Arendsee-Kalbe	3084	2925	3384	86
3	Brunau	SAW	Arendsee-Kalbe	668	631		39
4	Engersen	SAW	Arendsee-Kalbe	576	550	1660	33
5	Güssefeld	SAW	Arendsee-Kalbe	214	178	1111	16
6	Höwisch	SAW	Arendsee-Kalbe	146	142	565	25
7	Jeetze	SAW	Arendsee-Kalbe	436	410	1317	31
8	Kahrstedt	SAW	Arendsee-Kalbe	283	273	1340	20
9	Kakerbeck	SAW	Arendsee-Kalbe	981	925	2683	34
10	Kalbe (Milde)	SAW	Arendsee-Kalbe	3085	2832	3044	93
11	Kläden	SAW	Arendsee-Kalbe	273	223	1116	20
12	Kleinau	SAW	Arendsee-Kalbe	699	612	2141	29
13	Leppin	SAW	Arendsee-Kalbe	456	410	2525	16
14	Neuendorf am Damm	SAW	Arendsee-Kalbe	263	278	1475	19
15	Neulingen	SAW	Arendsee-Kalbe	112	89	993	9
16	Packebusch	SAW	Arendsee-Kalbe	415	405	1386	29
17	Sanne-Kerkuhn	SAW	Arendsee-Kalbe	324	310	1593	19
18	Schrampe	SAW	Arendsee-Kalbe	320	297	1116	27
19	Thielbeer	SAW	Arendsee-Kalbe	181	176	1119	16
20	Vienau	SAW	Arendsee-Kalbe	457	413	2265	18
21	Wernstedt	SAW	Arendsee-Kalbe	232	226	941	24
22	Winkelstedt	SAW	Arendsee-Kalbe	325	324	2091	15
23	Ziemendorf	SAW	Arendsee-Kalbe	233	209	1322	16
24	Ahlum	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	530	490	1638	30
25	Bandau	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	487	510	1517	34
26	Beetzendorf	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	2065	1967	2546	77
27	Bierstedt	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	163	158	1142	14
28	Bonese	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	309	277	1052	26
29	Bornsen	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	370	361	807	45
30	Dähre	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	984	931	2958	31
31	Ellenberg	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	456	428	1863	23
32	Flecken Apenburg	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	997	943	1964	48
33	Flecken Diesdorf	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	2152	2127	6586	32
34	Gieseritz	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	169	161	1345	12
35	Hanum	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	216	193	972	20
36	Hohentramm	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	305	280	1676	17
37	Jeeben	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	277	270	1188	23
38	Jübar	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	654	640	925	69
39	Lagendorf	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	557	491	3862	13

<sup>3</sup> SAW = Altmarkkreis Salzwedel, SDL = Landkreis Stendal

Leader 2007-2013 / Lokale Aktionsgruppe „Mittlere Altmark“

Lfd. Nr.	Städte und Gemeinden	Kreis	Verwaltungsgemeinschaft	Einwohner (EW) [Personen]		Fläche (Hektar)	Bevölkerungs- dichte 2006 (EW/km <sup>2</sup> )
				2000	2006		
40	Langenapel	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	287	270	450	60
41	Lüdelsen	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	275	280	2299	12
42	Mehmke	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	320	311	1669	19
43	Mellin	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	248	211	889	24
44	Nettgau	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	376	360	2086	17
45	Neuekrug	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	229	201	1797	11
46	Rohrberg	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	612	630	1049	60
47	Tangeln	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	409	405	1981	20
48	Winterfeld	SAW	Beetzendorf-Diesdorf	683	636	2355	27
49	Altensalzwedel	SAW	Salzwedel-Land	434	383	1611	24
50	Badel	SAW	Salzwedel-Land	497	472	1329	36
51	Benkendorf	SAW	Salzwedel-Land	203	194	1023	19
52	Binde	SAW	Salzwedel-Land	356	341	1590	21
53	Chüden	SAW	Salzwedel-Land	509	472	1997	24
54	Fleetmark	SAW	Salzwedel-Land	817	790	2904	27
55	Henningen	SAW	Salzwedel-Land	767	700	2854	25
56	Jeggeleben	SAW	Salzwedel-Land	410	401	1959	20
57	Kaulitz	SAW	Salzwedel-Land	209	209	1149	18
58	Kerkau	SAW	Salzwedel-Land	238	231	1109	21
59	Klein Gartz	SAW	Salzwedel-Land	172	164	1052	16
60	Kuhfelde	SAW	Salzwedel-Land	500	529	1361	39
61	Liesten	SAW	Salzwedel-Land	322	319	972	33
62	Mechau	SAW	Salzwedel-Land	273	260	1492	17
63	Osterwohle	SAW	Salzwedel-Land	562	517	2687	19
64	Pretzier	SAW	Salzwedel-Land	1370	1298	1526	85
65	Püggen	SAW	Salzwedel-Land	60	55	627	9
66	Rademin	SAW	Salzwedel-Land	234	231	1411	16
67	Riebau	SAW	Salzwedel-Land	326	304	1909	16
68	Seebenau	SAW	Salzwedel-Land	649	664	2692	25
69	Siedenlangenbeck	SAW	Salzwedel-Land	510	481	1855	26
70	Steinitz	SAW	Salzwedel-Land	477	471	820	57
71	Tylsen	SAW	Salzwedel-Land	140	132	816	16
72	Valfitz	SAW	Salzwedel-Land	178	152	717	21
73	Vissum	SAW	Salzwedel-Land	268	262	1331	20
74	Wallstawe	SAW	Salzwedel-Land	527	477	1201	40
75	Wieblitz-Eversdorf	SAW	Salzwedel-Land	296	303	989	31
76	Zethlingen	SAW	Salzwedel-Land	362	333	1672	20
77	Algenstedt	SAW	Südliche-Altmark	202	222	982	23
78	Estedt	SAW	Südliche-Altmark	444	399	1485	27
79	Kassieck	SAW	Südliche-Altmark	229	216	1051	21
80	Lindstedt	SAW	Südliche-Altmark	687	620	1980	31
81	Schenkenhorst	SAW	Südliche-Altmark	181	181	737	25
82	Seethen	SAW	Südliche-Altmark	176	169	1000	17
83	Wiepke	SAW	Südliche-Altmark	229	233	603	39

Leader 2007-2013 / Lokale Aktionsgruppe „Mittlere Altmark“

Lfd. Nr.	Städte und Gemeinden	Kreis	Verwaltungsgemeinschaft	Einwohner (EW) [Personen]		Fläche (Hektar)	Bevölkerungs- dichte 2006 (EW/km <sup>2</sup> )
				2000	2006		
84	Zichtau	SAW	Südliche-Altmark	303	276	2341	12
85	Altenzaun	SDL	Arneburg-Goldbeck	142	132	1120	12
86	Arneburg	SDL	Arneburg-Goldbeck	1843	1728	2645	65
87	Baben	SDL	Arneburg-Goldbeck	241	194	906	21
88	Beelitz	SDL	Arneburg-Goldbeck	98	92	427	22
89	Behrendorf	SDL	Arneburg-Goldbeck	569	526	2364	22
90	Bertkow	SDL	Arneburg-Goldbeck	343	316	1256	25
91	Eichstedt (Altmark)	SDL	Arneburg-Goldbeck	482	471	1429	33
92	Goldbeck	SDL	Arneburg-Goldbeck	1434	1338	1429	94
93	Hassel	SDL	Arneburg-Goldbeck	890	862	1199	72
94	Hohenberg-Krusemark	SDL	Arneburg-Goldbeck	717	654	2437	27
95	Iden	SDL	Arneburg-Goldbeck	1085	966	2120	46
96	Klein Schwechten	SDL	Arneburg-Goldbeck	571	544	1891	29
97	Lindtorf	SDL	Arneburg-Goldbeck	439	413	946	44
98	Rochau	SDL	Arneburg-Goldbeck	746	727	2010	36
99	Sandauerholz	SDL	Arneburg-Goldbeck	200	166	1617	10
100	Sanne	SDL	Arneburg-Goldbeck	184	182	857	21
101	Schwarzholz	SDL	Arneburg-Goldbeck	258	260	1282	20
102	Werben (Elbe)	SDL	Arneburg-Goldbeck	913	853	2975	29
103	Badingen	SDL	Bismark-Kläden	528	510	1735	29
104	Berkau	SDL	Bismark-Kläden	497	487	1893	26
105	Bismark (Altmark)	SDL	Bismark-Kläden	3421	3292	3318	99
106	Büste	SDL	Bismark-Kläden	415	387	1189	33
107	Dobberkau	SDL	Bismark-Kläden	336	315	1644	19
108	Garlipp	SDL	Bismark-Kläden	190	199	685	29
109	Grassau	SDL	Bismark-Kläden	316	287	1617	18
110	Hohenwulsch	SDL	Bismark-Kläden	404	426	1517	28
111	Holzhausen	SDL	Bismark-Kläden	123	113	681	17
112	Käthen	SDL	Bismark-Kläden	155	143	803	18
113	Kläden	SDL	Bismark-Kläden	776	741	1445	51
114	Könnigde	SDL	Bismark-Kläden	180	171	659	26
115	Kremkau	SDL	Bismark-Kläden	241	224	990	23
116	Meßdorf	SDL	Bismark-Kläden	819	738	2789	26
117	Querstedt	SDL	Bismark-Kläden	250	247	1819	14
118	Schäplitz	SDL	Bismark-Kläden	122	118	715	17
119	Schernikau	SDL	Bismark-Kläden	406	458	1319	35
120	Schinne	SDL	Bismark-Kläden	515	484	1511	32
121	Schorstedt	SDL	Bismark-Kläden	313	307	1500	20
122	Steinfeld (Altmark)	SDL	Bismark-Kläden	343	328	1113	29
123	Ballerstedt	SDL	Osterburg	307	313	1186	26
124	Düsedau	SDL	Osterburg	361	362	1282	28
125	Erxleben	SDL	Osterburg	514	494	2099	24
126	Flessau	SDL	Osterburg	1062	1018	3029	34
127	Gladigau	SDL	Osterburg	418	393	1550	25

Leader 2007-2013 / Lokale Aktionsgruppe „Mittlere Altmark“

Lfd. Nr.	Städte und Gemeinden	Kreis	Verwaltungsgemeinschaft	Einwohner (EW) [Personen]		Fläche (Hektar)	Bevölkerungs- dichte 2006 (EW/km <sup>2</sup> )
				2000	2006		
128	Hindenburg	SDL	Osterburg	448	422	1498	28
129	Königsmark	SDL	Osterburg	533	533	3421	16
130	Krevese	SDL	Osterburg	563	539	2215	24
131	Meseberg	SDL	Osterburg	410	377	1096	34
132	Osterburg (Altmark)	SDL	Osterburg	7773	7150	3997	179
133	Rossau	SDL	Osterburg	450	442	1790	25
134	Walsleben	SDL	Osterburg	511	472	1307	36
135	Aulosen	SDL	Seehausen (Altmark)	250	233	1825	13
136	Beuster	SDL	Seehausen (Altmark)	564	526	2705	19
137	Boock	SDL	Seehausen (Altmark)	339	304	1201	25
138	Bretsch	SDL	Seehausen (Altmark)	677	642	3318	19
139	Falkenberg	SDL	Seehausen (Altmark)	281	265	1531	17
140	Gagel	SDL	Seehausen (Altmark)	127	125	733	17
141	Geestgottberg	SDL	Seehausen (Altmark)	419	398	1714	23
142	Gollensdorf	SDL	Seehausen (Altmark)	324	304	3631	8
143	Groß Garz	SDL	Seehausen (Altmark)	907	796	2599	31
144	Heiligenfelde	SDL	Seehausen (Altmark)	233	234	1066	22
145	Kossebau	SDL	Seehausen (Altmark)	305	297	1345	22
146	Krüden	SDL	Seehausen (Altmark)	757	706	2936	24
147	Lichterfelde	SDL	Seehausen (Altmark)	335	325	1884	17
148	Losenrade	SDL	Seehausen (Altmark)	171	161	688	23
149	Losse	SDL	Seehausen (Altmark)	125	130	890	15
150	Lückstedt	SDL	Seehausen (Altmark)	646	598	1338	45
151	Neukirchen (Altmark)	SDL	Seehausen (Altmark)	286	271	1376	20
152	Pollitz	SDL	Seehausen (Altmark)	349	304	1905	16
153	Schönberg	SDL	Seehausen (Altmark)	605	571	2147	27
154	Seehausen (Altmark)	SDL	Seehausen (Altmark)	4627	4289	3445	124
155	Wahrenberg	SDL	Seehausen (Altmark)	392	359	1823	20
156	Wanzer	SDL	Seehausen (Altmark)	114	119	738	16
157	Wendemark	SDL	Seehausen (Altmark)	268	232	1918	12
158	Brietz	SAW	Stadt Salzwedel	979	984	987	100
159	Dambeck	SAW	Stadt Salzwedel	401	383	1356	28
160	Mahlsdorf	SAW	Stadt Salzwedel	384	374	1152	32
161	Stappenbeck	SAW	Stadt Salzwedel	374	419	1212	35
	<b>LAG „Mittlere Altmark“</b>			<b>92.438</b>	<b>87.389</b>	<b>267.361</b>	<b>33</b>

## Anlage 4 Arbeitslosigkeit

### Arbeitslosigkeit im Einzugsbereich der LAG „Mittlere Altmark“ (Landkreis Stendal, Altmarkkreis Salzwedel)

Landkreise/ Land	1995	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
<b>Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt</b>										
Altmarkkreis Salzwedel	15,2	17,5	17,1	17,2	16,5	17,2	18,7	18,9	19,4	18,5
Landkreis Stendal	20,2	22,9	22,5	22,2	22,5	22,7	24,8	25,2	25,0	23,6
Land Sachsen- Anhalt	16,5	21,7	21,7	21,4	20,9	20,9	21,8	21,7	21,7	19,9
<b>Arbeitslose (Personen) im Jahresdurchschnitt</b>										
Altmarkkreis Salzwedel	6 980	8 071	8 044	8 276	8 000	8 276	8 992	9 106	9 328	8 724
Landkreis Stendal	13 564	15 160	14 942	14 939	14 980	14 822	16 026	16 181	15 815	14 530
Land Sachsen- Anhalt	208 149	272 209	272 203	272 867	264 557	260 465	268 264	262 763	258 527	231 897
<b>darunter: Arbeitslose Frauen im Jahresdurchschnitt</b>										
Altmarkkreis Salzwedel	4 284	4 323	4 343	4 341	4 038	4 129	4 449	4 509	4 546	4 289
Landkreis Stendal	8 399	8 489	8 363	8 002	7 999	7 686	8 163	8 279	7 846	7 384
Land Sachsen- Anhalt	128 141	148 723	148 172	144 024	135 948	130 500	133 169	130 539	125 539	114 888

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, [www.stala.sachsen-anhalt.de](http://www.stala.sachsen-anhalt.de)  
 Jahresdurchschnittsberechnung mit Gebietsstand der jeweiligen Monatsendwerte des Jahres

## Anlage 5 Gebiete mit besonderem Schutzstatus

### Landschaftsschutzgebiete im LAG-Gebiet

<b>Landschaftsschutzgebiete</b>	<b>Fläche (Hektar)</b>
Aland-Elbe-Niederung	17.658
Altmärkische Wische	23.676
Arendsee	2.915
Arneburger Hang	311
Ostrand der Arendseer Hochfläche	6.955
Ostrand der Arendseer Hochfläche	272
Salzwedel-Diesdorf	19.700
Uchte-Tangerquellen und Waldgebiete ...	1.338
Uchte-Tangerquellen und Waldgebiete ...	358
Untere Havel	561
Zichtauer Berge und Klötzer Forst	4.352
<b>Gesamt</b>	<b>78.096</b>

<b>Naturschutzgebiete</b>	<b>Fläche (Hektar)</b>
Alte Elbe zwischen Kannenberg und Berge	174
Arneburger Hang	0,01
Beetzendorfer Bruchwald und Tangelnscher Bach	144
Elbaue Beuster-Wahrenberg	2.107
Ferchauer Forst	16
Ferchauer Forst	10
Ferchauer Forst	13
Garbe-Alandniederung	1.710
Harper Moor	296
Jemmeritzer Moor	22
Kalbescher Werder bei Vienau	119
Kalbescher Werder bei Vienau	19
Ohreaue	464
<b>Gesamt</b>	<b>5.094</b>

<b>Naturschutzgebiete geplant</b>	<b>Fläche (Hektar)</b>
Bürgerholz - Salzwedeler Stadtforst	297
Cheiner Torfmoor	233
Harper Mühlenbach	327
Mildeniederung	1.645
Secantsgrabenniederung	562
Seebenauer Holz	365
<b>Gesamtsumme</b>	<b>3.429</b>

<b>FFH - Gebiete</b>	<b>Fläche (Hektar)</b>
Aland-Elbe-Niederung nördlich Seehausen	2.341
Arendsee	503
Buchenwald östlich Klötze	0,13
Der Most bei Harpe	119
Diesdorfer Wohld	136
Elbaue Beuster-Wahrenberg	2.877
Elbaue Werben und Alte Elbe Kannenberg	1.432
Elbaue zwischen Sandau und Schönhausen	938
Fasanengarten Iden	61
Hartauniederung zwischen Lüdelsen und Ahlum	50
Havel nördlich Havelberg	42
Jeetze südlich Beetzendorf	104
Kröbe westlich Winterfeld	46
Kalbescher Werder bei Vienau	137
Krumker Holz und Wälder östlich Drüsedau	428
Kuhschellenstandort bei Recklingen	4
Landgraben-Dumme-Niederung nördlich Salzwedel	1224
Magerweide Aschkabel	11
Moorweide bei Stapen	53
Ohreaue	464
Rohrberger Moor	16
Secantsgraben, Milde und Biese	120
Spitzberg südwestlich Klinke	0,18
Tangelnscher Bach und Bruchwälder	442
Waldgebiet Ferchau bei Salzwedel	718
Weideflächen bei Kraatz	79
<b>Gesamt</b>	<b>12.345</b>

<b>FFH-Gebiete, Linien</b>	<b>Länge (km)</b>
Jeetze zwischen Beetzendorf und Salzwedel	20
Secantsgraben, Milde und Biese	352
Tangelnscher Bach und Bruchwälder	1
Uchte unterhalb Goldbeck	14
<b>Gesamt</b>	<b>387</b>

**Anlage 6**  
**Geschäftsordnung der LAG**

**Leader 2007-2013 / Lokale Aktionsgruppe (LAG) „Mittlere Altmark“**

## **GESCHÄFTSORDNUNG**

### **Rechtsform und Rechtsgrundlagen**

- (1) Die Lokale Aktionsgruppe besitzt den Status einer Initiativgruppe im Sinne des Bottom-up-Prinzips der Europäischen Union. Sie ist keine juristische Person und keine Personengesellschaft.
- (2) Die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe basiert auf den nachfolgenden rechtlichen Grundlagen der Europäischen Union (EU) und des Landes Sachsen-Anhalt:
  - Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER),
  - Verordnung (EG) Nr. 1974/2006 der Kommission mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER)
  - Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum des Landes Sachsen-Anhalt (EPLR) 2007 – 2013

### **Artikel 1**

#### **Zuständigkeit**

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) „Mittlere Altmark“ ist zuständig für die Umsetzung des vom Land Sachsen-Anhalt bestätigten Entwicklungskonzeptes für die EU-Strukturfondsperiode 2007-2013 im Gebiet der LAG.

### **Artikel 2**

#### **Aufgaben**

- (1) Auswahl der Einzelprojekte (Vorhaben) für eine Förderung mit Mitteln der öffentlichen Hand und Übergabe an die vom Land Sachsen-Anhalt bestimmten Antrag annehmenden Stellen (Bewilligungsbehörden)
- (2) Prüfung und Billigung der jährlichen Berichte des Leader-Managements zur Weiterleitung an die Bewilligungsbehörde
- (3) Prüfung von Fortschritten und Ergebnissen (Evaluierung) bei der Konzeptumsetzung
- (4) Öffentlichkeitsarbeit zur Information über Ziele und Aufgaben der LAG sowie über ihre Arbeitsergebnisse
- (5) Anpassung und Änderung (Vorschlagsrecht) des LAG-Entwicklungskonzeptes im Verlauf der Strukturfondsperiode

### **Artikel 3**

#### **Zusammenarbeit**

- (1) Die LAG beteiligt sich aktiv an der Vernetzung der Projekte und sorgt für deren Publizität.
- (2) Die LAG arbeitet mit der Nationalen Vernetzungsstelle ELER und den für ELER zuständigen Institutionen der Europäischen Union zusammen.

### **Artikel 4**

#### **Mitglieder der LAG**

- (1) Die LAG setzt sich zusammen aus je einer Vertreterin/einem Vertreter
  - a) des Landkreises Stendal,
  - b) des Altmarkkreises Salzwedel,
  - c) der Regionalen Planungsgemeinschaft Altmark,
  - d) des Amtes für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Altmark,
  - e) der potenziellen Projektträger,
  - f) weiterer Wirtschafts- und Sozialpartner, sonstiger Interessengruppen und Akteure der Zivilgesellschaft sowie aus Verwaltungen aus dem ländlichen Raum.

- (2) Bei Bedarf können weitere Vertreter/innen von Fachbehörden oder sonstige Sachverständige in die Arbeit der LAG einbezogen werden.
- (3) Das Leader-Management (LAG-Management) übernimmt dienstleistende und koordinierende Aufgaben für die LAG; es ist jedoch nicht Mitglied der Lokalen Aktionsgruppe.
- (4) Die Mitglieder können sich in den Sitzungen der LAG vertreten lassen. Der/die Vertreter/in ist gegenüber der Leitung der LAG namentlich zu benennen.
- (5) Die im Absatz (1) unter den Buchstaben a bis d aufgeführten Mitglieder sind von der Aufbringung finanzieller Eigenleistungen für gemeinsame Aufgaben der LAG (u.a. anteilige Finanzierung des Managements und der LAG-Öffentlichkeitsarbeit, anteilige Finanzierung des LAG-Entwicklungskonzeptes) befreit.
- (6) Die Übrigen in Absatz (1) aufgeführten Mitglieder tragen die in Absatz (5) genannten Kosten zu gleichen Bruchteilen. Soweit diese Mitglieder Vertreter einer Körperschaft, einer juristischen Person oder eines Unternehmens sind, ist der Kostenanteil unmittelbar der Körperschaft, der juristischen Person oder dem Unternehmen in Rechnung zu stellen.

## **Artikel 5**

### **Vorstand und Ausschüsse der LAG**

- (1) Die Mitglieder der LAG aus ihrer Mitte wählen für den Zeitraum der EU-Strukturfondsperiode 2007-2013 den LAG-Vorsitzenden/die LAG-Vorsitzende und seinen/seine Stellvertreter/in, den Vorstand sowie die Themenausschüsse.
- (2) Zu Vorstandsmitgliedern können nur Mitglieder der LAG gewählt werden.
- (3) Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern, dem/der Vorsitzenden sowie seinem/ihrer Stellvertreter/in.
- (4) Der/die Vorsitzende der LAG ist gleichzeitig Vorsitzender/Vorsitzende des Vorstandes.
- (5) Er/sie leitet die Sitzungen und vertritt die LAG nach außen.
- (6) Die Themenausschüsse (Arbeitskreise) der LAG orientieren sich thematisch an den Handlungsfeldern des LAG-Entwicklungskonzeptes. Sie bestehen aus je maximal zehn Mitgliedern.
- (7) Weitere Ausschüsse können bei Bedarf während der EU-Strukturfondsperiode gewählt werden.
- (8) Die Ausschüsse wählen aus ihrer Mitte je eine/einen Vorsitzende/n und einen/eine Stellvertreter/in.
- (9) Diese haben der Mitgliederversammlung und dem Vorstand bei Bedarf Bericht zu erstatten.

## **Artikel 6**

### **Stimmrecht**

- (1) Jedes Mitglied der LAG hat eine Stimme.
- (2) Sonstige Teilnehmer/innen haben kein Stimmrecht.
- (3) Die Beschlüsse sind mit einfacher Mehrheit zu fassen.
- (4) Bei Entscheidungen (Beschlussfassungen) nehmen potenziell Begünstigte (z.B. bei Abstimmungen über Projektanträge von LAG-Mitgliedern) nicht an der Abstimmung teil.
- (5) Die im Artikel 4 unter c und d aufgeführten Mitglieder haben einen beratenden Status und besitzen kein Stimmrecht.

## **Artikel 7**

### **Mitgliederversammlung**

- (1) Mitgliederversammlungen der LAG sind in der Regel nicht öffentlich und finden grundsätzlich im Gebiet der LAG statt.
- (2) Mitgliederversammlungen sollen zweimal im Kalenderjahr stattfinden. Bei Bedarf können weitere Versammlungen einberufen werden.
- (3) Zwischen den Mitgliederversammlungen regelt der LAG-Vorstand die Geschäfte der Lokalen Aktionsgruppe. Er wird vom Leader-Management unterstützt.
- (4) Die Einberufung der Mitgliederversammlung hat mindestens drei Wochen vor der jeweiligen Sitzung der LAG den Teilnehmern unter Angabe von Zeit und Ort der Sitzung zusammen mit der Tagesordnung zuzugehen.
- (5) Vorlagen zur Mitgliederversammlung sind der Einberufung beizufügen oder spätestens zwei Tage vor der Sitzung den LAG-Mitgliedern zur Verfügung zu stellen. Die Übermittlung per eMail oder Telefax ist möglich.

(6) Über jede Mitgliederversammlung ist eine Niederschrift zu fertigen.

#### **Artikel 8**

##### **Beschlussfassung**

- (1) Die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung ist gegeben, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder der LAG anwesend ist.
- (2) Beschlussgegenstände ergeben sich aus Artikel 2.
- (3) Beschlussanträge können alle Mitglieder der LAG zu Beginn der Sitzung stellen.
- (4) Ein Beschluss ist gefasst, wenn die Mehrheit der anwesenden, stimmberechtigten Mitglieder zugestimmt hat.

#### **Artikel 9**

##### **Aufgaben des Leader-Managements**

Zu den Aufgaben des Leader-Managements zählen folgende Arbeitsbereiche:

- Unterstützung des LAG-Vorstandes bei der Führung der Geschäfte der LAG zwischen den Mitgliederversammlungen,
- Vorbereitung der Sitzungsunterlagen,
- Erstellung der Niederschriften über die Sitzung und Versendung an die Mitglieder der LAG und Leader-relevante Institutionen des Landes Sachsen-Anhalt,
- Anleitung (Betreuung) der Akteure (Projektträger) bei der Konzipierung der Projektanträge, bei deren Einreichung bei Antrag annehmenden Stellen des Landes Sachsen-Anhalt, bei der laufenden Projektdurchführung, des Mittelabrufes und der Verwendungsnachweisprüfung,
- Koordination der Öffentlichkeitsarbeit der LAG,
- Zusammenarbeit mit regionalen Kooperationsinstitutionen (z.B. ILE-Management).

#### **Artikel 10**

##### **Niederschrift**

- (1) Die Niederschrift zur Mitgliederversammlung enthält neben Ort und Zeit der Sitzung die Namen der Teilnehmer/innen, die Tagesordnung sowie den Wortlaut der Anträge und Beschlüsse.
- (2) Die Mitglieder können verlangen, dass ihre Erklärungen in der Niederschrift festgehalten werden.
- (3) Die Niederschrift soll innerhalb von 30 Tagen, spätestens jedoch zur nächsten Sitzung, vorliegen.

---

## Anlage 7 Mitglieder der LAG

### Mitglieder der LAG „Mittlere Altmark“

[alphabetische Reihenfolge Stand, September 2007]

	LAG-Mitglied	Institution/Kommune/Verein/Unternehmen
<b>Mitglieder aus kommunalen Einrichtungen</b>		
1	<b>Bergmann, Ralf, MdL</b>	Gemeinde Hohenberg-Krusemark
2	<b>Blümel, Sabine</b>	Gemeinde Tylsen
3	<b>Borchert, Carsten</b>	Gemeinde Jübar
4	<b>Duffe, Ewald</b>	Stadt Seehausen (Altmark)
5	<b>Haase, Dr., Volkmar</b>	Stadt Werben (Elbe)
6	<b>Kloß, Fritz</b>	Flecken Diesdorf
7	<b>Kloth, Rüdiger</b>	Gemeinde Aulosen
8	<b>Koerlin, Roswitha</b>	Altmarkkreis Salzwedel
9	<b>Lemme, Dr., Friedrich-Wilhelm</b>	Gemeinde Goldbeck
10	<b>Lenz, Uwe</b>	Gemeinde Messdorf
11	<b>Lüdemann, Christiane</b>	Verwaltungsgemeinschaft Beetzendorf-Diesdorf
12	<b>Michaelis, Dirk</b>	Landkreis Stendal
13	<b>Munter, Sabine</b>	Gemeinde Bornsen
14	<b>Raden, Hartmuth</b>	Stadt Osterburg
15	<b>Rutter, Dr., Siegfried</b>	Stadt Arneburg
16	<b>Schlüsselburg, Verena</b>	Gemeinde Kläden
17	<b>Schmalenberg, Roswitha</b>	Gemeinde Schorstedt
18	<b>Schnellbacher, Lothar</b>	Gemeinde Hohenwulsch
19	<b>Schwarz, Reinhard</b>	Verwaltungsgemeinschaft Seehausen
20	<b>Schwerin, Karlheinz</b>	Gemeinde Eichstedt
21	<b>Streiter, Christian</b>	Gemeinde Kläden (b. Arendsee)
22	<b>Wein, Dieter</b>	Gemeinde Dobberkau
23	<b>Wüstemann, Frank</b>	Gemeinde Langenapel
<b>Mitglieder aus dem Bereich der Wirtschafts- und Sozialpartner und der Zivilgesellschaft</b>		
1	<b>Albrecht-Magerl, Marianne</b>	Verein zur Förderung der regionalen Entwicklung e.V.
2	<b>Banner, Burghard</b>	Flair Hotel Deutsches Haus, Luftkurort Arendsee
3	<b>Bließ, Klaus</b>	Verein zur Direktvermarktung Landwirtschaftlicher Produkte i.G.
4	<b>Bretschneider, Hartwig</b>	Förderverein „Fachwerkkirche St. Lorenz“ Rathleben e.V.
5	<b>Buck, Gabriele</b>	Kirchengemeinde Wanzer, Pfarramt Beuster
6	<b>Ehlers, Ulrich</b>	Landwirtschaftlicher Nebenerwerbsbetrieb Ulrich Ehlers
7	<b>Euen, Sylvana</b>	Kreissparkasse Stendal, Filiale Bismark
8	<b>Fischer, Jost</b>	Luftkurort Arendsee GmbH
9	<b>Fischer, Manuela</b>	Tourismusverband Altmark e.V.
10	<b>Genz, Eberhard</b>	Dorferneuerungsverein Schäplitz e.V.
11	<b>Gille, Friedrich Wilhelm</b>	Wassermühlen- und Heimatverein Wiepke e.V.
12	<b>Frommhagen, Ulf</b>	„Historische Region Lindstedt“ e.V.
13	<b>Gassel, Siegrid</b>	IG „Lebens- und Wirtschaftsraum“ Kalbe und Umgebung
14	<b>Heins, Marcel</b>	Freiraumkombinat e.V.
15	<b>Hönow, Wilhelm</b>	Altmärkischer Freundeskreis Buchsbaum e.V.
16	<b>Kamieth, Erika</b>	Winterfelder Hof, Winterfeld
17	<b>Keller, Gret</b>	Marie Chalott-Companie, Pollitz
18	<b>Klakow, Dr., Frank</b>	Reit-, Fahr- und Tourismusverein Krumke e.V.
19	<b>Korf, H.</b>	Kirchspiel Garlipp
20	<b>Kosch, Iris</b>	Ländliche Erwachsenenbildung e.V.
21	<b>Lenz, Uwe</b>	Integrationsdorf Arendsee gGmbH
22	<b>Lenz, Uwe</b>	Sozialtherapeutisches Zentrum Gut Priemern gGmbH
23	<b>Lohmüller, Jürgen</b>	Freundeskreis Ökodorf e.V., Poppau
24	<b>Meier, Ursula</b>	Förderverein „Kirche Mehrin“, Vienau OT Mehrin
25	<b>Müller, Albrecht</b>	Förderverein „Kloster Arendsee“ e.V.
26	<b>Oehlert, Frank</b>	Evangelische Kirchengemeinde Büste
27	<b>Peters, Jürgen</b>	Landschaftspflegeverband „Altm. Elb-Havel-Winkel“ e.V.
28	<b>Pieper, Axel</b>	Tischlerei Axel Pieper, Ahlum
29	<b>Ratteit, Kathrin</b>	Ralikari-Bücherwerkstatt im KulturGut Osterwohle e.V., Langenapel
30	<b>Rösner, Hans-Christof</b>	Pfarramt Jeetze
31	<b>Rudolph, Gundula</b>	Pflegeelternverein e.V., Seebenau
32	<b>Sasse, Bernhard</b>	Mühlverein Meseberg
33	<b>Schawe, Renate</b>	Interessengemeinschaft „Eichenhof“ Aulosen
34	<b>Schernikau, Stefanie</b>	KAG zur Zusammenarbeit im Elbetal (LGSA mbH)
35	<b>Schmidt, Dr., Ulf</b>	Regionalmanagement Altmark [RemA]
36	<b>Schulz, Nico, MdL</b>	Förderverein Schloss Krumke e.V.
37	<b>Schulze, Harald</b>	Heimatverein Hennigs von Treffenfeld Königinde e.V., Königinde
38	<b>Schwerin, Runa</b>	Museumsverein Klein Engersen e.V.
39	<b>Spöttle, Irmela</b>	KiEZ Kinder- und Jugenderholungszentrum Arendsee

Leader 2007-2013 / Lokale Aktionsgruppe „Mittlere Altmark“

40	<b>Stephan, Dr., Volker</b>	Förderverein St.-Nikolaus-Kirche, Beuster
41	<b>Trumpf, Eike</b>	Interessenverein „Sternreiten in der Altmark“ e.V.
42	<b>von Hagen, Ralf</b>	Blaulichtmuseum e.V. Beuster
43	<b>Warlich, Peter</b>	Altmärkisches Aufbauwerk Apenburg e.V.
44	<b>Wolf, Gebhard</b>	Tourismusverein Arendsee und Umgebung e.V.
45	<b>Wullschläger, Gerwald</b>	Pension und Cafe Kruse, Salzwedel, Bauernhof Jübar
<b>Beratende Mitglieder</b> (ohne Stimmrecht)		
1	<b>Kunert, Steffen</b>	Regionale Planungsgemeinschaft Altmark
2	<b>Mann, Matthias</b>	Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Altmark

LAG-Mitgliederversammlung: Anteil der WiSo-Partner an den stimmberechtigten Mitgliedern: **66,2 Prozent**

**Leitung der „Mittlere Altmark“**

[alphabetische Reihenfolge Stand, September 2007]

<b>LAG-Leitung</b>		
1	<b>Gassel, Siegrid</b>	IG „Lebens- und Wirtschaftsraum“ Kalbe und Umgebung
2	<b>Kamieth, Erika</b>	Winterfelder Hof, Winterfeld
3	<b>Lenz, Uwe</b>	Sozialtherapeutisches Zentrum Gut Priemern gGmbH
4	<b>Lüdemann, Christiane</b> (stellv. Vorsitzende)	Verwaltungsgemeinschaft Beetzendorf-Diesdorf
5	<b>Schlüsselburg, Verena</b> (Vorsitzende)	Gemeinde Kläden
6	<b>Schulz, Nico, MdL</b>	Förderverein Schloss Krumke e.V.
7	<b>Schwarz, Reinhard</b>	Verwaltungsgemeinschaft Seehausen
8	<b>Trumpf, Eike</b>	Interessenverein „Sternreiten in der Altmark“ e.V.
9	<b>Wolf, Gebhard</b>	Tourismusverein Arendsee und Umgebung e.V.

LAG-Leitung: Anteil der WiSo-Partner an den stimmberechtigten Mitgliedern: **77,8 Prozent**

## Anlage 8

## Aktivitäten zur Erarbeitung des LAG-Entwicklungskonzeptes (Auswahl)

Datum	Art der Sitzung, Ort	Teilnehmer/innen	Beratungsgegenstand
27.07.2006	Mitgliederversammlung, Könningde	Mitglieder der LAG LEADER+ und neue Akteure für Leader 2007-2013	Information zur neuen Leader-Phase, Gebietskulisse, erste Themendiskussion für LAG-Konzept
31.08.2006	Arbeitsgruppe	Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung	Sitz der LAG, Vorbereitung der Mitwirkungserklärungen und Aufstellung einer Arbeitsgruppe
20.11.2006	Mitgliederversammlung, Kläden	Mitglieder der neuen LAG	Gründungsveranstaltung (Konstituierung) der LAG für die neue Leader-Förderphase, Vergabe der Leistung für Konzepterarbeitung an externen Dienstleister, Beschluss zur Geschäftsordnung, Wahl der LAG-Leitung
19.12.2006	LAG-Vorstandssitzung	LAG-Vorstand und externe Dienstleister	Auftaktveranstaltung, Klärung der Aufgabenstellung
13.02.2007	Arbeitsgespräch	LAG-Vorstand und externe Dienstleister	Konzept-Inhalte, Geschäftsordnung, Arbeitsgruppen, Gebietskulisse
08.03.2007	Vorstandssitzung	LAG-Vorstand und externe Dienstleister	Arbeitsstand Landeswettbewerb, Vorbereitung der Mitgliederversammlung
02.04.2007	Mitgliederversammlung, Seehausen (Altmark)	Mitglieder der LAG	Stand Landeswettbewerb, Arbeitsstand des LAG-Entwicklungskonzeptes, Gründung von Arbeitsgruppen, Beschluss zur Gebietskulisse
19.04.2007	(Zwei) Arbeitsgruppensitzungen, Luftkurort Arendsee	Mitglieder der jeweiligen Arbeitsgruppen	Inhaltliche Ausrichtung des Konzeptes, Ideen und Vorhaben, Strukturierung der LAG-Schwerpunkte für 2007-2013
21.05.2007	(Kleine) Arbeitsgruppensitzung, Hohenwulsch	Akteure der Teil-Region Kläden-Bismark	Beratung zu Vorhaben und Ideen zur Umsetzung des Leader-Themas
21.06.2007	Arbeitsgruppensitzung, Stendal	Arbeitsgruppen, Teilnahmeöglichkeit für alle LAG-Mitglieder	Wettbewerbsaufruf Landeswettbewerb, Struktur LAG-Konzept: Thema, Handlungsfelder und Vorhabensstruktur, gebietsübergreifende und transnationale Projekte, Übertragbarkeit einzelner Aktionen sowie Öffentlichkeitsarbeit und Mehrwert
09.07.2007	Vorstandssitzung, Schäplitz	LAG-Vorstand und externe Dienstleister	Geschäftsordnung, Organisation der Umsetzung des Beteiligungsprozesses, Auswahlverfahren und Kriterien für die Projektauswahl, Fragebogenaktion - Auswertung, Organisation und Zeitplan zur Fertigstellung des Konzeptes
29.08.2007	Arbeitsgruppensitzung, Stendal (zu länderübergreifenden Projektansätzen und möglichen Kooperationsprojekten)	Organisiert von der KOST, Teilnahme von Leader-Managern und/oder LAG-Leitern aus den Ländern Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt	Chancen für länderübergreifende Kooperationsprojekte entlang der Elbe
12.09.2007	Mitgliederversammlung, Meßdorf	Mitglieder der LAG	Diskussion und Beschluss zum LAG-Entwicklungskonzept für Landeswettbewerb Leader 2007-2013

## Anlage 9 Gesamtausgaben nach Einzelvorhaben

### Konzipierte Gesamtausgaben und Zuordnung der Finanzierungsquellen aus Mitteln der Europäischen Union zur Umsetzung des LAG-Konzeptes

Proj. Nr.	Projektträger Standort	Projekthalt	Anteilige Finanzierung aus EU-Mitteln			Kosten (brutto) <sup>4</sup>
			ELER	ESF	EFRE	
<b>Modellhafte Innenrevitalisierung kleinstädtischer und dörflicher Strukturen</b>						
A1	IG Lebens- und Wirtschaftsraum Kalbe u. U. Kalbe (Milde)	Umbau Kulturhaus (Mehrgenerationenangebote), Sanierung Wasserburg-Anlage, Milde-Promenade, Heimatstube u.a.	X			660.000,00
A2	Stadt Werben (Elbe) Werben (Elbe)	Konzeption zur Revitalisierung Innenstadt	X			120.000,00
<b>Modellhafte Umnutzung ehemaliger Schulgebäude</b>						
A3	Gemeinde Kläden Kläden	Umnutzung des leerstehenden Schulbaus	X			450.000,00
A4	Gemeinde Jübar Jübar	Umbau Schulgebäude mit Sporthallennutzung	X			27.000,00
<b>Angebote für Menschen mit Behinderung und für Pflegebedürftige ausbauen</b>						
A5	Integrationsdorf Arendsee gGmbH Luftkurort Arendsee	behindertengerechte Infrastruktur (Fahrbahn, Parkplätze) und Rezeption	X			250.000,00
A6	Gemeinde Meßdorf OT Spänningen	Senioren-Tagesstätte	X			250.000,00
A7	Sozialtherapeutisches Zentrum Gut Priemern gGmbH Gemeinde Bretsch, OT Priemern	Ausbau Wohnhaus für ältere Menschen mit Behinderung	X			230.000,00
A8	Luftkurort Arendsee GmbH Luftkurort Arendsee	Behindertengerechte Zuwegung (Camping) und Bademöglichkeit	X			300.000,00
A9	Gemeinde Badingen Badingen	Neue Angebote für Menschen mit Behinderung	X			50.000,00
<b>Baulichen Anlagen für generationsübergreifende Angebote in Wert setzen</b>						
Förderung des generationsübergreifenden Zusammenlebens im dörflichen Umfeld						
A10	Kamieth & Kamieth GbR Winterfeld	Neue Angebote für generationsübergreifendes Wohnen Umbau einer vorhandenen Immobilie zur Wohnanlage für pflegebedürftige Menschen	X			500.000,00 1.000.000,00
A11	Heimatverein H. v. Treffenfeld e.V. und Gemeinde Könnigde Könnigde	Mehrgenerations-Dorf Könnigde (neue Dienstleistungsangebote)	X			50.000,00
A12	Gemeinde kläden (b. Arendsee) Kläden (b. Arendsee)	„Generationen-Haus“ (Umbau Dorfgemeinschaftshaus)	X			100.000,00
A13	Gemeinde Meßdorf OT Spänningen	Sozio-kulturelles Zentrum in Ergänzung zur Grundschule	X			250.000,00

<sup>4</sup> Konzipierte Gesamtausgaben zur Durchführung des Projektes (Planungsstand: August 2007), Angaben in Euro, brutto inklusive der gesetzlich geltenden Mehrwertsteuer, gerundete Angaben, zum Teil Schätzung des Kostenvolumens

Proj. Nr.	Projektträger Standort	Projekthinhalt	Anteilige Finanzierung aus EU-Mittel			Kosten (brutto) <sup>5</sup>
			ELER	ESF	EFRE	
A14	Gemeinde Goldbeck Goldbeck	Generationen-Haus „Regenbogen-Land“	X			50.000,00
A15	Stadt Arneburg Arneburg	„Stätte der Begegnung“	X			300.000,00
A16	Pension & Cafe Kruse Jübar	Interaktiver Bauernhof in Jübar	X			180.000,00
A17	Renate Schawe Aulosen	Erlebnis-Bauerhof „Eichenhof“ (Integrationsprojekt)	X	X		25.000,00
<b>Erweiterung von generationsübergreifenden Freizeitangeboten auf dem Dorf</b>						
A18	Gemeinde Schorstedt Schorstedt	Kampfrichter-Turm für Motocross	X			35.000,00
A19	Gemeinde Dobberkau Dobberkau	Ausbau Bowling-Bahn	X			90.000,00
A20	Gemeinde Hohenwulsch Hohenwulsch	Ausbau Sportplatz als Freizeitzentrum	X			80.000,00
A21	VG Beetzendorf-Diesdorf Flecken Diesdorf	Generationsübergreifendes Kulturzentrum (Umnutzung eines bestehenden Gebäudes)	X			200.000,00
A22	Pflegeelternverein e.V. Seebenau	Zentrale Begegnungsstätte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene	X			200.000,00
A23	Gemeinde Langenapel Langenapel	Sanierung zentraler Dorfplatz – Zugangsverbesserung zu kulturellen Einrichtungen	X			200.000,00
A24	Stadt Seehausen (Altmark) Seehausen	Sportplatz – Umbau und Schaffung von Sanitäranlagen	X	X		250.000,00
A25	Kinder- und Jugendholungs-zentrum gGmbH (KIEZ) Luftkurort Arendsee	„Spiele-Haus“	X	X		600.000,00
A26	Förderverein Kirche Mehrin e.V. Mehrin	Schaffung generationsübergreifender Begegnungsmöglichkeiten	X			50.000,00
<b>Sicherung des Zugangs zu generationsübergreifenden Angeboten</b>						
A27	Gemeinde Dobberkau Dobberkau	Wegebau – Zugangsverbesserung zu Infrastrukturangeboten	X			120.000,00
A28	Gemeinde Hohenwulsch Hohenwulsch	Wegebau – Zugangsverbesserung zu Infrastrukturangeboten	X			120.000,00
<b>Lebensbegleitendes Lernen fördern</b>						
B1	Ländliche Erwachsenenbildung, Kreisarbeitsgemeinschaft Altmark LAG-Gebiet	Förderung des lebensbegleitenden und generationsübergreifenden Lernens im LAG-Gebiet		X		100.000,00
<b>Bildungsangebote mit NETZWERK-Charakter</b>						
B2	Altmärkischer Freundeskreis Buchsbau e.V. Iden, Baben, Krumke, Welle u.a. Standorte	Kompetenzzentrum „Buchsbaum“ (u.a. nationale Gen-Reserve)	X			210.000,00

<sup>5</sup> **Konzipierte Gesamtausgaben zur Durchführung des Projektes (Planungsstand: August 2007), Angaben in Euro, brutto inklusive der gesetzlich geltenden Mehrwertsteuer, gerundete Angaben, zum Teil Schätzung des Kostenvolumens**

Proj. Nr.	Projektträger Standort	Projekthalt	Anteilige Finanzierung aus EU-Mittel			Kosten (brutto) <sup>6</sup>
			ELER	ESF	EFRE	
B3	Freundeskreis Ökodorf e.V. Gemeinde Bandau, OT Poppau	„Dialog der Generationen“: Bildungszentrum für Nachhaltigkeit	X	X		200.000,00
B4	Verein zur Förderung der regionalen Entwicklung e.V. Gemeinde Kalberwisch, OT Düsedau	Fit for Business: Innovative Angebote für Führungskräfte	X	X		200.000,00
B5	Ländliche Erwachsenenbildung, Kreisarbeitsgemeinschaft Altmark LAG-Gebiet	Kommunikationszentrum: Verknüpfung Schule-Beruf (Praktikanten)	X	X		50.000,00
B6	Tischlerei Axel Pieper Ahlum	Kreative Holzwerkstatt: Verknüpfung Schule-Handwerk	X	X		80.000,00
B7	Raikari-Bücherwerkstatt im Kultur.Gut Ostewohle e.V. Langenapel	Bücher-Werkstatt: Verknüpfung Schule-Freizeit (Ausbau und Ausstattung von Räumlichkeiten für die Bücherwertstatt)	X	X		75.000,00
B8	Ländliche Erwachsenenbildung, Kreisarbeitsgemeinschaft Altmark LAG-Gebiet	Traditionspflege: Verknüpfung der Generationen		X		70.000,00
B9	Ländliche Erwachsenenbildung, Kreisarbeitsgemeinschaft Altmark LAG-Gebiet	Fit für IT: PC-Nutzung für Ältere (LEB) – „Mobiles Büro“		X		50.000,00
<b>Lokale Bildungsangebote mit regionaler Ausstrahlung</b>						
B10	Landschaftspflegeverband Altmärkischer Elb-Havel-Winkel e.V. Bismark	Generationsübergreifende Angebote zur Umweltbildung in der Region	X			50.000,00
B11	Historische Region Lindstedt e.V. Seethen	Zentrum für generationsübergreifendes Wissensmanagement	X	X		650.000,00
B12	Förderverein Kloster Arendsee e.V. Luftkurort Arendsee	Klosterareal: Neubau generationsübergreifende Begegnungsstätte	X		X	180.000,00
B13	Gemeinde Bornsen Bornsen	Neue Angebote zur Naturschutzbildung: Ausbau Gebäude (Dorfgemeinschaftshaus)	X			120.000,00
B14	Gemeinde Eichstedt Eichstedt	Heimatstube und Informationszentrum „Dr. Nachtigall“ (Afrikaforscher)	X			90.000,00
B15	NE-Betrieb Ulrich Ehlers Gemeinde Winterfeld, OT Quadendambeck	Gründung eines „Arche-Hofes“ (Ansiedlung, Züchtung und Pflege bedrohter Nutztierassen)	X			250.000,00
<b>Generationsübergreifende Tourismusangebote</b>						
C1	Tourismusverband Altmark e.V. LAG-Gebiet	„LandErlebnisWelt Altmark“ Urlaub auf dem Bauernhof	X			100.000,00

<sup>6</sup> **Konzipierte Gesamtausgaben zur Durchführung des Projektes (Planungsstand: August 2007), Angaben in Euro, brutto inklusive der gesetzlich geltenden Mehrwertsteuer, gerundete Angaben, zum Teil Schätzung des Kostenvolumens**

Proj. Nr.	Projektträger Standort	Projekthalt	Anteilige Finanzierung aus EU-Mittel			Kosten (brutto) <sup>7</sup>
			ELER	ESF	EFRE	
<b>Bestehende touristische Angebote durch innovative Vorhaben ergänzen</b>						
Ausbau der regionalen Museumslandschaft						
C2	Altmarkkreis Salzwedel Gemeinde Flecken Diesdorf	GLOBAL VILLAGE (Freilichtmuseum Diesdorf)	X		X	180.000,00
C3	Museumsverein Klein Engersen e.V. Klein Engersen	Museums-Dorf „Schwerin´s Kuhstall“	X			80.000,00
C4	Blaulichtmuseum e.V. Beuster	Ausbau des Blaulichtmuseums	X			50.000,00
Neue Tourismusangebote						
C5	Freiraumkombinat e.V. LAG-Gebiet	GIS-gestütztes Tourismus-Informations-System	X		X	280.000,00
C6	Marie Chalott-Compagnie Gemeinde Pollitz	Mobiles Traditionstheater	X	X		13.000,00
C7	Luftkurort Arendsee GmbH Luftkurort Arendsee	Kleinbahn für Touristen und Gäste	X		X	100.000,00
C8	Gemeinde Flecken Diesdorf Flecken Diesdorf	Familienurlaub: Neue Übernachtungsangebote	X		X	500.000,00
C9	Blaulichtmuseum e.V. Beuster	Feldbahn durch die Wische-Landschaft (von Beuster in die Hansestadt Seehausen)	X		X	100.000,00
Ergänzung der bestehenden touristischen Infrastruktur						
C10	Dorferneuerungsverein Schäplitz e.V. Schäplitz	Generationsübergreifende Freizeitangebote im Altmark-Hof (u.a. „Senioren-Weg“)	X			200.000,00
C11	Flair Hotel Deutsches Haus Luftkurort Arendsee	Infrastruktur für Gäste mit Behinderung, Erweiterung Sozialbereich	X		X	250.000,00
C12	Förderverein Schloss Krumke e.V. Osterburg, OT Krumke	Vervollständigung der touristischen Infrastruktur / Kavaliershäuser	X			300.000,00
C13	Gemeinde Aulosen Aulosen	Elberadweg: Rastplatz und Ponton-Brücke	X			25.000,00
C14	Reit-, Fahr- und Tourismusverein Krumke e.V. Osterburg, OT Krumke	Sport- und Veranstaltungszentrum	X			100.000,00
<b>Kirchen und historische Bauten in das dörfliche Leben integrieren</b>						
C15	Gemeinde Tylsen Tylsen	Schlossruine (Erhaltung der Schlossanlage und des Schlossparks, Ausbau der Infrastruktur)	X			100.000,00
C16	Kirchengemeinde Wanzer Wanzer	Kirche (Inwertsetzung)	X			155.000,00
C17	Förderverein St.- Nikolaus-Kirche e.V. Beuster	Kirche (Inwertsetzung)	X			350.000,00

<sup>7</sup> **Konzipierte Gesamtausgaben zur Durchführung des Projektes (Planungsstand: August 2007), Angaben in Euro, brutto inklusive der gesetzlich geltenden Mehrwertsteuer, gerundete Angaben, zum Teil Schätzung des Kostenvolumens**

Proj. Nr.	Projektträger Standort	Projekthalt	Anteilige Finanzierung aus EU-Mittel			Kosten (brutto) <sup>8</sup>
			ELER	ESF	EFRE	
C18	Stadt Osterburg Osterburg	Kirche (Begehbarmachung des Kirchturms)	X			100.000,00
C19	Stadt Osterburg Krumke	Kirche (Inwertsetzung)	X			100.000,00
C20	Kirchspiel Garlipp Könnigde	Kirche (Öffnung der Treffenfeld-Gruft) und Inwertsetzung	X			100.000,00
C21	Förderverein Fachwerk-kirche St. Lorenz Rathsleben e.V. Rathsleben	Kirche (Inwertsetzung)	X			250.000,00
C22	Mühlenverein Meseberg e.V. Meseberg	Bockwindmühle (Inwertsetzung)	X			150.000,00
C23	Pfarramt Jeetze Jeetze	Kirche (Inwertsetzung)	X			150.000,00
<b>Gebietsübergreifende Vorhaben</b>						
D1	noch zu bestimmen	Flussgebietsmanagement im Bereich des Biosphärenreservates „Mittelelbe“	X			100.000,00
D2	noch zu bestimmen	„Grünes Band“	X			50.000,00
D3	noch zu bestimmen	Reiten verbindet Regionen	X			250.000,00
<b>Transnationale Vorhaben</b>						
D4	noch zu bestimmen	Umgang mit dem demografischen Wandel (Know-how-Transfer)	X			80.000,00
<b>Leader-Management</b>						
E	Trägerschaft außerhalb der LAG		X			*)
<b>Gesamt</b>						<b>13.325.000,00</b>

\*) Die Finanzierung des Leader-Managements bezieht sich auf einen Einwohnerschlüssel (vgl. Wettbewerbsaufruf des Landes Sachsen-Anhalt „Leader 2007-2013“) für alle bestätigten Leader-Gebiete in der ILE-Region Altmark; eine Aufschlüsselung der Kosten auf die LAG „Mittlere Altmark“ ist daher erst nach der Festlegung der Landesregierung Sachsen-Anhalt zu den künftigen (verbindlichen) Leader-Gebieten in der Altmark möglich.

<sup>8</sup> Konzipierte Gesamtausgaben zur Durchführung des Projektes (Planungsstand: August 2007), Angaben in Euro, brutto inklusive der gesetzlich geltenden Mehrwertsteuer, gerundete Angaben, zum Teil Schätzung des Kostenvolumens

**Anlage 10**  
**Auswertung Fragebogenaktion in Vorbereitung**  
**auf die Erarbeitung des LAG-Konzeptes**

**Fragebogen - Akteure LAG "Mittlere Altmark" (LEADER 2007-2013)**

**Anzahl der abgegebenen Fragebögen: 20**

**1.1 Personenmerkmale**

<b>Alter</b>	< 20	0 %		
	21 - 30	0 %		
	31 - 50	31 %		
	51 - 60	56 %		
	> 60	13 %		
<b>Geschlecht</b>	Männlich	69 %	Weiblich	31 %
<b>Erwerbstätigkeit</b>	Öffentliche Verwaltung	13 %	Rentner	0 %
	Verein	19 %	Arbeitslos	6 %
	Unternehmen	50 %	Sonstiges	13 %
<b>Sektor</b>	Landwirtschaft	24 %	Tourismus	6 %
	Dienstleistung	47 %	Industrie	6 %
	Naturschutz	6 %	Andere	12 %

**1.2 Durch wen bzw. wodurch wurden Sie auf LEADER aufmerksam?**

Freunde	0 %	Internet	0 %
Bestehende LAG (LEADER+)	63 %	Veröffentlichungen der EU	0 %
Presse	21 %	Veröffentlichungen des Landes	5 %
Informationsveranstaltung der Verwaltung	5 %	Europäische Vernetzungsstelle	0 %
Verbände/Verein	5 %	Deutsche Vernetzungsstelle	0 %
Sonstiges	0 %		

**1.3 Was sind Ihre Ziele und Hauptgründe, sich am LEADER-Prozess 2007-2013 zu beteiligen? Benennen Sie bitte das Haupt- und die Nebenziele. (Motivation)**

	Hauptziel	Nebenziel
Suche nach gleichgesinnten Partnern für die Umsetzung gemeinsamer Initiativen	12 %	3 %
Erweiterung des "eigenen Horizonts" bei Entwicklung von Ansätzen zur Bewältigung regionaler Probleme	9 %	0 %
Einfluss nehmen zu können auf Entscheidungen der Region	9 %	21 %
Umsetzung eigener Projektideen mit Mitteln aus LEADER+	38 %	3 %
Umsetzung eigener Projektideen ohne LEADER-Mittel	0 %	6 %

**2. Lokale Arbeitsgruppe und Partnerschaft**

<b>2.1 Ich bin</b>	Gründungsmitglied	45 %	der lokalen Arbeitsgruppe "Mittlere Altmark"
	Mitglied	32 %	
	Nichtmitglied	0 %	
	stimmberechtigt	23 %	
	nicht stimmberechtigt	0 %	

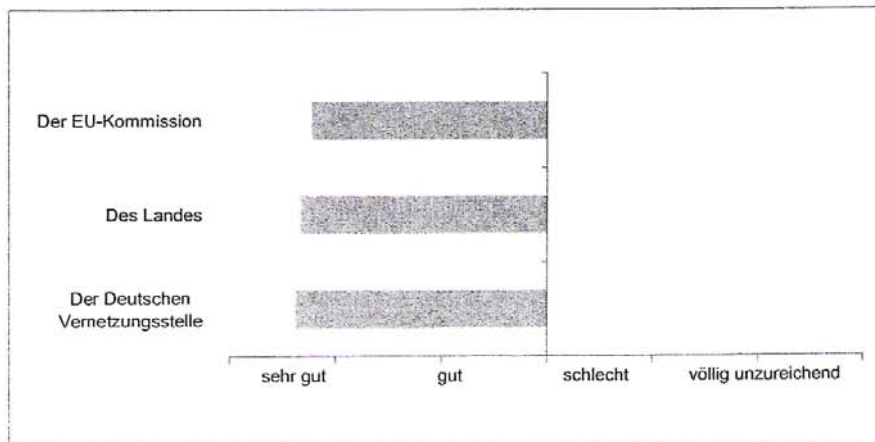
**2.2 Ich bin interessiert an der Zusammenarbeit in der lokalen Arbeitsgruppe (LEADER 2007-2013) als**

- Unternehmer/Freiberufler/ Vertreter eines Unternehmens	29 %	- Vertreter einer Gemeinde	29 %
- Vertreter einer Behörde/Verwaltung	10 %	- Vertreter eines berufsständigen Verbandes	5 %
- Vertreter eines Naturschutzvereins	5 %	- Natürliche Person	19 %
- Vertreter einer Frauenorganisation	0 %	- Verein	5 %
- Vertreter einer Jugendgruppe	0 %		

**2.3 Sind Ihrer Meinung nach alle entscheidenden Partner vertreten, um den Umsetzungsprozess des künftigen LAG-Entwicklungskonzeptes erfolgreich bestreiten zu können? Ist ausreichend Kompetenz vorhanden?**

Ja, vollständig	65 %
Überwiegend	35 %
Es fehlen entscheidende Partner	0 %

**1.4 Wie bewerten Sie die Informationspolitik und Publizität zur bisherigen Gemeinschaftsinitiative LEADER+ (2000-2006)?**

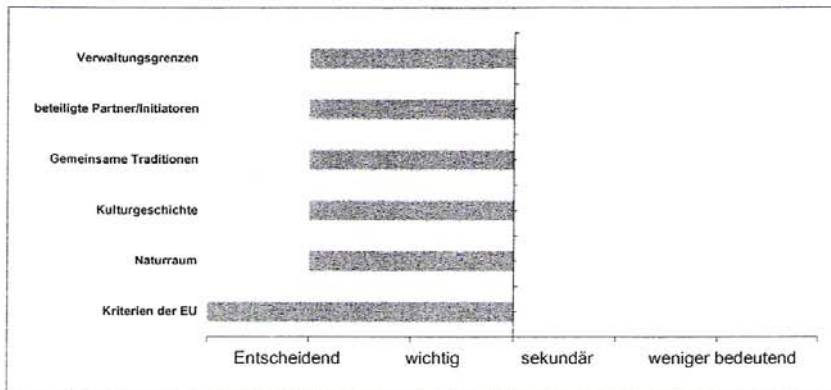


### 3. Das Gebiet - die regionale Abgrenzung

#### 3.1 Wer traf die Entscheidung zur Abgrenzung des LAG-Gebietes?

Alle Initiatoren der LAG haben darüber diskutiert.	39 %
Der Vorstand der LAG.	6 %
Ein Arbeitsgremium der LAG im Rahmen der Antragstellung.	11 %
Kann ich nicht sagen.	44 %
Ich kenne die Abgrenzung nicht.	0 %

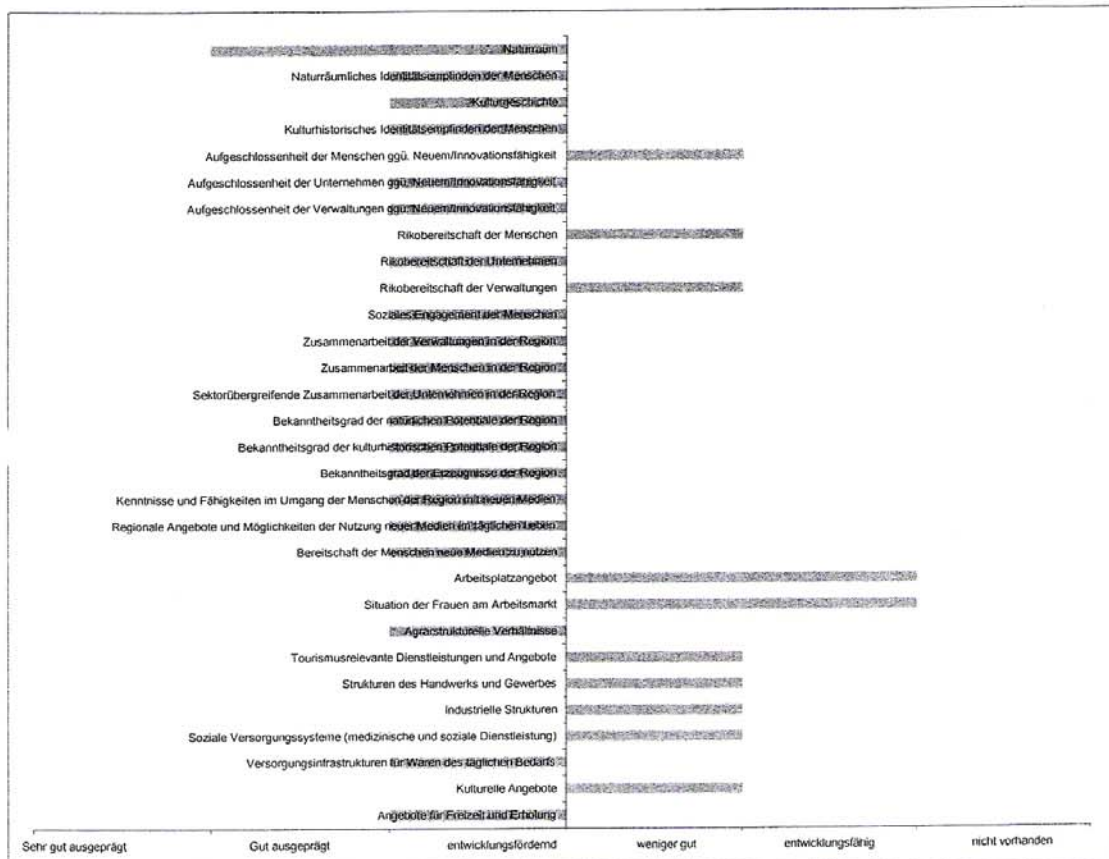
#### 3.2 Was waren die Kriterien, die zur Abgrenzung des LEADER+-Gebietes führten?



#### 3.3 Halten Sie die Gebietsabgrenzung für

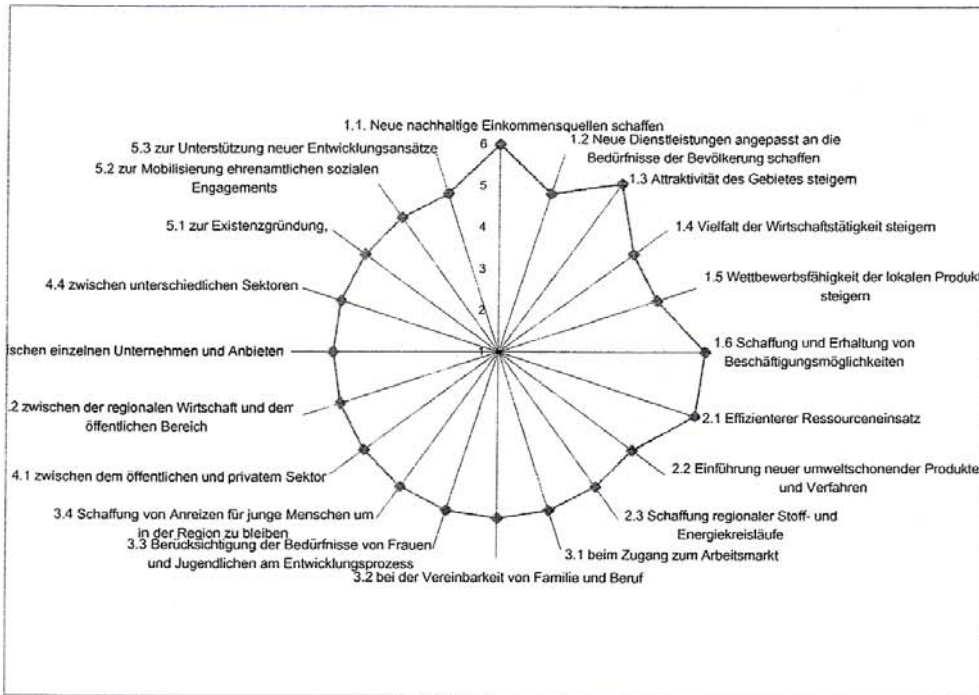
praktikabel bzw. hinreichend/homogen	88 %
ungünstig/problembehaftet	13 %
inhomogen/inakzeptabel/nicht handhabbar	0 %

3.4 Wie bewerten Sie die folgenden Faktoren in Ihrem Gebiet?



**4. Die Entwicklungsstrategie**

**4.1. Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Ziele der LAG?**



6 bis 4 = Sehr bedeutend bis wichtig  
 3 bis 1 = weniger wichtig bis keine Bedeutung

**4.2 Nutzen Sie die Informationsangebote der Vernetzungsstellen?**

	Der EU	Deutschlands
regelmäßig	31 %	56 %
selten	13 %	6 %
bisher nicht	25 %	17 %
Die Vernetzungsstellen sind mir nicht bekannt.	31 %	22 %

